

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn
Band: 1 (1899-1902)

Artikel: Beitrag zur Kenntnis der Avifauna im Kanton Solothurn
Autor: Greppin, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

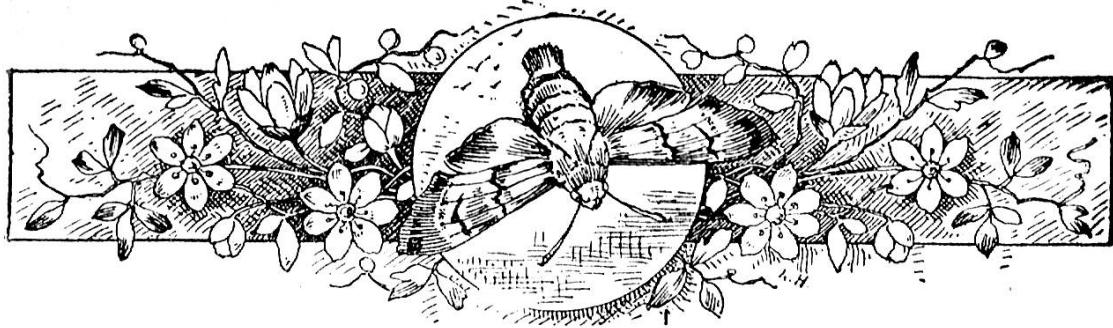
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beitrag
zur
Kenntnis der Avifauna
im Kanton Solothurn
von
Dr. L. Greppin,
Direktor der Heil- & Pflegeanstalt Rosegg.

Als ich seit einer Reihe von Jahren Beobachtungen über die geographische Verbreitung unserer einheimischen Vögel regelmässig verzeichnete, war es meine Absicht, mich mit Herrn Bezirkslehrer Gustav von Burg in Olten zu verbinden, um, gemeinsam mit ihm, womöglich eine abschliessende Arbeit, ähnlich der Lüscher'schen Flora, zu veröffentlichen.

Wir sahen aber bald beide ein, dass die Durchführung einer derartigen Aufgabe bedeutend verfrüht wäre.

Je mehr wir uns nämlich in das vorhandene Material vertieften, desto mehr wurden uns die vorhandenen, grossen Lücken unserer positiven Kenntnisse klar. Ich will nur anführen, dass für viele Arten, sowohl in unsren Museen, als auch in der bisherigen Literatur, nur recht mangelhafte Angaben erhältlich sind und dass speziell die Beobachtung der geographischen Verbreitung

zahlreicher Lokalvarietäten, welche gerade für die Erkenntnis unserer einheimischen Vogelwelt von hoher Bedeutung ist, bis jetzt noch gar nicht endgültig in Angriff genommen wurde.

Mit dem vorliegenden Beitrag habe ich nur den Versuch machen wollen, den Fachgelehrten eine allgemeine Uebersicht über den jetzigen Stand unserer ornithologischen Kenntnisse im Kanton Solothurn zu geben.

Gleichzeitig fügte ich auch meine persönlichen Beobachtungen hinzu, wie ich dieselben als Mitarbeiter für den Katalog der Schweizerischen Vögel seit zwei Jahren einem Tit. Eidg. Forstamte und Herrn Prof. Dr. Th. Studer in Bern regelmässig übermittelt habe.

Für viele Mitteilungen und Aufzeichnungen, die mir gemacht wurden, bin ich folgenden Herren zu grossem Danke verpflichtet:

Dr. Bloch, Konservator, Museum Solothurn.

Gustav von Burg, Bezirkslehrer, Olten (Olten-Gösgen, oberer Teil von Solothurn-Lebern).

Paul Dieter, Ratsweibel, Solothurn.

Ammann Flury, Balmberg.

Gebrüder Füeg, Balm.

A. Greder, Bellach.

Gisiger, Pächter, Fahrisberg, Mümliswyl.

Gyr, Förster, Balsthal.

Käser, Bezirkslehrer, Balsthal.

Keller, Schuldirektor, Solothurn.

Dr. Krebs, Herzogenbuchsee (Wasseramt, speziell Aeschi- und Inkwylersee).

Dr. Kyburz, Regierungsrat, Solothurn.

Dr. Lang sel., Professor, Solothurn.

Lätt, Kantonsrat, Mühledorf.

Lehmann, Bahnhofrestaurant, Deitingen.

Dr. Rossel, Professor, Solothurn.

Schoch, Präparator, Solothurn.

Dr. Schöpfer, Oberrichter, Solothurn.

Schürer, Kaufmann, Solothurn.

Senn sel., Waisenvater, Solothurn.

Sesseli, Bauadjunkt, Solothurn.

Stampfli, Vater und Söhne, Balm.

Dr. Tugginer, Solothurn.
 Walter, Professor, Solothurn.
 Wirz, Zahnarzt, Solothurn.

Durch die gütige Vermittlung der Herren Prof. Dr. Bloch und Dr. L. Bloch konnte ich ferner Einsicht in die verschiedenen Kataloge des hiesigen Museums erhalten. Leider fehlt aber bei der grossen Mehrzahl der vorhandenen Belegstücke jede zeitliche und örtliche Angabe; ich durfte deshalb nur bei einem Bruchteile dieses Materials mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit annehmen, dass einzelne Exemplare aus unserem Gebiete stammen und zwar erst dann, wenn ich mich auf die Namen von Donatoren, welche wohl nur im Kanton Solothurn gesammelt haben, stützen konnte.

Betreffs Literatur habe ich endlich folgende Quellen benutzt:

1. *G. von Burg*, Ornithologische Beobachtungen der letzten drei Jahre. — Schweiz. Blätter für Ornithologie, 1900. (Separatabdruck.)
2. *G. von Burg*, Der ornithologische Beobachter, 1902, Heft 6, S. 47. Bern.
3. Herr *G. von Burg* in Olten, welcher wohl der beste solothurnische Kenner unserer einheimischen Avifauna ist, hatte die grosse Güte, mir in sehr verdankenswerter Weise zu gestatten, von seinen ornithologischen Beobachtungen Gebrauch zu machen. Ich benütze recht gerne diese Erlaubnis, verweise aber dabei ausdrücklich auf die demnächst erscheinende, grössere ornithologische Arbeit des Herrn von Burg, welcher ebenfalls die Avifauna des Kantons Solothurn behandelt und speziell auch die Verbreitung unserer einheimischen Vögel in vertikaler Richtung berücksichtigt.*
4. *Dr. V. Fatio*, Faune des Vertébrés de la Suisse, Vol. II. 1^{ère} Partie, 1899.
5. *G. von Burg*, Der ornithologische Beobachter, 1902, Heft 7, S. 54, Bern.
6. *Katalog der Schweizerischen Vögel* von Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio, I. Lieferung, Tagraubvögel, S. 69.
7. *Gemälde der Schweiz*, X. Heft, der Kanton Solothurn, von V. Peter Strohmeier, Lehrer in Olten, 1836.

* Seither sind die Ornithologischen Beobachtungen aus dem Jahre 1900 von *G. von Burg*, Aarau 1902, erschienen.

8. *Gustav Schneider in Basel*, Die Vögel welche in Oberelsass, in Oberbaden, in den schweizerischen Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land, sowie in den an letzteren angrenzenden Teilen der Kantone Aargau, Solothurn und Bern vorkommen. — *Ornis*, III. Jahrgang 1887, Heft IV (speziell Bezirk Dornek-Thierstein).
 9. *Dr. H. Fischer-Sigwart*, Biologie der *Ornis* von Zofingen nähern und weiteren Umgebung. — *Ornithologischer Beobachter*, 1902, Heft 6, S. 43. — Bern.
 10. *Dr. H. Fischer-Sigwart*, Ornithologische Beobachtungen vom Jahre 1900. — *Schweiz. Blätter für Ornithologie* (Separatabdruck).
 11. *G. von Burg*, Der ornithologische Beobachter, 1902, Heft 4, 5, S. 30 und 38 (Magenuntersuchungen am Eichelhäher).
 12. *G. Vogel*, Die Fortpflanzung des Tannenhäfers im Jura Solothurn; Mitteilungen der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, 1871/72. Auszug dieser Arbeit im Katalog der Schweiz. Vögel von Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio, III. Lieferung, S. 309 u. f. f.
 13. *Naumann*, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Band II, S. 221 u. f. f.
 14. *Bemerkungen über die europäischen Graumeisen* (*Parus palustris* auct.) nebst Bestimmungsschlüssel derselben von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, *Ornitholog. Jahrbuch*, Jahrgang IV, Heft 5, S. 163 u. f. f.
 15. *G. von Burg*, Ornithologischer Monatsbericht von Prof. Dr. A. Reichenow, X. Jahrgang, März 1902, Nr. 3, S. 38.
 16. *Katalog der schweizerischen Vögel* und ihrer Verbreitungsgebiete, von Prof. Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio, Bern und Genf, 1892.
 17. *Dr. L. Greppin*, Notizen über einige der in der Umgebung von Solothurn vorkommenden Vögel, Solothurn, 1900.
-

I. Ordnung: Rapaces, Raubvögel.

2. Familie:

Falconidæ, Falken.

1. **Milvus regalis** (auct.), der rote Milan (Nr. 5 des Kat.).

Regelmässiger Zugvogel und Horstvogel; erscheint im März oder anfangs April; verlässt Ende September, anfangs Oktober die Gegend. — Ausnahmsweise kommen im Winter einzelne Exemplare bei uns vorbei. (24. XII. 1894, Rosegg.) —

Horstet offenbar hoch oben im Jura; ich sah ein Paar beim hintern Weissenstein und in der Umgebung der Röthi (v. meine Notizen vom Jahre 1900). Den Horst selbst habe ich bis jetzt nie entdeckt; auch wären Nistvögel oder flügge Junge für unsere städtische Sammlung ein willkommenes Geschenk.

Seine Nahrung sucht der rote Milan mit Vorliebe an der Aare, wo man ihn auch am häufigsten sieht. — Nach meinen Aufzeichnungen hat er übrigens in den letzten Jahren an Zahl abgenommen; wird vielfach in Fallen gefangen und nimmt Giftbrocken, die für Füchse bestimmt waren, auf. — Sparsamer Brutvogel im ganzen Gebiete (Schneider⁸), S. 516).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 23. III. 1900. Schon seit 8–10 Tagen wurde mir gemeldet, dass sich eine Gabelweihe in der Rosegg bemerkbar mache, heute sah ich sie zum ersten Mal; sie flog über unseren Hühnerhof und dann südwestlich der Aare zu. — 25. VII. 1900. Ein Paar fliegt um die Mittagszeit vor dem Kurhause Weissenstein vorbei; Flugrichtung N.O. nach S.W. in die Aareebene. — 13. IV. 1901. Ein Königsmilan, von der Aaregegend kommend, über Rosegg dem Jura zu. — 5. VI. 1901. Altretu bei Selzach, ein Exemplar Aare aufwärts fliegend; soll täglich sich dort an der Aare bemerkbar machen. — 29. VI. 1901. Aare bei Altretu und Staad (Grenchen) je ein Exemplar; der Grösse entsprechend wohl ein ♀.

Persönliche Aufzeichnungen. 30. III. 1895, ein Exemplar von Aare-Bellach beim Inseli. — 31. VII. 1897, ein tot aufgefundenes, angeschossenes Stück bei Selzach. (Präparator Schoch.)

2. *Milvus ater* (Gm.), der schwarzbraune Milan (Nr. 6 des Kat.).

Seltener, aber doch wohl regelmässiger Zugvogel und Brutvogel. Ankunft und Abgang wie der rote Milan. — Zuweilen auch im Winter einzelne Exemplare.

Nach von Burg⁴⁾ S. 2 ist der schwarzbraune Milan nur im Leberberg heimisch; im Sommer 1895 nistete ein Paar am Bettlacherstock; daselbst wurde ein junger Vogel erlegt. Ebenso sah von Burg⁷⁾ am 23. I. 1902, in der Alluvion bei Olten, drei schwarzbraune Milane, die ostwärts flogen.

Fehlt dem Jura gänzlich und ist selbst auf dem Zuge eine seltene Erscheinung (Schneider⁸⁾ S. 516).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 17. IV. 1900. Aare oberhalb Solothurn (Mutten) ein schwarzbrauner Milan, kreist ziemlich lange und niedrig über obere Mutten, dann Aare abwärts. — 10. X. 1901. Auf der Grenchner Witi wird ein schwarzbrauner Milan heftig von Krähen verfolgt; seine Zugrichtung ist von der Aareebene weg dem Berge zu (von S. nach N.).

Persönliche Aufzeichnungen. 12. und 26. VI. 1896. Fünf junge und alte schwarzbraune Milane, die auf der Aare (Inseli, Bellach) mittelst Falle gefangen wurden. — 5. XI. 1899 ein Exemplar aus Grenchen. (Wohl Durchzügler im Winter.) — 24. IV. 1900 ein altes ♂, ebenfalls an der Aare beim Inseli, Bellach, in einer Falle gefangen (Belegstück im Museum Solothurn); am 10. IV. 1901 ein an der Emmemündung tot aufgefundenes, wahrscheinlich durch Strychnin vergiftetes altes ♀; Belegstück im Museum Solothurn. (Präparator Schoch.)

3. *Cerehneis tinnunculus* (L.), der Turmfalke (Nr. 7 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel und Nistvogel. Ankunft März und April; Abgang September bis November. Einzelne Exemplare, wahrscheinlich alte Vögel, bleiben ab und zu das ganze Jahr hindurch bei uns. — Auch machen sich jeweilen Wintergäste im Beobachtungsbezirke geltend.

Nach von Burg⁴⁾ S. 2 nisten die Turmfalken an der Wandfluh ob Bettlach, an der Grendelfluh bei Olten, an der Ruine Frohburg, am Born, am Engelberg, an der alten Schlossruine Giskon bei Obergösgen.

Standvogel im ganzen Gebiete, in früherer Zeit jedoch viel häufiger als jetzt (Schneider⁸⁾ S. 514).

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 10. I. 1900. Aareebene Bellach ein Turmfalke. — 17. II. 1900. An der Balmfluh zwei Paare. — 3./10. III. 1900. Sicher nicht mehr als drei Paare an der

Balmfluh; sie sind noch sehr still. — 17./28. III. 1900. Etwa 6—7 Paare an der Balmfluh, die sich mit den Dohlen um den Besitz der Nistlöcher lebhaft herumzanken. Ein ♀ macht einen Fehlstoss auf eine Amsel. — 21. IV. 1900. 12—14 Paare an der Balmfluh; paaren sich; verüben unter durchdringendem Geschrei äusserst hübsche Flugkünste. — 1. V. 1900. Die meisten Turmfalken sind an der Balmfluh recht still geworden; wohl Beginn des Brutgeschäftes. — 6. VI. 1900. An der Balmfluh noch keine jungen Turmfalken hör- oder sichtbar. — 27. VI. 1900. Daselbst einzelne halbflügge Jungen gesehen. Ein Turmfalke verfolgt unter lautem Geschrei hartnäckig das alte Wanderfalken ♀. — 6. VII. 1900. Balmfluh, 12 bis 15 junge flügge Turmfalken, die teils am Felsen, teils auf den Bäumen um die Fluh herum aufhacken. — 18. VII. 1900. An der Balmfluh viele flügge Turmfalken; es sind deren wohl 25—30 Exemplare; besonders am Abend um 8 Uhr fliegen sie mit den Alten umher, stossen mehrfach bis auf den Boden. — 14. VIII. 1900. Einige Turmfalken auf der Grenchnerwiti. — 18. VIII. 1900. Einige Turmfalken im Deitingermoos, im Schachenwäldchen. — 22. VIII. 1900. Am Abend etwa sechs Exemplare an der Balmfluh. — 1. IX. 1900. Deitingermoos, Aareebene beim Willihof, überall Turmfalken zu sehen; 10—15 Stück sicher vorhanden; wahrscheinlich sind es die Turmfalken von der Balmfluh, die hier nach Nahrung suchen. — 5. IX. 1900. Aareebene Mutten-Bellach 4—6 Turmfalken. — 10. IX. 1900. Ueber Rosegg ziehen zwei Turmfalken dem Berge zu. — 15. IX. 1900. Aareebene Bellach 2—3 Stück. — 1. X. 1900. Grenchnerwiti 5 Exemplare. — 8. X. 1900. Aareebene Bellach, Selzach, Bettlach; immer noch einzelne Turmfalken. — 15. X. 1900. Grenchnerwiti 2 Exemplare. — 22. X. 1900. Deitingermoos, Schachen, 2 Stück. — 20. X. u. 2./5. XI. 1900. Aareebene Bellach, Selzach, Bettlach 2—3 Turmfalken. — 19. XI. 1900. Deitingermoos, Schachen, 2 Stück. — 30. XI. 1900. Deitingermoos ein Stück. — 7./12./15. XII. 1900. Aareebene Bellach stets einen Turmfalken daselbst gesehen. — Im Januar, Februar, März 1901 immer einige Turmfalken in der Aareebene Bellach, Flumenthal-Willihof, im Deitingermoos angetroffen; die meisten sind wohl Wintergäste. — 16. III. 1901. Affolterwald bei Luterbach ein Paar; Paarungsruf hörbar. — 20. III. 1901. Balmfluh, 5—6 Paare, schon sehr laut; Beginn der Paarungszeit. — 27. IV. 1901. Balmfluh, nicht mehr als 6—8 Paare. — 15. V. 1901. Balmfluh, 12—14 Paare sind am Felsen; die meisten brüten offenbar schon; man sieht aber noch einzelne, die sich paaren. — 1. VI. 1901. Balmfluh; die Turmfalken sind sehr still; Brutgeschäft. — 8. VI. 1901. Auch an der „Risi“ unterhalb Weissenstein, hat sich ein Paar niedergelassen. — 26. VI. 1901. Balmfluh, junge Vögel werden gefüttert; ich sah mittelst Feldstecher ein altes ♀, wahrscheinlich mit einer grossen Blindschleiche im Schnabel, dem Horste zufliegen. — Außerdem in der Aareebene, von Grenchen abwärts bis Deitingen, sind stets während des Tages Turmfalken sichtbar. Die Meisten streichen aber am Abend dem Berge zu. — Ein Paar horstet auf Tannen im Affolterwalde bei Luterbach; wahrscheinlich auch ein Paar in der Bellacher Allmend auf einer Pappel. — 10. VII. 1901. An der Balmfluh etwa 8—10 Turmfalken; darunter flügge Jungen. Auch am oberen Felsen, neben dem verlassenen Horste des Wanderfalken, ausgeflogene,

junge Thurmfalken. — 13. VII. 1901. St. Wolfgang bei Balsthal, Lobiseifluh bei Mümliswyl, einige Paare; am ersten Orte ein Paar mit Jungen. — 21. VIII. 1901. Balmfluh, höchstens 4—5 Stück und zwar nur am Morgen und am Abend. — Im September und Oktober auf der Aareebene Bellach, Selzach, Bettlach, Grenchen, dann im Deitingermoos, stets einige Turmfalken. — 21./28. XI. u. 7. XII. 1901. Aareebene Selzach 1—2 Stück. — Im Januar 1902 dagegen weder an der Balmfluh, noch in der Aareebene Grenchen bis Deitingen Turmfalken beobachtet. — Es sind überhaupt im Winter 1901/02 weniger Turmfalken als im Winter 1900/01 bei uns zu sehen.

4. *Cerchneis cenchris* (Naum.), der **Rötelfalke** (Nr. 8 des Kat.).

Noch nicht genügend im Kanton Solothurn beobachteter, wohl sehr seltener, unregelmässiger Zug- und wahrscheinlich auch Brutvogel. — Von Schneider⁸⁾ gar nicht angeführt. —

Der leider der Wissenschaft entrissene Herr Prof. Dr. Lang erzählte mir im Jahre 1894, dass der Rötelfalke an der Balmfluh vorkomme. Ich konnte aber weder im hiesigen Museum, noch in der Sammlung der Kantonsschule, noch bei unseren Präparatoren, Belegstücke für diese Mitteilung finden.

Bewohner von Balm (Viktor Stampfli, Gebrüder Füeg) behaupteten zwar wiederholt, dass sie, neben den gewöhnlichen Turmfalken (Wannerli), auch ab und zu kleinere, hellrot gefärbte Fälkchen am Felsen gesehen hätten.

Persönliche Beobachtungen. 15. V. 1901. Ein Paar Rötelfalken ist sicher an der Balmfluh; man hört vielfach das auffallende Geschrei des einen Vogels (schriller Ruf, ähnlich demjenigen des Rebhuhns). — 18. V. 1901. Die Vögel rütteln lebhaft, suchen, ganz nach Art der Turmfalken, Nahrung auf den herumliegenden Wiesen. — Der Ruf lautet ungefähr wie we, we, wä (also dreimal, statt zweimal, wie bei Naumann, Band V, S. 125 angegeben). — Die Felsennische, in welche die Vögel immer hineinfliegen, ist hoch, über $\frac{3}{4}$ der Höhe der Fluh* (wenigstens 60—65 m vom Boden entfernt; etwa 770 m ü. M.). — 1. VI. 1901. Heute habe ich mit der Kugel das ♀ erlegt, als es sich am Rande der oben angeführten Felsennische zeigte. Gesamtlänge 31,5 cm; Flügel 23,5 cm; Schwanz 14 cm; mittlere Zehe mit Kralle 2,9 cm; Schnabel im Bogen 1,7 cm; Gewicht 170 gr; Mageninhalt ausschliesslich aus Flügeln, Füssen und Hinterteilen von Käfern bestehend; darunter erkannte ich den Hinterteil von *Melolontha vulgaris* L. — 8./22./26. VI. 1901. Seit dem Schusse mit Sicherheit an der benannten Stelle keine Rötelfalken mehr gesehen; dagegen in der Nähe des Felsens am 26. VI. 1901 ein kleines, auffallend rot gefärbtes Fälkchen mit dem Feldstecher während des Rüttelns beobachtet. Dasselbe war ganz

* Herrn Regierungsrat Dr. Kyburz und Herrn Sesseli verdanke ich die gütige Mitteilung, dass die eigentliche Balmfluh 92 Meter hoch sei.

still. Auch habe ich seit dem Schusse den oben geschilderten schrillen Ruf nie mehr gehört; aus der mir zur Verfügung stehenden Literatur konnte ich nicht in Erfahrung bringen, ob dieser Ruf nur dem ♀ der Rötelfalken eigentümlich sei.

Im zweiten Halbjahre 1901 waren an der Balmfluh Rötelfalken nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen.

Durch meinen rohen Eingriff habe ich allerdings die Anwesenheit eines Rötelfalken an der Balmfluh im Frühling 1901 endgültig festgestellt (Belegstück noch in meiner Sammlung); der Beweis aber, dass diese für die Schweiz recht interessante Falkenart an der Balmfluh gebrütet habe, ist, meines Erachtens, vom streng wissenschaftlichen Standpunkte aus, nicht erbracht. Dem erlegten Weibchen fehlte auch ein deutlicher Brutfleck.

Persönliche Aufzeichnungen. 24. III. 1902. Ein auf dem Zuge begriffenes vollständig ausgefärbtes ♂; Aareebene Bellach; Länge 31,5 cm; Gewicht 130,0 gr; Magen, bis auf drei Flügeldecken kleiner, schwarzer Käfer, vollständig leer und eingezogen; Belegstück im Museum Solothurn. (A. Greder, Bellach.)

5. *Erythropus vespertinus* (L.), der Rotfussfalke (Nr. 9 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Vor etwa 17 Jahren wurde in Mühledorf, Bucheggberg, während des Frühlings, ein Rotfussfalkenpaar beobachtet und das alte, ausgefärbte ♀ erlegt. Das Belegstück sah ich am 28. II. 1900 bei Herrn Kantonsrat Lätt, der den Vogel geschossen hatte.

Nach mündlichen Mitteilungen des nunmehr verstorbenen Präparators Senn erhielt er ebenfalls Ende der 70er oder anfangs der 80er Jahre einige Rotfussfalken, die in Bellach, während des Frühlings, erlegt worden waren.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee kommt der Vogel ab und zu vor. (Dr. Krebs.)

1872 in Olten ein Exemplar (von Burg³).

Ein seltener Vogel für unser Gebiet (Schneider⁸) S. 515).

6. *Hypotriorchis æsalon* (Tunst.), der Zwergfalke (Nr. 10 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

In der Sammlung des Herrn Zahnarzt Wirz in Solothurn entdeckte ich ein ausgefärbtes, altes ♂ des Zwergfalken. Der Vogel ist während des Herbstzuges, Mitte der 80er Jahre, bei Zielebach (Kt. Bern), nahe bei Obergerlafingen erlegt worden. (Belegstück jetzt im Museum Solothurn.)

Auch in der Umgebung von Olten bestimmt angetroffen worden (von Burg³).

Zur Zugzeit im Herbste, September, Oktober, öfters anzu treffen, meist jedoch junge Vögel. In milden Wintern bleiben einzelne wohl auch im Gebiet (Schneider⁸⁾ S. 515).*

7. *Falco subbuteo* (L.), der **Lerchenfalte (Nr. 11 des Kat.).**

Nicht häufiger, aber regelmässiger Zugvogel und Brutvogel. Ankunft Ende März, April; Abgang Ende September, Oktober, Anfang November.

Horste des Lerchenfalken sind bekannt im Dorneneinschlag-Wäldechen im Willihof (v. meine Notizen vom Jahre 1900), dann soll der Lerchenfalte regelmässig im „Widi“ unterhalb Solothurn nisten (Präparator Schoch). Im Museum Solothurn befindet sich ein altes ♂, welches mit Vorliebe von Herrn Prof. Dr. Lang, sowohl seinen Schülern, als auch der hiesigen naturforschenden Gesellschaft vorgewiesen wurde. Herr Dr. Bloch, Konservator am hiesigen Museum, hatte die Güte, mir folgenden Auszug aus dem Protokoll der naturforschenden Gesellschaft vom 5. Dezember 1881 mitzuteilen: Herr Dr. Lang weist einen Lerchenfalten vor, dessen Vergangenheit bemerkbar ist; der kleine Räuber begleitete regelmässig den Eisenbahnezug Herzogenbuchsee-Solothurn und suchte unter den vom Zuge aufgescheuchten kleinen Vögeln sein Opfer aus. Dieses kecke Gebahren wurde auffällig. Ein vom Zuge aus gezielter Schuss von Hektor Egger von Wangen endete die Laufbahn dieses Vogels. — Genaue Angaben über den Zeitpunkt der Erlegung sind nicht erhältlich.

Kommt im April, um im Gebiete zu nisten und zieht im Oktober wieder weg; im Juragebiet ist er weit seltener als im Schwarzwalde oder in den Vogesen (Schneider⁸⁾ S. 515).

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 7. VII. 1900. Zwei Lerchenfalken über Rosegg. — 2. IX. 1900. Ein Lerchenfalte vom Gebirge her über Rosegg gegen die Aareebene; wird von zwei Rauchschwalben laut, aber auf grosser Entfernung verfolgt. — 5. IX. 1900. Aareebene Bellach, ein Exemplar fliegt von einer Eiche ab und zieht von W. nach O. weiter. — 7. IX. 1900. Grenchnerwiti, zwei Stück, wohl ein Paar, von O. nach W. — 2. XI. 1900. Bellacher Allmend ein Stück, von N. nach S. — 10. V. 1901. Aareebene Grenchen zwei Stück. — 15. VI. 1901. Aareebene Bellach ein Exemplar. — 26. VI. 1901. Deitingermoos ein Stück. — 29. VI. 1901. Altretu bei Selzach (Aareebene Selzach) zwei Exemplare; dieselben

* Herr Verwalter Manger besitzt ein juveniles Exemplar des Merlinfalken, das er Ende November 1898 in den Anlagen der Anstalt Friedmatt, Basel, erlegt hat. —

werden heftig und anhaltend von Rauchschwalben verfolgt. — 15. VIII. 1901. Kurz nach 4 Uhr ziemlich starker Flug von Mehlschwalben von O. nach W., denen bald darauf ein Lerchenfalken nachfolgt. — 17. VIII. 1901. Bellacher Allmend ein Stück. — 26. VIII. 1901. Rosegg ein Stück. — 31. VIII. 1901. Deitingermoos ein Stück. — 13. IX. 1901. Aareebene Bellach (Bellacher Allmend) ein Stück. — 19. IX. 1901. Im Franzoseneinschlage bei der Rosegg ein altes ♂, welches auf der Spitze einer hohen Tanne sass, erlegt (Belegstück im Museum Solothurn). — 1./10. X. 1900 u. 7. XI. 1901. Aareebene Grenchen je ein Stück.

Persönliche Aufzeichnungen. 25. VI. 1893. Derendingen ein Exemplar. — 10. IX. 1894. Inkwyl, ein Stück. — 17. VI. 1901. Bellach, ein ganz junger Vogel (wohl dort ausgebrütet worden). — 9. IX. 1901. Bätterkinden, ein juveniles Exemplar. — 20. IX. 1901. Messen, ein juveniles Exemplar. — 27. IX. 1901. Balm (Bucheggberg), ein juveniles Exemplar (Belegstück im Museum Solothurn). — 8. X. 1901. St. Niklaus bei Solothurn, ein juveniles Exemplar. (Präparator Schoch.)

8. ***Falco peregrinus* (Tunst.), der Wanderfalte (Nr. 12 des Kat.).**

Regelmässiger Zugvogel und nicht seltener Brutvogel. Zuweilen auch Wintergast (v. meine Notizen im Jahre 1900).

Ankunft: Ende, sogar Mitte Februar, Anfangs März; Abgang; Ende September bis anfangs November.

Horstet an der Grendelfluh bei Trimbach; Ankunft daselbst im Jahre 1898 am 27. Februar; hie und da sieht man bei uns im Winter alte Männchen aus dem Norden (von Burg¹) S. 3).

Fernere Horste sind die Wandfluh oberhalb Bettlach (v. Burg³), die grosse Riss nördlich von Welschenrohr (Ammann Flury, Balm; von Burg³), die Lehnfluh bei Oensingen (Förster Gyr). — Von mir neuerdings mit Sicherheit nachgewiesen, die Pech-Rüttenerfluh, die Balmfluh, die Lobiseifluh, östlich von der Strasse St. Wolfgang-Mümliswyl. — Den Ruf von zwei Wanderfalken habe ich endlich unterm 7. VI. 1899 an der kleinen Roggenfluh oberhalb der Klus-Schmelzi bei Balsthal gehört; es handelte sich wahrscheinlich um einen jungen Vogel, der von einem Alten gefüttert wurde.

Zur Zugzeit im Frühjahr und im Herbste; doch nicht häufig (Schneider⁸) S. 515).

Im Museum Solothurn befinden sich aus früheren Zeiten einzelne Belegstücke, meistens juvenile Exemplare, die an der Balmfluh erlegt wurden.

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 3. III. 1900. An der Balmfluh zwei Wanderfalken gesehen. — Schon seit Mitte Februar

wurden sie gehört und gesehen. (Gebrüder Füeg). Vor einigen Tagen machten sich drei Exemplare bemerkbar, zwei grössere, die sich heftig zankten und verfolgten, und ein kleineres. (Gebrüder Füeg). — 7. III. 1900. Das Paar an der Balmfluh gesehen; sie halten sich am westlich gelegenen oberen Teile des Felsens mit Vorliebe auf; daselbst sich gepaart. Das ♀ ist ein grosses, starkes Exemplar. — 28. III. 1900. Offenbar horstet das Paar nicht an der eigentlichen Balmfluh, sondern mehr westlich am Fusse der Hornfluh (etwa 1000 m ü. M.). — 7. IV. 1900. Das Paar gesehen; beide Falken sind jetzt sehr still. — Wohl schon Brutgeschäft. — 27. VI. 1900. Seit 10 bis 14 Tagen sind die jungen Wanderfalken, drei an der Zahl, ausgeflogen; sie halten sich jetzt vielfach an der eigentlichen Balmfluh auf, wo sie von den Alten, unter lautem Gekreisch, gefüttert werden. — Ich erlegte ein junges ♀ (Belegstück im Museum Solothurn), welches einen alten Staar in den Fängen hielt. — 6. VII. 1900. An der Balmfluh keine Wanderfalken mehr gesehen; ein junges ♂ wurde von einem Bewohner in Balm am 28. VI. ebenfalls erlegt. — Nach Bericht der Dorfbewohner mache sich ein alter Vogel mit einem Jungen noch ab und zu bemerkbar. — 28. VII.; 22. VIII. 1900. An der Balmfluh keine Wanderfalken mehr gesehen oder gehört. — 5. 11. X. 1900. Aareebene Bettlach, ein Wanderfalken von O. nach W. ziehend. — 15. X. 1900. Aareebene Bellach, 1 St. von O. nach W. — 25. X. 1900. Aareebene Bettlach, nahe bei der Römerbrücke, hackt ein Wanderfalken auf einer Weide; er wird von Krähen heftig verfolgt und schliesslich vertrieben. — 30. X. 1900. Am gleichen Orte streicht ein Wanderfalken von S. nach N. dem Berge zu; auf der Aareebene Selzach zieht ein zweites Exemplar von O. nach W. vorbei. — 8. XI. 1900. Bei dickem Nebel höre ich an der Balmfluh einen Wanderfalken rufen; in den letzten Wochen hätten sich überhaupt wieder 1—2 Exemplare am Felsen häufig gezeigt. (Arthur Füeg, Balm.) — 27. II. 1901. Während des ganzen Winters 1900/01 seien an der Balmfluh Wanderfalken gehört und gesehen worden. (Gebr. Füeg; Familie Stampfli, Balm.) — Heute habe ich das Paar am oberen Felsen westlich von der Balmfluh gesehen und gehört; Beginn der Paarungszeit. — 20. III. 1901. Das Paar ist auffallend still; wohl schon Brutgeschäft. — 15. V. 1901. Der Horst befindet sich am westlichen Teil des oberen Felsens der Balmfluh, etwa 900 m ü. M.; auf das wegstreichende alte ♀ einen Schuss, scheinbar resultatlos, abgegeben. — 18. V. 1901. Heute ist an der bezeichneten Stelle alles still; nur das alte ♂ sah ich ein Mal vorbeistreichen, ohne laut zu werden. — 8. VI. 1901. An der „Risi“ (Pechfluh) 900—950 m ü. M., dicht unterhalb Kurhaus Weissenstein, sah und hörte ich heute einen Wanderfalken, der sich zu den östlich von der „Risi“ gelegenen Felsen (Rüttenerfluh) begab; später hörte ich in dieser Gegend alte und junge Wanderfalken rufen. — 22. VI. 1901. An der unterm 15. V. 1901 bezeichneten Stelle neuerdings ein Wanderfalkenpaar, auf das ich zwei Schüsse abgab. — Das offenbar getroffene ♀ strich dem Felsen zu und ich konnte dasselbe nicht mehr auffinden. — 5. VII. 1901. Zwei Wanderfalken, laut rufend, über Rosegg; fliegen von W. nach O. (wohl ein alter und ein junger Vogel). — 10. VII. 1901. Aareebene Selzach; um 8 Uhr abends füttert ein Wanderfalken seinen Jungen im Fluge. — 13. VII. 1901. Ravellenfluh bei

Oensingen; 1 alter Vogel mit flüggen Jungen, die unter weithin hörbarem Geschrei, bald hier, bald dort, gefüttert werden. — Der Horst dieser Vögel befand sich dieses Jahr (Förster Gyr) an der westlich und gerade gegenüberliegenden Lehnfluh. — Der alte Vogel fliegt stets nordwärts, der Gegend von Balsthal zu, um Beute zu holen. — Auf dem Fahrisberg sah ich zwei ausgestopfte Wanderfalken (altes ♂, juveniles ♂), welche an der westlich gelegenen Lobiseifluh (841 m ü. M.) in den letzten Jahren erlegt wurden. — Der Horst, welcher alljährlich besetzt ist, wurde mir von Pächter Gisiger gezeigt. — 14./15. VII. 1901. Zwei Exemplare von S.-W. gegen N.-O. über Rosegg dem Berge zu. — 21. VIII. 1901. Nach übereinstimmender Mitteilung einzelner Dorfbewohner in Balm haben daselbst die Wanderfalken dieses Jahr ihre Jungen nicht durchgebracht. — 10. X. 1901. Aareebene Grenchen, ein mit Beute beladenes ♀; am gleichen Tage macht daselbst (Egelsee) ein ♂ vor meinen Augen wiederholt Fehlstösse auf Krickenten, die ich unmittelbar vorher durch einen Schuss aufgestöbert hatte. — 14./21. X.; — 7./21. XI. Aareebene Grenchen-Bettlach je 1 Wanderfalken.

An der Balmfluh haben während der Paarungs- und Brütezeit die Dohlen und Turmfalken vor dem Wanderfalken grosse Angst. (S. diesbezügliche Beobachtungen von Dr. Fischer.⁹⁾ Sobald der Wanderfalte von weitem sichtbar wird, macht sich am Felsen eine allgemeine Stille geltend und sowohl Dohlen als Turmfalken getrauen sich nicht mehr herumzufliegen, da sie offenbar wissen, dass ihr grosser Nachbar ihnen im Sitzen nichts antun kann. Man sieht dann allerdings nicht selten, dass Wanderfalken, Turmfalken und Dohlen ganz nahe und scheinbar sehr friedlich beisammen bleiben. — In Wirklichkeit aber werden häufig diese schwächeren Bewohner der Balmfluh von Wanderfalken als Beute auserkoren; ich sah selbst am 15. III. 1899, wie das Wanderfalken ♀ auf drei arglos gegen den Felsen zufliegende Dohlen einen energischen Stoß machte, der aber durch eine plötzliche Seitenwendung des gewählten Opfers vereitelt wurde. — Ähnliche Beobachtungen werden von den Dorfbewohnern, welche vielfach am Fusse des Felsens in Steingruben beschäftigt sind, fast täglich gemacht. Sie wissen ganz genau, dass der Wanderfalte da sei, sobald die sonst so lauten Dohlen und Turmfalken verstummen.

Haben nun aber letztere Jungen, dann verlieren sie vollständig ihre Scheu und verfolgen hartnäckig den erscheinenden Wanderfalken, der wohl nicht selten den betreffenden Nistvögeln unliebsame Besuche abstattet.

Übereinstimmend behaupten auch die Dorfbewohner in Balm, dass ihnen ab und zu von Seite des nicht mit anderen Raubvögeln zu verwechselnden Wanderfalkenpaars (der Habicht ist dort ebenfalls gut bekannt) und zwar vor ihren Augen, Tauben genommen werden. Der in der Wirtschaft Stampfli früher ausgestellte alte Vogel hatte in Balm selbst einen Staar geraubt und wurde beim Kröpfen desselben erlegt. — Immerhin ist es zweifellos, dass Aareebene und Wasseraamt hauptsächlich die Gegend bilden, wo die Wanderfalken ihre Beute mit Vorliebe holen.

Sehr interessant ist die Thatsache, dass die von der Balmfluh stammenden juvenilen Exemplare der Wanderfalken ein helleres Gefieder haben, als

die an der Grendelfluh erlegten (von Burg³). — Ob die intensive Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die ganz nach Süden gelegene Wand der Balmfluh wohl eine genügende Erklärung für diese Erscheinung gibt? —

Persönliche Aufzeichnungen. 15. IX. 1891. Ein Exemplar von Olten (wohl von der Grendelfluh stammend?); 24. IV. 1893, 28. V. 1896, 7. VI. 1896 je 1 St. von der Balmfluh. 7. IX. 1896. Von Nennigkofen 1 St. — 10. IX. 1899. Von der Aareebene Selzach, 1 altes ♂. — 12. X. 1899. Aus Balsthal 1 juv. ♀. (Präparator Schoch.)

9. *Astur palumbarius* (L.), der Habicht (Nr. 15 des Kat.).

Nicht häufiger Standvogel, Brutvogel und regelmässiger Zugvogel. Streicht im Winter vom Gebirge hinunter in die Ebene; die Zugvögel sind meistens juvenile Exemplare.

Ankunft: Februar, März; Abgang: September, Oktober.

Horste werden aus der Umgebung von Olten angegeben am Sentel, an der Friedau, im Dottenberg, im Buerwald (v. Burg¹) S. 3), aus dem Wasseramte, im Affolter- und Subingerwalde (Präparator Schoch), in den Waldungen oberhalb Bettlach (v. Burg³).

Ziemlich selten gewordener Standvogel, aber nur in den Vorgebergen und den Gebirgen nistend; im Winter kommt er nach der Ebene (Schneider⁸ S. 515).

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 20. I. 1900. Aareebene Bellach, 1 Exemplar. — 1. X. 1900. Aareebene Grenchen, 1 Exemplar von O. nach W. streichend. — 27. XI. 1900. Aareebene Flumenthal, 1 ♂. — 12. XII. 1900, 1 St., Aareebene Bellach, altes ♀; streicht der Aare entlang von O. nach W.; macht mir offenbar bei der Entenjagd Konkurrenz. Wird nicht nur von Krähen, sondern auch von einem Turmfalken, der auf ihn hartnäckig stösst, verfolgt. — 9./16. I. 1901. Im Deitingermoos und an der Aare bei Flumenthal ein Habicht ♀ gesehen. — 16. III. 1901. Wohl derselbe Vogel mit meiner Habichtsfalle von Hrn. Probst im Attisholzbade gefangen worden; es handelt sich um ein altes, ausgefärbtes ♀. Beim Präparieren des Vogels fanden sich zwei legreife Eier vor. (Belegstück im Museum Solothurn). — 4. IX. 1901. Ein Habicht fliegt von der obern Balmfluh der Aareebene zu. — 19. IX. 1901. Franzoseneinschlag bei der Rosegg 1 St., wohl juv. ♂. — 14. X. 1901. Egelsee bei Staad 1 St., ebenfalls, der Grösse und Farbe entsprechend, juv. ♂. — Seit Anfang Februar 1902 macht sich wiederum ein Habicht in der Rosegg bemerkbar; ich sah denselben am 7. und am 12. II. 1902. — An diesem Tage trug er eine in Langendorf geraubte weisse Taube in den Fängen fort. War von wenigstens 50 Krähen, die ein ohrenbetäubendes Geschrei verübten, verfolgt.

Persönliche Aufzeichnungen. 20./30. VII. 1891. Aus Derendingen je 1 Habicht. — 19. X. 1892. Aus Nennigkofen 1 Exemplar. — 12. VII.

1893. Aus Subingen 1 St. — 13. VII. 1893, aus Derendingen 1 St. — 9. VII. 1894, aus Inkwyl, 1 Exemplar. — 5. VIII. 1895. Aus Oberramsern, 1 juv. Exemplar. — 10. VII. 1897. Aus Derendingen 1 St. — 11. VII. 1897. Aus Subingen 1 St. — 16. XI. 1900. Aus Aetigen, Bucheggberg, 1 St. — 1. V. 1901. Aus Fulenbach bei Olten, 1 altes ♀. — 18. VI. 1901. Aus Balm, Bucheggberg, 1 juv. Exemplar. — 19. VII. 1901. Aus Bettlach, 1 junger Habicht. — 29./31. VII. 1901. Aus Subingen, Deitingen, junge Habichte, die aus dem gleichen Horste stammen. — Die vorhandenen Exemplare von Subingen nisten im Subingerwalde, diejenigen von Derendingen im Affolterwalde. (Präparator Schoch.)

10. *Accipiter nisus* (L.), der Sperber (Nr. 16 des Kat.).

Häufiger Standvogel, Brutvogel, Zugvogel. Streicht wie der Habicht vielfach während des Winters vom Gebirge in die Ebene hinunter.

Ankunft: hauptsächlich Februar bis April; Abgang: September bis November.

Die Mehrzahl der eigentlichen nach Süden wegziehenden Sperber sind juvenile Exemplare.

Im ganzen Gebiete nicht seltener Brutvogel.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Trotz konsequentem Abschusse des Sperbers kommen in der Rosegg immer neue Exemplare vor. — Ausserdem sah ich wiederholt diesen Raubvogel in unserem ganzen Beobachtungsbezirke. — Seit dem 1. Januar 1900 bis zum heutigen Datum erlegte ich 29 Sperber; betreffs Alter, Geschlecht, Ort und Zeit verteilen sich dieselben folgendermassen:

6 alte Männchen, alle aus der Rosegg (11. II., 3. IV., 24. XI. 1900; 12. V., 21. V., 14. XI. 1901).

8 alte Weibchen, 7 Rosegg, 1 Aareebene Bellach (1. III., 13. IV., 25. IV., 5. XI. 1900 (Aareebene Bellach); 20. XII. 1900; 7. I., 9. IV., 16. X. 1901).

9 junge Männchen, alle aus der Rosegg (4. III., 16. III., 16. XII. 1900; 14. I., 22. III., 19. IX., 6. XII., 13. XII. 1901; 6. II. 1902).

6 junge Weibchen, 5 Rosegg, 1 Rüttenerberg (8. I., 7. III., 27. VII., 13. XII. 1901; 21. I., 28. I. 1902).

Das Durchschnittsgewicht des ♂ ist 150,0 gr.; dasjenige des ♀ 250,0 gr.

27. VII. 1901. Am Rüttenerberg, dicht unterhalb des Felsens und östlich vom Kuchigraben (etwa 800 m ü. M.) ein Sperberhorst auf einer Tanne; noch zwei flügge Junge darin, die beim Herannahen abstreichen und von denen 1 St., ein ♀, erlegt wurde (Belegstück im Museum Solothurn). — Höhe vom Boden des ganz flachen, sehr schlecht gebauten Nestes etwa 13—14 m; am Fusse der Tanne fand ich Reste eines Staars und eines Buchfinken ♀.

Stark rötlich gefärbte Sperber (partieller Erythrismus [Naumann S. 254]) sind mir bis jetzt fünfmal zur Beobachtung gekommen; vier stammen aus

dem Wasseraamt und benachbarten Kanton Bern, ein Exemplar aus der Rosegg. Meine darüber gemachten Notizen sind folgende: 12. III. 1900. Ein junges ♂, Rütti bei Büren (Belegstück im hiesigen Museum). — 27. XII. 1900. Höchstens 1—2 Jahre altes ♀, Aeffligen, Kt. Bern (Belegstück im hiesigen Museum). — 1. III. 1901. Juv. ♀, Biberist (Belegstück noch in meiner Sammlung). — 22. XI. 1901. Juv. ♂, Zielebach bei Gerlafingen (Belegstück noch in meiner Sammlung); 6. II. 1902. Juv. ♂, Rosegg (Belegstück noch in meiner Sammlung). — Ob es sich um Sperber, die auf dem Zuge begriffen waren und aus einer anderen Gegend, in welcher diese Varietät die Regel bildet, handelt?

Ein in Gerlafingen am 17. XII. 1900 erlegter weiblicher Sperber zeigt einen stark ausgebreiteten, weissen Nackenfleck (part. Albinismus); Belegstück im Museum Solothurn.

Unter den von mir bis jetzt geschossenen 79 Sperbern habe ich mit Sicherheit kein Exemplar gefunden, welches zur Varietät *Accipiter nesus major* Becker (Dr. Fatio⁴⁾ S. 154, 155) gehört.

Höchstens könnte dies der Fall bei einem im Jahre 1895 in der Rosegg erlegten Sperber ♀ gewesen sein, welches mir durch seine Grösse (40,5 cm L.) auffiel. Leider wusste ich aber damals von der interessanten Varietät eines *Accipiter nesus major* noch nichts und liess den Vogel nicht präparieren; festgestellt wurde nur, dass sich in seinem Kropfe Ueberreste eines Rebhuhnes vorfanden.

11. **Pandion haliaetus** (L.), der **Fischadler** (Nr. 17 des Kat.).

Seltener, wohl unregelmässig vorkommender Zugvogel; zuweilen und zwar besonders in früheren Jahrzehnten auch im Beobachtungsgebiete Brutvogel.

Ankunft: nach Fatio⁴⁾ S. 175 gewöhnlich im März, zuweilen schon Ende Februar oder erst Anfangs April; Abgang: Oktober. Nur ausnahmsweise hin und wieder ein Exemplar im Winter zurückbleibend.

Der Fischadler findet sich fast jeden Winter an der Aare ein. — Im April und Mai 1897 hielt sich ein Exemplar längere Zeit an der Kettenbrücke bei Aarburg auf (von Burg¹⁾ S. 6): im April 1896 ein Fischadler an der Aare bei Boningen (von Burg⁵⁾); im September und Oktober zieht er alljährlich die Aare hinauf (von Burg³⁾). — Kommt ab und zu am Aeschisee vor (Dr. Krebs). — Er kommt nur auf dem Zuge im April hier an und wurde öfters in verschiedenen Teilen des Gebietes beobachtet und geschossen (Schneider⁸⁾ S. 514).

Im Museum Solothurn ein Paar aus der Umgebung stammend, aber ohne sichere Angaben über Zeit und Ort; es heisst nur

„Ueberall“. — Wahrscheinlich war also der Fischadler vor der Aarekorrektion häufiger als jetzt.

12. *Aquila fulva* (L.), der Steinadler (Nr. 18 des Kat.).

Gegenwärtig Ausnahmserscheinung im Kt. Solothurn.

Nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 78 war der Steinadler vor 40—45 Jahren noch Brutvogel im Jura, so oberhalb Wiedlisbach, in der Nähe von Solothurn (wohl obere Balmfluh, beim Herrenloch). — Ueber die gleiche Beobachtung lesen wir im Katalog der „Schweizerischen Vögel“⁶⁾, dass nach Meissner und Schinz ein Adlerpaar einige Jahre lang oberhalb Wiedlisbach in einer hochgelegenen Felshöhle horstete; ein Junger davon wurde im Jahre 1819 geschossen. Im alten Museum von Solothurn befanden sich zwei Steinadler, welche ebenfalls im Jahre 1819 von Jäger Bobst in Oensingen geschossen wurden. Diese beiden für unsere Lokalsammlung hochinteressanten Belegstücke waren aber so defekt, dass man sie leider für die neue Sammlung absolut nicht mehr verwenden konnte (mündliche Mitteilung des jetzigen Konservators).

Strohmeier⁷⁾ teilt mit, dass wenige Jahre vor 1836 sich ein Steinadler bei nebliger Witterung in die Gegend von Gösgen verflog, wo er geschossen wurde. — 1873 oder 1874 soll ein Adler bei Gänzenbrunnen erlegt worden sein (von Burg⁵⁾ S. 53). — Mitte November 1898 teilten die öffentlichen Blätter mit, dass am Südabhang des Passwang ein Steinadler getötet worden sei, als er seine soeben geschlagene Beute, eine Katze, kröpfen wollte. Der ausgestopfte Vogel, ein altes ♂, befindet sich als Schaustück in einer an der Passwangstrasse gelegenen Wirtschaft. (Präparator Schoch.)* — Eine sehr seltene Erscheinung auf dem Gebiete (Schneider⁸⁾ S. 513).

13. *Aquila naevia* (Wolf), der Schreiadler (Nr. 20 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung.

Von Burg⁵⁾ S. 53 spricht aber die Vermutung aus, es sei gar nicht unmöglich, dass der Schreiadler mehr als bisher festgestellt werden könnte, vielleicht alljährlich unsere Gegend besucht.

Im Kanton Solothurn ist 1862 ein Exemplar am Gempenstollen geschossen worden (Schneider⁸⁾ S. 513).

* Dieser Steinadler ist am mittleren Passwang den 5. Nov. 1898 von Adolf Nussbaumer erlegt worden; Belegstück jetzt im Museum Solothurn. (Konservator Dr. Bloch.)

14. *Haliaëtus albicilla* (L.), der Seeadler (Nr. 23 des Kat.).

Im Gebiete nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen. Jedenfalls ganz seltene Ausnahmserscheinung.

Junge Exemplare dieses Adlers scheinen das Rheintal gewöhnlich regelmässig jeden Winter zu besuchen; ich habe im ganzen 13 Stück, die in der hiesigen Gegend geschossen wurden, gesehen (Schneider⁸⁾ S. 513). — Im Jahre 1848 wurde in Metzerlen ein Adler gefangen und der Obrigkeit verehrt (Strohmeier⁷⁾ S. 68). Ob Seeadler?

15. *Circaëtus gallicus* (Gm.), der Schlangenadler (Nr. 24 des Kat.).

Seltener, aber regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 71 Ende Februar bis Ende März; Abgang: Ende September, Oktober.

Der Schlangenadler nistet seit Jahren an der „Bützen“ ob Bettlach. In einem ausgenommenen Neste fand ich einen Jungen darin (von Burg¹⁾ S. 6—7). — Auch im Frühling 1900 wurde der Vogel dort oft gesehen (von Burg¹⁰⁾). Nisthöhe daselbst 930 m ü. M. (von Burg³⁾). — Zur Zugzeit im Frühjahr habe ich den Vogel öfters gesehen (Schneider⁸ S. 514).

Im Museum Solothurn findet sich ein defektes Exemplar, das von Stadtrat Peter geschenkt wurde und auf der Etiquette nur die Aufzeichnung „Europa“ trägt. Ob vielleicht doch von Bettlach stammend?

16. *Pernis apivorus* (L.), der Wespenbussard (Nr. 25 des Kat.).

Nicht sehr häufiger, regelmässiger Zugvogel und Nistvogel.

Ankunft: Ende April, Anfangs Mai; Abgang: Ende September, Oktober.

Horstet seit 1899 etwas häufiger in der Nähe von Olten, ein Paar am Born, ein Paar am Sydenhof ob Olten; in Gretzenbach wurde der einzige Junge dem Horste entnommen (von Burg¹ S. 7). — Im Brüggliwalde über Bettlach nistete 1900 ein Paar; am 2. August waren Junge darin. — Mitte September waren im Jura die Wespenbussarde fort bis auf Einzelne. Am 2. Oktober 1900 bei Bettlach drei Stücke (von Burg¹⁰⁾ S. 7).

Ist im ganzen Gebiete Brutvogel, seltener im Jura (Schneider⁸) S. 514).

Im Museum Solothurn finden sich aus früheren Zeiten vier Exemplare, von denen ein auffallend schwarz gefärbtes Stück aus Nennigkofen stammt.

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 31. VII. 1901. Grenchner Witi drei Exemplare. — 24. VIII. 1901. Am gleichen Orte 2 St. —

Persönliche Aufzeichnungen. 9. VII. 1894. Balsthal, 1 juveniles Exemplar. — 4. VI. und 15. VI. 1895. Oberdorf, 1 St. auf dem Horste erlegt. — 16. V. 1896. Je 1 St. Oberdorf. — 26. VII. 1898. Grenchen 1 St. — 22. IX. 1899. Derendingen 1 St. — 23. IX. 1899. Aetigen 1 St. — 3./10. VI. 1901. Ein Paar von den nördlich von Oberdorf gelegenen Waldungen; der Magen beider Vögel war leer (♀ Belegstück Museum Solothurn; ♂ Belegstück in meiner Sammlung). — 22. VI. 1901. Welschenrohr 1 St.; Magen dicht mit Heuschrecken ausgefüllt. — 2. VII. 1901. Mümliswil, 1 St.; Mageninhalt: Heuschrecken, viele Feldgrillen, Raupen (Geometerspanner), einige Käfer. — 30. VII. 1901. Fahrисberg bei Mümliswil, juv. ♂; Belegstück im Museum Solothurn. (Präparator Schoch).

Zwei vermeintliche Schlangenadler, die am Fahrисberg bei Mümliswil erlegt worden waren, entpuppten sich bei näherer persönlicher Besichtigung (13. VII. 1901) als ein Paar Wespenbussarde.

17. *Archibuteo lagopus* (Brünn), der Rauhfussbussard (Nr. 26 des Kat.).

Unregelmässig erscheinender Wintergast; vielleicht, weil übersehen, nicht so selten als man gemeiniglich annimmt.

1901 in der Umgebung von Olten ein Exemplar erlegt worden (von Burg³). — Besucht das Gebiet meist nur im strengen Winter und ist darum eine ziemlich seltene Erscheinung (Schneider⁸) S. 514).

Im Museum Solothurn drei Exemplare ohne weitere Angaben.

Präparator Schoch erinnert sich nicht, jemals einen Rauhfussbussard aus der hiesigen Umgebung erhalten zu haben.

18. *Buteo vulgaris* (Bechst.), der Mäusebussard (Nr. 27 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel und Nistvogel. Nicht seltener Wintergast.

Ankunft: März, April; Abgang: September, Oktober.

Um Olten stets einige Horste (von Burg⁸) S. 7—9).

Früher ein recht häufiger Standvogel, verschwindet aber immer mehr, weil er allenthalben weggeschossen wird (Schneider⁸) S. 514).

In den Bezirken Solothurn-Lebern, Bucheggberg und Wasseramt häufiger Brutvogel.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 10./15./20.

I. 1900. Aareebene Bellach je 1 St. — 20. III. 1900. Auf der Grenchner-Witi ein auffallend weiss gefärbter Mäusebussard. — 21. IV. 1900. Am Fusse des westlichen Teils der Balmfluh ein Paar. Dieselben haben dort neuerdings auf einer Tanne genistet; ihre beiden Jungen wurden Ende Juli etwa von den Bewohnern eines benachbarten Hofes herausgenommen und als „Delikatesse“ aufgezehrt. — 1. X. 1900. Aareebene Grenchen 10 bis 12 Exemplare; am 15. X. sind daselbst keine mehr anzutreffen. — 5./15./22. XI., 7./9./15. XII. 1900. Aareebene Bellach stets 1—2 St. — Ebenso immer 1—2 Exemplare im Deitingermoos und in Flumenthal anzutreffen. — 19. XII. 1900. Auf der Fahrt Solothurn-Olten 2 Mäusebussarde erblickt; 1 St. bei Oensingen und 1 St. bei Hägendorf. — In den Monaten Januar, Februar und anfangs März 1901 war es auffallend, wie viele Mäusebussarde sich in der Aareebene Grenchen, Selzach, Bellach, Flumenthal und im Deitingermoos aufhielten. So sah ich am 13. II. 1901 im Deitingermoos 6—7 verschiedene Exemplare. — Von Mitte März an waren diese Bussarde in der Ebene verschwunden (offenbar Wintergäste). — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen 7 Mäusebussarde; 6 kreisen laut rufend in der Luft und verschwinden allmählig gegen N.-O.

Im Mai und Juni wiederholt Bussarde paarweise am Südabhang des Jura (Rüttenerberg, Balmberg) angetroffen; in der Aareebene sieht man während des Tages stets einzelne, die abér gegen Abend dem Bergo zufliegen.

Im Winter 1901/02 viel weniger Mäusebussardo zu sehen als 1900/01
29. I. 1902. Aareebene Bellach 1 St. — 8. II. 1902 daselbst 2 St. — Im Deitingermoos und in Flumenthal keine erblickt.

19. Circus aeruginosus (L.), die Sumpfweihe (Nr. 29 des Kat.).

Unregelmässiger, seltener Zugvogel.

Im Jahre 1893 wurde bei Nennigkofen eine mittelst Strychnin vergiftete Sumpfweihe aufgefunden; Belegstück im Museum Solothurn.

19. VII. 1894. Auf der Grenchner Witi 1 Exemplar (v. Burg¹⁾ S. 9). Ab und zu im Frühling und Herbst am Aeschi- und Inkwylersee seltener Durchzügler (Dr. Krebs).

Ziemlich seltener Brutvogel der Rheinebene, des Elsasses und Badens; im übrigen Gebiete dagegen nur auf dem Zuge beobachtet. — Kommt im April und zieht im Herbst wieder fort. (Schneider²⁾ S. 516.)

20. Circus cyaneus (L.), die Kornweihe (Nr. 30 des Kat.).

Wohl regelmässiger, aber seltener Zugvogel.

Frühlingszug: nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 165 Ende Februar bis anfangs April; Herbstzug: Oktober, November.

Wie die Sumpfweihe, erscheint auch, als seltener Durchzügler, die Kornweihe am Aeschi- und Inkwylsee (Dr. Krebs).

Für das uns interessierende Gebiet nur auf dem Zuge beobachtet (Schneider⁸ S. 516).

Im Museum Solothurn finden sich drei Exemplare, 2 ♀, 1 ♂, leider wieder ohne nähere Angaben, vor.

November 1898, Aareebene Selzach, ein juveniles ♀; Belegstück Museum Solothurn. (Präparator Schoch.)

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 14. X. 1901.
Aareebene Grenchen 1 juv. ♀. —

21. **Circus cineraceus** (Mont.), die Wiesenweihe (Nr. 31 des Kat.).

Wohl recht seltene Ausnahmserscheinung.

Im Museum Solothurn findet sich ein gut erhaltenes ausgefärbtes ♂, welches wahrscheinlich aus dem Kt. Solothurn stammt.

Zur Zugzeit ist der Vogel vielfach bei uns geschossen worden (Schneider⁸) S. 516).

3. Familie:

Strigidæ, Eulen.

22. **Athene passerina** (L.), die Sperlingseule (Nr. 35 des Kat.).

Wohl recht seltene Erscheinung im Kt. Solothurn; vielleicht wird sie aber auch übersehen.

1891 auf dem Born bei Olten beobachtet worden (v. Burg¹ S. 9). Im Museum Solothurn ein schlecht erhaltenes Exemplar, ohne nähere Angaben.

23. **Athene noctua** (Retz), der Steinkauz (Nr. 36 des Kat.).

Häufiger Standvogel, Strichvogel, Brutvogel.

Im Winter 1893/94 wurden im Juni viele Steinkäuze verhungert aufgefunden (von Burg¹) S. 9).

Am 22. Sept. 1900 hörte man bei Bettlach noch den Steinkauz, Ende September nicht mehr (von Burg¹⁰) S. 8).

Im ganzen Gebiete Standvogel, sowohl im Gebirge als in der Ebene (Schneider⁸) S. 517).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 12. XI. 1901.
Bei Tagesanbruch hörte ich an der Balmfluh den Steinkauz laut und anhaltend rufen.

Persönliche Aufzeichnungen. 23. II. 1901 von Selzach, 25. II. 1901 von Lengnau bei Grenchen je 1 Exemplar. (Präparator Schoch).

24. Nyctale Tengmalmi (Gm.), der Rauhfusskauz (Nr. 37 des Kat.).

Ziemlich seltene, aber in unserem Gebiete noch nicht gut beobachtete Eulenart. — Nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 197 Stand- und Nistvogel; im Herbste und Winter Strichvogel.

In Olten am 20./21. IV. 1896 ein Exemplar (von Burg¹⁾ S. 9). Standvogel im höheren Jura; in den Vorbergen und in der Ebene nur im Winter hin und wieder einmal (Schneider⁸⁾ S. 517).

Aus den Höhen des Jura werden zuweilen Steinkäuze zum Ausstopfen gebracht, die bis zu den Zehen befiedert sind. (Präparator Schoch.)

Im Museum Solothurn zwei gut erhaltene Exemplare, ohne nähere Angaben.

25. Syrnium aluco (L.), der Waldkauz (Nr. 38 des Kat.).

Verbreiteter Stand-, Brut- und Strichvogel.

In der Gegend von Olten nicht häufig; wird durch den Ohrkauz ersetzt. — 1888—1890 im Born mehrere Exemplare erlegt worden. — Juni 1896, im Oltner Bahnhof ein Paar; Reste von Spatzen, Buchfinken, eine Bachstelze, zwei Rotkelchen, eine Amsel lagen um das Nest herum (von Burg¹⁾ S. 10). — 8. X. 1900. Bettlach, den Ruf des Waldkauz gehört (von Burg¹⁰⁾ S. 8).

Standvogel in den Waldungen der Vorberge und Gebirgen des ganzen Gebietes (Schneider⁸⁾ S. 517).

Persönliche Aufzeichnungen. 6. I. 1901. Von Attiswil am Fusse des Jura, 15. III. 1901 von Balm (Bucheggberg), 20. VI. 1901 von der Klus bei Balsthal je 1 Exemplar. — 3. VII. 1901. Von Aedermannsdorf 1 junger Waldkauz. (Präparator Schoch).

26. Strix flammea (L.), die Schleiereule (Nr. 39 des Kat.).

Nicht seltener Standvogel, Brutvogel, Strichvogel.

Die Schleiereule habe an Zahl abgenommen (von Burg¹ S. 10). Standvogel von der Ebene bis ins Gebirge (Schneider⁸⁾ S. 517).

Im Museum Solothurn zwei Exemplare von Stadtrat Peter.

Persönliche Aufzeichnungen. 26. I. 1898 von Solothurn, 2. X. 1899 von Biberist, 23. II. 1901 von Luterbach, 28. II. 1901 von Bellach, 1. III. 1901 von Wolfwil, 4. III. 1901 von Gerlafingen, 8. III. 1901 von Biberist

je eine Schleiereule. — Im Vergleiche zu andern Jahren wurden 1901 auffallend viele Schleiereulen in der nächsten Umgebung von Solothurn erlegt. (Präparator Schoch.)

27. *Bubo maximus* (Sibb.), der Uhu (Nr. 40 des Kat.).

Nur noch sehr seltene Erscheinung im Kt. Solothurn.

1891 im Härkingerwalde ein ♀ erlegt worden; 1892 am Born bei Ruppoldingen ein Paar. — Fast alljährlich ein Paar ob Rutigen am Born (von Burg¹) S. 10).

Kommt hie und da in den Waldungen bei Herzogenbuchsee noch vor (Dr. Krebs).

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts war der Uhu Standvogel an der Balmfluh (Gebrüder Füeg, Balm).

Standvogel in den höheren Bergen des Jura, doch ziemlich rar geworden (Schneider²) S. 518).

Im Museum Solothurn ein von Stadtrat Peter geschenktes Exemplar; ob aus der Umgebung?

Persönliche Aufzeichnungen. Im Frühling 1901 wurde auf dem Kellenberg bei Langenbruck (Kt. Baselland, satt an der Grenze des Kantons Solothurn) ein Uhu mit dem Fuchseisen erbeutet (Pächter Gisiger). — Vor etwa 7 Jahren bei St. Wolfgang, Balsthal, ein Uhu erlegt worden; das Belegstück befindet sich in der Wirtschaft Winistorfer in St. Wolfgang, wo ich dasselbe am 13. VII. 1901 gesehen habe. — In Balsthal wurde Mitte der 80^{er} Jahre etwa ein alter Uhu lebend gefangen; ein Jahr lang hat man denselben am Leben erhalten. Belegstück in der Sammlung der Bezirksschule Balsthal. (Bezirkslehrer Käser).

Am Gempenstollen bei Dornach soll ein Paar jetzt noch regelmässig horsten. (Präparator Schoch.)

28. *Scops Aldrovandi* (Willug.), die Zwerghohreule (Nr. 41 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmerscheinung im Kt. Solothurn.

Sehr selten auf dem Zuge; Herbst 1891 ein Stück bei Boningen (von Burg³).

Schneider führt ihn besonders aus der nächsten Umgebung von Basel an, wo es höchst wahrscheinlich sei, dass er schon genistet habe (Coc. cit. S. 518).

29. *Otus vulgaris* (Flemm.), die Waldohreule (Nr. 42 des Kat.).

Verbreiteter Standvogel, Brutvogel, Strichvogel; wohl auch Zugvogel.

In der Umgebung von Olten häufig beobachtet worden (von Burg¹) S. 10).

Am 22. Sept. 1900 die Ohreule bei Bettlach rufen gehört; am Bettlacherstock nicht selten (von Burg¹⁰) S. 8).

Im ganzen Gebiete Standvogel, sowohl in den Waldungen der Ebene, wie in denen der Gebirge (Schneider⁸) S. 519).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6./9. VI. 1900. Am Rüttenerberge je eine Waldohreule gesehen. — 27. XI. 1900. Affolterwald bei Luterbach 1 St. — 29. X. 1901. Aarebord Bettlach, um 4 Uhr nachmittags eine Waldohreule, die etappenweise von O. nach W. fliegt und von etwa 60 Krähen, 5 Elstern, einem Raubwürger und 300—400 Feldspatzen, die alle durcheinander rufen und einen ohrenbetäubenden Skandal verüben, intensiv verfolgt wird. (Wohl ein im Zuge begriffenes Exemplar.)

30. *Brachyotus palustris* (Forst.), die Sumpföhreule (Nr. 43 des Kat.).

Regelmässiger Zugvogel. — Ob Nistvogel? Wintergast?

Ankunft: März, April; Wegzug: September bis November.

Während des Zuges in einzelnen Jahren recht häufig; in anderen viel seltener (von Burg³).

Kommt oft schon im Oktober zu uns, um den Winter über da zu bleiben, doch nicht regelmässig (Schneider⁸) S. 519).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 22. XI. 1900. Aareebene Selzach, 27. XI. 1900. Deitingermoos, 10. X. 1901. Aareebene Grenchen je 1 Stück.

Persönliche Aufzeichnungen. 25./26. X. 1895 von Lüterkofen, 1./21. XI. 1895 vom Wasseramt, 16. IX. 1897 vom Wasseramt, 23. IX. 1897 von Gerlafingen, 14. X. 1897 von Arch, 26. X. 1897 von Altreu, 6. XI. 1897 von Bettlach, 5. IV. 1898, 20. XI. 1900 von Utzenstorf je ein Exemplar. — 5. IV. 1899 von Farnern 2 Exemplare; wohl ein Paar. (Präparator Schoch.)

II. Ordnung: Fissirostres, Spaltschnäbler.

4. Familie:

Caprimulgidae, Nachtschwalben.

31. Caprimulgus europaeus (L.), die Nachtschwalbe (Nr. 44 des Kat.).

Regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 272, 273 Mitte April, Mai; Abgang: September, Oktober.

Der Ziegenmelker kommt zwar bei uns überall vor, doch wird er leicht übersehen, da er ein stilles, nicht lautes Dasein führt; im Zuge begriffene Exemplare aus der Umgegend von Olten mehrmals beobachtet (von Burg¹⁾ S. 10). — Nisthöhe bis 900 m (von Burg³⁾).

Ueber Bettlach hielten sich im Sommer 1900 ziemlich viele Nachtschwalben auf (von Burg¹⁰ S. 9).

Brutvogel im ganzen Gebiete, jedoch ziemlich selten (Schneider⁸⁾ S. 519).

Im Museum Solothurn drei Exemplare ohne nähere Angaben.

Persönliche Aufzeichnungen. 24. VII. 1897 von Derendingen, 12. IX. 1897 vom Attisholz, 18. IX. 1897 von Bellach je ein Exemplar. (Präparator Schoch.)

5. Familie:

Cypselidæ, Segler.

32. Cypselus melba (L.), der Alpensegler (Nr. 45 des Kat.).

Nicht häufiger, aber regelmässiger Zugvogel und Brutvogel.

Ankunft: März, Anfangs April; Abgang: Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21./24./29. VII., 5./7. VIII. 1900 in Solothurn (St. Ursuskirche, Predigerkirche, Kantons-schule) 5—6 Alpensegler gesehen. Mitte Juni 1901 sind die Alpensegler

in Solothurn sehr auffallend und laut; wenigstens drei Paare anwesend, welche an der Predigerkirche nisten. — 13. VII. 1901. Seit Menschen-gedenken nisten Alpensegler an der Lobiseifluh, östlich von der Strasse St. Wolfgang-Balsthal (Pächter Gisiger). Ich sah heute daselbst oben auf dem Felsen wenigstens 8 Stück herumfliegen und hörte sie rufen. Die ebenfalls an der Fluh horstenden Wanderfalken machen gerne auf die „Felsenschwalben“, wie sie dort genannt werden, Jagd. (Pächter Gisiger). — 31. VII. 1901. Zwei flügge Alpensegler im Hofe der Predigerkirche lebend aufgehoben worden (1 Exemplar davon als Belegstück im Museum Solo-thurn). — 7. VIII. 1901. Aareebene Bellach 2 Alpensegler. — 4. IX. 1901. Ueber Franzoseneinschlag 3 St. — 20. IX. 1901. Ueber Königshof 2 St. — 26. IX. 1901. Ueber Rosegg 2 St., von O. nach W.

Persönliche Aufzeichnungen. In der Sammlung der hiesigen Kantonsschule findet sich ein ausgestopfter Alpensegler mit der Angabe vor, dass er im Schuljahr 1892/93 von Herrn Ratsweibel Paul Dieter geschenkt wurde.

Auf meine Anfrage hin erhielt ich unterm 24. VIII. 1901 von Herrn Dieter folgenden, sehr verdankenswerten Bericht:

„Meines Wissens brüten die Alpensegler seit 1880 bis heute in dem östlichen Mittelturm der St. Ursuskirche, unter den kupfernen Dachkanälen; ebenso im Rathaustrume. Die Vögel kommen frühzeitig im Monate März an, ziehen gegen Ende Oktober ab. Im Rathaustrume nisten gewöhnlich 3 Paare (Nord-West; Südseite). — Bis Sommer 1900 fand man alljährlich mehrfache Vogelleichen im Turme selbst und im Ventilator; die Tiere flogen zu den Fensteröffnungen ein und gingen nachher, weil der Aufflug für sie zu schwer hielt, elendiglich zu Grunde. Jetzt sind die Oeffnungen geschlossen worden.“ — 7. XII. 1901. Die bei uns im Rathaus logierten Alpensegler haben ihr Quartier am 18. und 19. Oktober 1901 verlassen. (Paul Dieter).

Durch obige Beobachtungen ist der Beweis erbracht, dass der Alpen-segler regelmässig in Solothurn und an der Lobiseifluh bei Mümliswil brütet.

Diese Tatsache ist besonders deshalb auffallend, weil nach Dr. Fatio⁴⁾, S. 280) bis jetzt angenommen wurde, dass *Cypselus melba* im Jura selten sei und nur an zwei Stellen mehr oder weniger regelmässig niste. (Creux du Vent bei Neuchâtel und Doubsschluchten bei Chaux-de-fonds). — Im Katalog der Schweizerischen Vögel⁵⁾ II. Lieferung, S. 141), finden wir ausser Creux du Vent und Roche cendrée, gegenüber Biaufonds am Ufer des Doubs, noch Courrendlin (Delsbergertal) angegeben, wo ein Paar im Kirchturme nistet.

Wenn ich nicht letztes Jahr, der Wanderfalken wegen, auf die Lobisei-fluh gegangen wäre, so würde ich auch jetzt noch glauben, dass wir im Solothurner Jura vergebens nach Alpensegler fahnden dürften. Heute bin ich aber der Meinung, dass für unser Gebiet die geographische Verbreitung dieser interessanten Vogelspecies noch viel genauer, als es bis jetzt geschah, studiert werden soll.*

* V. Dr. Fischer, der Ornithologische Beobachter, Heft 23, 24.

33. *Cypselus apus* (L.), der Mauersegler (Nr. 46 des Kat.).

Sehr häufiger, regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: Ende April, Anfangs Mai; Wegzug: Ende Juli, Anfangs August.

In der Ebene und am Fusse des Jura überall verbreitet.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 27. IV. 1900. Erste Turmschwalbe, hoch in der Luft, vor der Rosegg. — 28. IV. 1900. Heute Morgen wenigstens 6 St. vor der Anstalt; eine fliegt zum Hause und ruft. — 1. V. 1900. Bis jetzt sah ich nur ein Paar vom Hause Besitz nehmen. — 5. V. 1900. Wenigstens 10—12 Paare in der Rosegg. — 26. VII. 1900. Am Mittelgebäude der Rosegg noch Turmschwalben gehört, die grosse Schar dagegen nicht mehr sichtbar. — 29. VII. 1900. In der Stadt Solothurn noch ziemlich viele Turmschwalben; in der Rosegg keine mehr gesehen oder gehört. — 1. VIII. 1900. Nirgends heute (Rosegg, Solothurn, Flumenthal, Wiedlisbach, Wangen, Deitingen, Dierendingen, Zuchwil) Mauersegler gesehen. — 4. VIII. 1900. Ein einzelner Mauersegler fliegt heute von O. nach W. über die Rosegg. — 8. VIII. 1900. Wiederum eine einzelne Turmschwalbe, die letzte von mir in diesem Jahre gesehene, von O. nach W. über Rosegg. 26. IV. 1901. Die ersten, ein Paar, vor der Rosegg, abends $6\frac{1}{4}$ Uhr. — 27. IV. 1901. 1 St. fliegt heute Morgen vom Mittelgebäude der Rosegg ab. — 1. V. 1901. Bis jetzt nur ein Paar am Mittelgebäude der Rosegg. — 2. V. 1901. Rosegg, zwei Paare. 7. V. 1901. Rosegg, 7—8 Paare (Mittelgebäude, Männer- und Frauenabteilung). — 21. V. 1901. In Solothurn grosse Zahl von Turmschwalben. — 30. V. 1901. Am Turme beim Baslertor fliegt ein Segler in eine Maueröffnung, die kaum $2\frac{1}{2}$ m über dem Boden gelegen ist. — 10. VI. 1901. Die Zahl der Mauersegler, welche über Solothurn hin und her fliegen, ist heute Abend eine sehr grosse; ich rechne wenigstens 250—300 St. — 19. VI. 1901. Heute suchen viele Turmschwalben ihre Nahrung auf der Aareebene bei Bellach; sie fliegen satt dem Boden entlang. — 26. VI. 1901. Heute abend nach 8 Uhr fliegen über das Schachenwäldchen bei Deitingen viele Turmschwalben, welche alle von W. nach O. ziehen. Wahrscheinlich handelt es sich um die in Wangen a/A. heimischen Exemplare, die sich während des Tages in der oberen Aareebene der Insektenjagd widmeten. — 23. VII. 1901. Die Mauersegler der Rosegg sind teilweise schon fort; man sieht und hört wenigstens nur noch Einzelne. — Auch in der Stadt heute keine Turmschwalben gesehen. — 24. VII. 1901. 1 St. fliegt am Morgen von der Anstalt weg. — Nachmittags auf der Aareebene Bellach wenigstens 30—40 Mauersegler, welche allein, oder zu 2—8, stets von O. nach W. fliegen. — Auch nicht einen Vogel sah ich von W. nach O. zurückkommen. — 25. VII. 1901. Nach längerer Beobachtung sah ich heute abend einen einzigen Mauersegler, welcher von der Rosegg abflog. Offenbar ist der Hauptteil schon fort. — 2. VIII. 1901. Rosegg; heute Mittag um 12 Uhr bei starkem Westwind und Regen etwa 80—100 Mauersegler von O. nach W. — 7. VIII. 1901. In der Aareebene Bellach starker Zug von Mauerseglern von O.

nach W. — Vom 26. VII. bis zum 9. VIII. 1901 stets 1—2 Vögel am Mittelgebäude der Rosegg. Am 10. liess ich nachsehen und unter dem Dache fanden sich noch 4 junge Mauersegler, die noch nicht flügge und kaum mit Federn bedeckt waren. — 11. VIII. 1901. Die alten Vögel gehört, Rosegg. — 12. VIII. 1901. Beide gesehen. — 15. VIII. 1901. Mit Beginn eines starken Gewitters nachmittags kurz vor 4 Uhr kommen nacheinander 3 Mauersegler unter das Dach der Rosegg; ein vierter Vogel fliegt um die Anstalt herum. Es sind also offenbar für die vier zurückgebliebenen Jungen zwei Paare der alten Vögel noch hier. — Vom 16. bis und mit dem 19. VIII. 1901 stets 1—2 St. an dem Rosegggebäude gesehen. — Seit dem 20. VIII. 1901 sind die Mauersegler von dem Rosegggebäude verschwunden; ob die Jungen mitgereist sind? — 28. VIII. 1901. — Aareebene Bellach, 1 St. von O. nach W. — 3. IX. 1901. Heute Morgen kurz vor 9 Uhr fliegt eine Turmschwalbe von der Rosegg weg; seit 7 Uhr etwa herrschte ein Gewitter.

6. Familie:

Hirundinidæ, Schwalben.

34. Hirundo rustica (L.), die Rauchschwalbe (Nr. 47 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: April, selten schon Ende März; Abgang: Ende August, September, Anfangs Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 20. IV. 1900. Die ersten, 8 St., vor der Rosegg gesehen; sie flogen in losem Schwarme von W. nach O. bei starkem Ostwind. — 25./26. IV. 1900. Am Abend Hauptzugtag der Rauchschwalben vor der Rosegg. Flugrichtung von W. nach O., wiederum bei herrschendem Ostwinde; rascher unaufhaltsamer Flug, je 3, 4 bis 6 Stück. — 8. VII. 1900. Junge Rauchschwalben jagen, mit Alten vereint, nach Mücken um das Känzeli (Rosegg) herum; offenbar eine einheimische Familie. — 22. VII. 1901. Vor der Rosegg fliegen heute Abend um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr etwa 7—8 Rauchschwalben von O. nach W. dem Boden entlang rasch vorbei. 14. VIII. 1900. Oberhalb Staad (Grenchen) fliegen viele Rauchschwalben bei Ostwind Aareabwärts, also von W. nach O. — 29. VIII. 1900. Viele Rauchschwalben, ebenso Mehlschwalben, ziehen vor der Rosegg von O. nach W. — 14. IX. 1900. Am Postgebäude in Solothurn haben sich in den Vormittagsstunden viele Rauchschwalben angesammelt; einzelne kleinere Abteilungen verlassen vor meinen Augen das Postgebäude und ziehen von O. nach W. — 19. IX. 1900. Ein Flug von etwa 20—25 St. von O. nach W. ziehend, an der Aare bei Flumenthal. — 22. IX. 1900. Etwa 40 St. bei Alt-Solothurn Aareaufwärts (von O. nach W.). — 26. IX. 1900. Während der ganzen Strecke Alt Solothurn-Olten-Aarburg nicht eine einzige Schwalbe gesehen. — 5. X. 1900. In der Aareebene Bellach-Selzach ziehen um 10 Uhr vorm. über 200 Rauchschwalben von W. nach O. satt dem Boden entlang bei mir vorbei; dann

erscheinen um die Mittagszeit in der gleichen Ebene 300—400 Exemplare, welche aber dieses mal von O. nach W. ziehen; viele halten Rast auf den Telegraphendrähten in der Nähe des Selzacher Bahnhofes. (Die letzten im Jahre 1900 beobachteten Rauchschwalben.)

3. IV. 1901. Zwei Stück fliegen etwa 200 m hintereinander von S.-W. gegen N.-O. satt dem Boden entlang beim Rosegghof vorbei. Die ersten von mir in diesem Jahre gesehenen. Es herrschte Westwind. — 6. IV. 1901. Grenchner Witi, 3 St., fliegen direkt von W. nach O. — 9. IV. 1901. Rosegg, 1 St. von S. nach N. — 17. IV. 1901. Aareebene Bellach, Aare daselbst, viele Rauchschwalben, mindestens 150—200 St. — Die meisten fliegen bei Westwind von O. nach W., am Abend aber ist die Zugrichtung umgekehrt von W. nach O. — 19. IV. 1901. Heute starker Zug von Rauchschwalben bei der Rosegg; wenigstens 200—250 St. zwischen $\frac{1}{2}$ und 6 Uhr abends in kleineren Abteilungen von 2—6—8 St. über das Känzli geflogen; Zugrichtung bei Ostwind von S.-W. nach N.-O. — 20. IV. 1901. Viele Rauchschwalben in der Aareebene Bettlach und Grenchen gesehen; im ganzen über 300 St. — Die ersten erschienen 7 Uhr 20 vormittags; der Zug dauerte bis nachmittags; jeweilen 1—2—4—5 St. paarweise; Zugrichtung von W. nach O. — 25. IV. 1901. Noch immer viele Rauchschwalben über Rosegg, von W. nach O. — 2./4./13. V. 1901. Gleichfalls, Rosegg; es herrschte Ostwind. — Ebenso am 10. V. 1901 auf der Grenchnerwiti. — Vom 16. V. 1901 an in der Aareebene nur noch vereinzelte Exemplare von W. nach O. Die meisten fliegen und jagen hin und her, sind offenbar einheimische Vögel. — 29. VI. 1901. Aus einem Hause in Staad bei Grenchen fliegt beständig ein Paar Rauchschwalben aus und ein, haben zweifellos dort Junge. — 31. VII. 1901. Bellacher Allmend; drei Rauchschwalben stossen heftig und anhaltend auf einen jungen schwarzstirnigen Würger. — 7. VIII. 1901. Aareebene Bellach, gleichzeitig mit Mauersegglern, einige Rauchschwalben von O. nach W.; Westwind. — 14. VIII. 1901. Bettlach, Staad; füttern noch ihre Jungen. — 28. VIII. 1901. Bei starkem Westwind einige Gesellschaften von 10, 20 und ein Mal von über 50 Rauchschwalben von O. nach W. in den Nachmittagsstunden über die Aareebene Bellach. — 13. IX. 1901. Auf der Aareebene Bellach bei Westwind wenigstens 300—400 Rauchschwalben. — Jagen vielfach hin und her; lagern sich auch in zahllosen Reihen auf den Drähten der dort vorüberziehenden elektrischen Kraftleitung; zuletzt fliegt die ganze Gesellschaft gruppenweise von O. nach W. ab; es war nachmittags $\frac{1}{2}$ —6 Uhr. — Auch nicht eine Mehlschwalbe darunter. — Nach dem ganzen Benehmen und der äusseren Erscheinung der Vögel handelt es sich um junge, diesjährige Individuen. — 17.—24. IX. 1901. Ueber Rosegg stets kleinere Abteilungen von O. nach W.; am Abend des 24. um $\frac{1}{2}$ Uhr, sehr starker Flug der Schwalben (wenigstens 200 bis 250) von O. nach W.; die grosse Mehrzahl derselben besteht aus Rauchschwalben. — 26. IX. 1901. Zugtag; viele Rauchschwalben von O. nach W.; auch in der Stadt Solothurn sieht man auf den Telegraphendrähten viele Individuen. — 1./6./7./8./9./10./11./12./13./14. X. 1901. Sowohl über Rosegg, als auf der Aareebene Grenchen bis Solothurn stets kleinere oder grössere Abteilungen von Rauchschwalben, die alle von O. nach W. ziehen, ange-

troffen. — 16. X. 1901. Heute Morgen um 9 Uhr bei dichtem Nebel etwa 50 Rauchschwalben auf den Telegraphendrähten zwischen Solothurn und Rosegg. — 17./18./19. X. 1901. Rosegg, Bellacher Allmend keine Rauchschwalben. — 23./26./28. X. 1901. Auf Telegraphendrähten beim Neuquartier Solothurn 1—2 Rauchschwalben gesehen; die letzten in diesem Jahre.

Gestützt auf diese Beobachtungen hat sich der Zug der Rauchschwalben im Jahre 1901 weit mehr in die Länge gezogen als im Jahre 1900.

35. **Hirundo urbica** (L.), die **Stadtschwalbe** (Nr. 48 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: Selten vor Mitte April, Mai; Wegzug: August, September, selten noch anfangs Oktober.

Im Museum Solothurn ein vollständiger Albinos von Reinach, Kt. Aargau; keine Zeitangaben.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 30. IV. 1900. Die ersten Mehlschwalben, wohl 100 Individuen, heute Abend bei der Rosegg gesehen; es herrschte Nordwestwind; die Vögel fliegen meist dem Dürrbach entlang von S. nach N., dann nehmen sie eine östliche Richtung an. — 28. VIII. 1900. In Altreu viele Stadtschwalben, die dort brüten. — In der an der Aare gelegenen Wirtschaft wurde letztes Jahr eine junge Mehlschwalbe ganz jung aufgezogen und gezähmt; sie flog frei herum und holte sich Fliegen, welche ihr die Hausbewohner und die Gäste auf den Fingerspitzen darboten (Prof. Walter, Solothurn); später flog sie fort. — In diesem Frühling kehrte nun, mit den anderen, eine Schwalbe zurück, welche die Zimmer der Wirtschaft ungeniert durchsuchte; sie hat auch am betreffenden Hause genistet. — 1. VIII. 1900. Auf dem Kreuze der Deitinger Kirche und auf den Dächern der Umgebung wenigstens 100 bis 150 Mehlschwalben; in Derendingen fliegt ein Zug von etwa 10—12 Stück von O. nach W. — 12. VIII. 1900. Sehr viele Stadtschwalben in der Rosegg, besonders in der Nähe des Dürrbaches; jagen über die frischgemähten Wiesen nach Beute, gegen Abend macht sich dann eine Zugrichtung von O. nach W. entschieden bemerkbar. — 25. VIII. 1900. Um die Mittagszeit vor der Rosegg, viele Stadtschwalben; ziehen von O. nach W. — 2. IX. 1900. Bei starkem Ostwind um die Mittagszeit grössere Zahl von Mehlschwalben von O. nach W.; Rosegg. — 14. IX. 1900. Am Postgebäude Solothurn haben sich unter den vielen Rauchschwalben auch einige Stadtschwalben versammelt; es waren die letzten Individuen, die ich im Jahre 1900 sah.

17. IV. 1901. Die ersten Mehlschwalben, 2 St., gesehen; sie fliegen Aare-abwärts, also von W. nach O., bei der Mutten, oberhalb Solothurn. — 27. IV. 1901. Am ersten westlich gelegenen Hause in Balm (660 m ü. M.) nisten regelmässig 8—10 Paare Mehlschwalben; das erste Paar wurde daselbst am 19. IV. 1901, früh morgens, erblickt, heute sind 4 Paare dort (Familie Stampfli). — 28. IV. 1901. Rosegg, von 3 Uhr nachmittags an ziemlich starker Flug von Mehlschwalben (30—40 Stück); fliegen teilweise

von O. nach W., kehren aber bald wieder zurück, um endgültig nach O. zu verschwinden. — 2. V. 1901. Seither täglich bei der Rosegg einige Stadtschwalben vorbeiziehen gesehen; immer von W. nach O. — 10. V. 1901. Wenige Exemplare in der Aareebene Grenchen, von W. nach O. — 15. V. 1901. Am obenerwähnten Hause in Balm sind gegenwärtig 14 Mehlschwalbennester besetzt (Familie Stampfli). — 21. V. 1901. In Solothurn, besonders über Bürgerspital, wo die Stadtschwalben in grösserer Zahl nisten, dann über Postgebäude und Aare wenigstens 300 Stück, die hin und her fliegen und nach Insekten jagen. — 23. V. 1901. An einem Hause in Zuchwil mit weit herunterhängendem Dache sieht man 18—20 Mehlschwalbennester, die fast alle besetzt sind. — 1. VI. 1901. Am Hause in Balm sind seither noch 2—3 weitere Paare angelangt, also 16—17; ein Paar baut ein frisches Nest. — Die Bewohner von Balm nennen die Stadtschwalben „Spyrli“, im Gegensatze zu den Rauchschwalben, die „Schwalwei“ heißen. — Seit dem 1. Juni wohl nur noch einheimische Mehlschwalben beobachtet. — 3. VII. 1901. Auch in der Rosegg haben 1—2 Paare Mehlschwalben unter dem Dache einer Abteilung gebrütet; ich sah heute flügge Jungen. — 10. VII. 1901. Flügge Mehlschwalben in Altretz; es sollen dort Eier und schon ausgeschlüpfte Jungen zweiter Brut vorhanden sein. — 26. VII. 1901. Auch in Dörndingen werden junge Mehlschwalben von den alten gefüttert. — 7. VIII. 1901. Viele Stadtschwalben von O. nach W., Rosegg; Westwind. — Auch in der Aareebene Bellach starker Zug von O. nach W. — 10. VIII. 1901. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr vormittags am Schulhause Balsthal wenigstens 150 bis 200 Stadtschwalben, bis um 10 Uhr hat sich die Zahl noch bedeutend vermehrt. — Um 12 Uhr ist die ganze Gesellschaft fort. — Leider konnte ich die eingeschlagene Richtung nicht konstatieren; wahrscheinlich aber Klus-Oensingen-Aareebene. — 14. VIII. 1901. Längs dem Juragebirge bei Bettlach (Allmend) 25—30 Stück, von O. nach W. — 15./16. VIII. 1901. Vor Rosegg starker Zug von Mehlschwalben von O. nach W. (p. d. über 100 Stück in verschiedenen Abteilungen). — 17. VIII. 1901. Höchstens 25—30 Stadtschwalben vor Rosegg; von O. nach W. — 21. VIII. 1901. In Balm (Wirtschaft Stampfli) sind die Stadtschwalben noch zahlreich anwesend; auch noch junge Vögel in drei Nestern. — Ueber das Kurhaus des oberen Balmbergs (1060 m ü. M.) erblickte ich heute morgen 40—50 Stadtschwalben, die in einer Höhe von etwa 150—200 m hin- und her flogen; sie zogen dann ziemlich weit nach Süden hinaus, kehrten aber wieder plötzlich zurück und senkten sich nordöstlich in die Richtung des Balsthaler-Tales. — 24./28. VIII. 1901. Aareebene Grenchen und Bellach einige Mehlschwalben von O. nach W. — 4. IX. 1901. In Balm keine jungen Schwalben mehr; am Abend um 6 Uhr erscheint aber daselbst plötzlich ein ziemlich grosser Schwarm von Stadtschwalben. — Nach Aussage der Bewohner des Hauses Stampfli seien am Abend regelmässig viele Individuen anwesend, die unter dem Dache übernachten; am Morgen fliegen sie dann fort. Zugrichtung teils von N. nach S., teils von NO. nach SW. — Wahrscheinlich handelt es sich meistens um Zugschwalben, welche den Balmbergpass überschritten haben und in Balm ausruhen. (?) — 11. IX. 1901. Ueber den Gipfel der Hasenmatt (1449 m) bei dichtem Nebel den Lockruf vieler Mehlschwalben.

gehört. — 13. IV. 1901. Ueber Rosegg um die Mittagszeit etwa 50—60 Exemplare von O. nach W., ebenso am 15. (10—15 Stück) und am 16. IX. (starker Flug). — 24. IX. 1901. In den letzten Tagen keine Stadtschwalben mehr gesehen; heute wieder viele bei der Rosegg: jagen hin und her nach Mücken; verschwinden dann gegen Abend von O. nach W. — 8./10. X. 1901. In der Aareebene Grenchen bis Solothurn noch einige von O. nach W. ziehende Mehlschwalben notiert, die letzten im Jahre 1901.

Wie bei den Rauchschwalben zog sich auch bei den Stadtschwalben der Herbstzug im Jahre 1901 mehr in die Länge als im Jahre 1900.

36. *Hirundo riparia* (L.), die **Uferschwalbe (Nr. 49 des Kat.).**

Verbreiteter, aber nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Brutvogel; lebt stets in Kolonien. — Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾, S. 296: Ende März, April; Abgang: September, Anfangs Oktober.

Die Uferschwalbe wird gleich den anderen Schwalben vom Mauersegler verdrängt, so z. B. an der Grienwand im Haasli (Starrkirch). Dort schwärmen 1898 und 1899 zahlreiche Mauersegler, statt wie früher Uferschwalben. (v. Burg¹⁾ S. 12).

Brutvogel der Ebene, doch nicht überall vorkommend. (Schneider⁸⁾ S. 519.)

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 23. VI. 1900. Ueber Aare bei Feldbrunnen eine Uferschwalbe. — 1. VIII. 1900. Auf dem rechten Aareufer, Hohfuhren (Wangen a/A.) gegenüber, viele Uferschwalben. — In der Sandgrube bei Deitingen (rechts von der Strasse Deitingen-Wangen a/A.) ebenfalls grosse Zahl von Uferschwalben; einzelne fliegen in ihre dort zahlreich vorhandenen Höhlungen hinein. — 1. IX. 1900. In der betreffenden Sandgrube bei Deitingen sind die Uferschwalben noch da, etwa 40—50 St. Sie nehmen noch häufig Besitz ihrer Höhlungen; schwärmen um die Grube herum. — Bereiten sich offenbar vor zum Zuge. Im Jahre 1900, seither keine Uferschwalben mehr beobachtet. — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen 1 St.; zieht allein von W. nach O. vorbei. — 5. VI. 1901. Die Uferschwalben nisten auch vielfach in Altreu und zwar an den abhängigen Aareuferstellen, oberhalb und unterhalb der Ortschaft. Ich sah heute daselbst ziemlich viele einzelne Individuen. — 26. VI. 1901. Im Deitingermoos sehr viele Uferschwalben, welche der Kolonie in der grossen Steingrube zwischen Deitingen und Wangen a/A. angehören. — 24. VII. 1901. In der Kiesgrube westlich von Langendorf (Heimlisbergergrube), welche etwa 3 Kilometer von der Aare entfernt ist, hat sich seit diesem Jahre eine Kolonie von wenigstens 50 Paaren (ich zählte heute 53 Löcher, von denen die meisten besetzt waren) Uferschwalben angesiedelt; flügge Jungen sichtbar. Nach Angabe eines dort beschäftigten Arbeiters hätte man in den früheren Jahren nur ganz wenige Schwalben dort gesehen. — 31. VIII. 1901. In der Deiting-Sandgrube 10—12 St. dort gesehen. — 2. IX. 1901. Auch in der Heimlisbergergrube noch 3 alte Ufer-

schwalben, die ihre rufenden Jungen füttern, beobachtet. Die Mehrzahl ist aber fort. — 13. IX. 1901. Daselbst sind heute keine Uferschwalben mehr zu sehen. Ein anwesender Arbeiter teilte mir aber mit, dass ab und zu sich vereinzelte Exemplare noch zeigten.

Persönliche Aufzeichnungen. Auch in einer Sandgrube am linken, alten Aareufer südlich von Feldbrunnen, befindet sich seit 1—2 Jahren eine Kolonie von Uferschwalben. (Leo Schürer, Solothurn.)

Allem Anschein nach ist die Uferschwalbe als Brutvogel für die Umgebung von Solothurn im Zunehmen begriffen.

III. Ordnung: Insessores, Sitzfüssler.

7. Familie:

Cuculidæ, Kukuke.

37. *Cuculus canorus* (L.), der Kukuk (Nr. 51 des Kat.).

Allenthalben verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel. Ankunft: Mitte April, Anfangs Mai; Wegzug: August, September. Die zuletzt wegziehenden Individuen sind meistens junge Vögel.

Der Kukuk findet sich dem Jura entlang ziemlich zahlreich (v. Burg¹⁾ S. 12). — Kommt in der Regel in der ersten Hälfte des April bei uns an, besucht die Wälder der Ebene und Gebirge und zieht Ende August wieder ab (Schneider²⁾ S. 535).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 30. IV. 1900. Im Franzoseneinschlag beim Königshofe den Kukuk zum ersten Mal gehört. — Der Ruf wurde aber schon einige Tage vorher von zuverlässigen Personen, sowohl in der Rosegg als auch in Balm vernommen. — 1. V. 1900. In Balm einen Kukuk gesehen. — 2. V. 1900. Ein ♀ wird von Staaren ängstlich begrüßt und verfolgt; wird wahrscheinlich mit einem Sperber verwechselt; Rosegg. — 25. IV. 1901. Erster Kukukruf, Franzoseneinschlag beim Königshofe. — 27. IV. 1901. An verschiedenen Stellen des Rüttenerberges den Kukuk gehört. — 1. V. 1901. Kukukruf im Emmenschachen und Aareebene Feldbrunnen; ein ♂ gesehen. — 4. V. 1901. Aareebene Bellach; am Abend gleich nach Sonnenuntergang sah ich dort ein ♀, welches ganz vertraut war, mich auf 20—25 Schritte herankommen liess, an Boden flog, um irgend eine Beute aufzunehmen und gleich darauf auf dem nächsten Baume aufhockte. — Wahrscheinlich ein vom Zuge ermüdetes Exemplar (?) — 9./24. V. 1901. Rosegg, je einen Kukuk gehört

und gesehen, ♂. — 1. VI. 1901. Ruft laut, Balmfluh. — 15. VI. 1901. Zwei Kukuke rufen am Aareufer Bellach-Lüsslingen lebhaft. — 26. VI. 1901. Sowohl an der Balmfluh als auch im Schachenwäldchen bei Deitingen den Kukuk gehört. — 16. VII. 1901. Rosegg, ein junger, sehr stark entwickelter und schon gut fliegender Kukuk (♂). — 31. VII., 14./24. VIII. 1901. Grenchner Witi, je ein juveniles Exemplar. — 28. VIII., 7./13. IX. 1901. Aareebene Bellach, je ein juveniler Kukuk.

8. Familie:

Meropidæ, Bienenfresser.

38. Merops apiaster (L.), der Bienenfresser (Nr. 52 des Kat.).

Jedenfalls ganz seltene, im Gebiete noch nicht mit Sicherheit nachgewiesene, aussergewöhnliche Erscheinung.

Neben einem von Dr. Beck geschenkten Exemplar, das kaum schweizerischen Ursprungs ist, befindet sich ohne nähere Angaben im Museum Solothurn ein zweites Stück, das vielleicht (?) aus der Umgebung stammt. — Nach Meisner und Schinz soll der Bienenfresser nicht sehr weit von unserer Kantonsgrenze, bei Yverdon und Neuchâtel, beobachtet worden sein (Schneider⁸⁾ S. 520).

9. Familie:

Alcedidæ, Eisvögel.

39. Alcedo ispida (L.), der Eisvogel (Nr. 53 des Kat.).

Nicht häufiger Standvogel, Nistvogel, im Winter auch Strichvogel.

In den Jahren 1896 bis 1898 hat der Eisvogel an Zahl abgenommen, namentlich der Aare entlang von Aarburg bis Schönenwerd. Im Jahre 1899 um Olten, sowohl an allen Bächen wie auch an der Aare, häufiger (von Burg¹⁾ S. 14).

Standvogel in der Ebene, doch nicht mehr so zahlreich wie früher; in dem kalten Winter 1879/1880 gingen viele zu Grunde (Schneider⁸⁾ S. 520).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. IX. 1900. Seit langer Zeit endlich wieder einmal 1 St. im Deitingermoos gesehen. — 7. IX. 1900. Aare bei Staad (Grenchen), 1 Exemplar. — 19. IX. 1900. Aare

bei Flumenthal, 2 St. — 18. X. 1900. Aare bei Flumenthal, 1 Exemplar. — 25. X. 1900. Aare bei Staad, 1 St. — 2. XI. 1900. Grenchnerdorfbach, Selzacherdorfbach, je 1 Eisvogel; der letztere wurde erlegt; ein altes ♂. (Belegstück in meiner Sammlung.) — 5./15./22. XI. 1900. Aare, Grenchnerdorfbach, je 1 St. — 30. XI. 1900. Aare Willihof, 1 St. — 2./16. III. 1901. Deitingermoos, Aare Flumenthal, je 1 Eisvogel gesehen. — 31. VIII. 1901. Aare Flumenthal, Weiher beim Attisholzbade, je 1 St. — 1./21./29. X., 15. XI. 1901. Aare, Grenchnerdorfbach, je 1 St. — 17. XI. 1901. Bellacherbach, 1 Exemplar. — 21. XI. 1901. Altreu, 1 St. — 25. XI. 1901. Aare-ebene Schachen bei Deitingen, 1 St. — 4. XII. 1901. Aareebene Flumenthal, 2 St. — 14. XIII. 1901. Deitingermoos, 1 ♀ (Belegstück im Museum Solothurn). — 18. XII. 1901. Bellacher Dorfbach, Aare 1 St.

10. Familie:

Coraciidæ, Racken.**40. Coracias garrula (L.), die Mandelkrähe (Nr. 54 des Kat.).**

Sehr seltener, ausnahmsweise erscheinender Zugvogel.

Nach von Burg³⁾ sehr seltener Brutvogel am Gugger bei Erlinsbach. Ende Mai 1900 wurde daselbst eine Mandelkrähe erlegt, die sich im Besitze von Präparator Ott in Schönenwerd befindet (Dr. Fischer¹⁰⁾ S. 15).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee schon einige erlegt worden (Dr. Krebs).

Eine seltene Erscheinung bei uns, aber doch an verschiedenen Orten des Gebietes schon geschossen worden (Schneider⁸⁾ S. 520).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches aus dem Subingerfelde stammen soll; keine Zeitangaben.

In früheren Jahren, als längs der Aare noch viele Eichen standen, sei die Mandelkrähe ab und zu beobachtet worden (Zahnarzt Wirz).

11. Familie:

Oriolidæ, Pirole.**41. Oriolus galbula (L.), die Goldamsel (Nr. 55 des Kat.).**

Nicht häufiger, aber regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft: Ende April, Anfangs Mai; Wegzug: August, Anfangs September. — Die Goldamsel brütet hauptsächlich in den „Schächen“

des rechten Aareufers, im Wasseramt und Bucheggberg, während man sie am Südabhang des Jura und am oberen linksseitigen Aaretale nur während des Zuges antrifft.

Die Goldamsel hat um Olten in den letzten vier Jahren wieder zugenommen; seit 1897 regelmässig in Boningen, in Wartburg (Säli), im Schachen bei Olten, in der Alluvion beobachtet. Ankunft im Schachen bei Olten: 20. IV. 1897; 28. IV. 1898; 29. IV. 1899. — Im Deitingerschachen: 6. V. 1898. — In der neuen Zelg bei Bettlach mehrere Goldamseln auf dem Zuge, 2. VIII. 1896 (von Burg).

Brutvogel, vorzugsweise in der Ebene (Schneider⁸) S. 350).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee häufiger Nist- und Zugvogel (Dr. Krebs).

Im Museum Solothurn finden sich fünf Exemplare, die von Stadtrat Peter geschenkt wurden; keine genaue Zeit- und Ortsangabe.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. IX. 1900. Eine Goldamsel in der Aareebene Bellach, ein ♀ oder juveniler Vogel. — 14. VIII. 1901. Staad bei Grenchen, 1 Exemplar. — 16. VIII. 1901. Rosegg, 2 St. auf dem Zuge, ein prachtvolles altes ♂, ein altes ♀ oder juveniles Exemplar. Machen Halt in unseren Erbsenanlagen, dann von O. nach W. weiter. — 22. VIII. 1901. Dürrbach, Rosegg, 1 St., ♀ oder juveniles Exemplar. — 28. VIII. 1901. Bellacher Allmend, Bellacher Dorfbach, 2 St., juveniles oder ♀.

Persönliche Aufzeichnungen. 14. V. 1901. Fulenbach, ein altes ♂. (Präparator Schoch.)

IV. Ordnung: Coraces, Krähenartige Vögel.

12. Familie:

Sturnidæ, Staare.

42. **Pastor roseus** (L.), der Rosenstaar (Nr. 56 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee sei der Rosenstaar ein Mal von Jäger Roth in Inkwyl erlegt worden (Dr. Krebs).

43. *Sturnus vulgaris* (L.), der Staar (Nr. 57 des Kat.).

Ueberall sehr verbreiteter, regelmässiger Zug- und Brutvogel. Zeitweilig Wintergast.

Ankunft: Februar, Anfangs März. — Wegzug der alten Vögel: Ende September, Oktober. — Die jungen Vögel verlassen die Gegend viel früher als die alten.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 14. II. 1900. Rosegg, die ersten Staare, 8—10 St. — 23. II. 1900, Rosegg, 30—40 Staare. Einige reinigen ihre Nester. — 20. III. 1900. Während der kalten Witterung der letzten Tage haben sich die Roseggstaare wieder in Gesellschaften versammelt; am 17. III. auf der Aareebene Selzach wenigstens 300—400 Staare. — 22. III. 1900. Auch auf der Grenchner-Witi viele Staare. — 20. IV. 1900. Die Nistkästchen sind in der Rosegg durchweg in Beschlag genommen. — 5. VI. 1900. Von meinem Urlaube zurückgekehrt, höre ich heute in der Rosegg viele junge Staare rufen. — 28. VI. 1900. Die flüggen Staare erster Brut haben sich in der Rosegg zu eigenen Gesellschaften versammelt. — 8. VII. 1900. Keine jungen Staare erster Brut in der Rosegg mehr sichtbar; die Alten füttern jetzt fleissig ihre Jungen von zweiter Brut. — 9. VII. 1900. Flügge Jungen zweiter Brut sichtbar. — 12. VII. 1900. Nur noch wenige, 15. VII. 1900 keine Staare mehr sichtbar oder hörbar in der Rosegg; die Alten sind mit den Jungen zweiter Brut aus dem Gebiete der Anstalt fort — 1. VIII. 1900. Ein starker Flug von Staaren zieht hoch über Derendingen von O. nach W. vorbei. — 14. VIII. 1900. Auf der Grenchner-Witi, 18. VIII. 1900 im Deitingermoos nirgends Staare zu erblicken. — 5. IX. 1900. Aareebene Bellach 50—60 Staare. — 7. IX. 1900. Am Abend vor 7 Uhr fliegt bei Staad (Grenchen) ein Schwarm von mindestens 300 Staaren von W. nach O. der Aare entlang. — 11. IX. 1900. Wieder Staare in der Rosegg. — 14. IX. 1900. Fünf Staare auf den Pappelen vor der Rosegg. — 17. IX. 1900. Vier Staare; sie singen wie im Frühling auf den Tannen hinter der Anstalt. — 21. IX. 1900. Wieder viele Staare in der Rosegg, die sich ganz dem Hause nähern, zeitweilig locken und singen. Die meisten sind augenscheinlich alte Vögel. — 29. IX. 1900. In der Rosegg unverändert; die Staare sind sehr lebhaft, singen fast wie im Frühling. — 1. X. 1900. Grenchner-Witi viele Staare. — 5./8. X. 1900. Aareebene Bellach, Selzach, Bettlach, überall sehr viele Staare, die in kleinern oder grössern Abteilungen von O. nach W. ziehen. — 11. X. 1900. Gleiches Schauspiel, nur sind die Staare etwas weniger zahlreich als am 5^{ten} und 8^{ten} — 14. X. 1900. Die Zahl der Staare hat in der Rosegg bedeutend abgenommen. — 15. X. 1900. Am Abend bei Sonnenuntergang in Staad viele Abteilungen von Zugstaaren (15; 20; 50 St. zusammen) von O. nach W. — 18. X. 1900. In der Rosegg noch einige. — 21. X. 1900. Die meisten sind in der Rosegg fort; 2 Exemplare vor der Anstalt von O. nach W. vorbei. — 2. XI. 1900. Keine Staare mehr in der Rosegg; in der Aareebene noch immer einzelne Gruppen von 10—12 St. — 5. XI. 1900. Nur noch wenige Staare in der Aareebene; eine Abteilung von etwa 15 St. bei Bellach. — 12. XI. 1900. Keine Staare in der Aareebene Bettlach und Grenchen. — 15. XI. 1900. Am

Ufer des Grenchnerdorfbaches 15—20 Staare; dieselben sind, ihrer äusseren Erscheinung entsprechend, meistens alte ♂. — 19. XI. 1900. Deitingermoos 25—30 St. — 22. XI. 1900. Aareebene Bettlach 3 St. — 27./30. XI. 1900. Deitingermoos 15—20 St. — 15. XII. 1900. Aareebene Bellach eine Abteilung von wenigstens 30—40 Staaren mit Dohlen vereinigt.

12. I. 1901. Am Morgen früh ($\frac{1}{2}$, 9 Uhr) drei Staare von W. nach O. der Aare bei Bettlach entlang; später 16—20 St. am Boden nahe bei der Strasse Solothurn-Bellach. — 8. II. 1901. Steingrube Solothurn 1 Staar. — 13. II. 1901. Aare-Flumenthal 7 St.; ziehen von O. nach W. — 18. II. 1901, Rosegg, 1 Staar, von O. nach W. — Wir haben wieder grosse Kälte; am 16^{ten} bis 14° R. — 19. II. 1901. Zwei Stück in den Anstaltsgärten. — 22./24./27. II. 1901. In der Rosegg 1 St. — 28. II. 1901. 6—8 Staare sind in der Rosegg; sie singen. Am Abend sehe ich einige paarweise von W. nach O. über die Rosegg ziehen. — 1. III. 1901. Die Staare sind in der Rosegg in grösserer Zahl anwesend; besichtigen die Nistkästchen; singen. — 5. III. 1901. Wenigstens 40 bis 50 Staare in der Rosegg. — 10. III. 1901. Die meisten Roseggstaare haben von ihren Nistkästchen Besitz genommen. — 16. III. 1901. Aareebene, Deitingermoos, überall viele Staare; in der Rosegg melden sie fleissig den erscheinenden Sperber. — 6. IV. 1901. In der Aareebene Bettlach und Grenchen nicht mehr viele Staare; offenbar ist der Hauptzug vorbei. — 24. V. 1901. Man hört die ersten jungen Staare in der Rosegg; fast in allen Nistkästchen sind solche zu vernehmen; einige strecken den Hals schon weit heraus. — 25. V. 1901. Erster, flügge gewordener Staar; wurde von mir am Boden aufgenommen; Rosegg. — 31. V. 1901. Viele flüggen Staare in der Rosegg; einzelne fliegen schon mit den Alten auf die frisch gemähten Wiesen. — 4. VI. 1901. Einzelne Nistkästchen, aus denen ich die flüggen Jungen herausfliegen sah, werden von den alten Vögeln, behufs zweiter Brut, gereinigt und neuerdings besetzt. — 5./12. VI. 1901. Auf der Aareebene Bellach, Selzach viele junge Staare, die in Schwärmen von 50—60 St. nach Nahrung suchen. — 15. VI. 1901. Auf der Aareebene Bellach heute morgen ein Schwarm von mindestens 250—300 Staaren; meistens sind es junge Vögel, darunter ein Exemplar mit ganz weissem Schwanze. — 19. VI. 1901. Aareebene Bellach. Am Abend erscheinen zahlreiche Schwärme von fast ausschliesslich jungen Staaren; ihre Zugrichtung ist von N.-O. nach S.-W.; wahrscheinlich lagern sie sich über Nacht im Aareschilf. — 27. VI. 1901. In einzelnen Nistkästchen der Rosegg finden sich schon Junge zweiter Brut, welche von den Alten gefüttert werden. — 10. VII. 1901. Aareebene Selzach viele Flüge (20—80 St.) von meistens jungen Staaren. Dieselben ziehen am Abend von O. nach W. weiter. Ob dem Schilfe unserer Seen zu? Ob schon ganz fort? — 14. VII. 1901. Viele flügge Staare zweiter Brut in der Rosegg. — 24. 07. 1901. Nur noch vereinzelt Staare in der Rosegg; in der Aareebene Bellach grössere Schwärme. — 27. VII. 1901. Sind von der Rosegg fort. — 31. VII. 1901. Auf der Aareebene Bellach über 600 Staare. — 7. VIII. 1901. Daselbst sah ich heute auch nicht einen Staar; ebenso am 17. VIII. 1901. — 24. VIII. 1901. Aareebene Bellach 15—20 St. — 30. VIII. 1901. Deitingermoos 12—15 St. — 7. IX. 1901. Bellacher Allmend 10—12 St. — 8. IX. 1901. Die ersten Staare, 2 St., wieder in der Rosegg. — 9. IX. 1901. Einige

singen im Rosegghof. — 13. IX. 1901. Seither stets einige in der Rosegg; singen. Auf der Aareebene Bellach wenigstens 500—600 St. — 15. IX. 1901. Staare ständig in der Rosegg, 10—12 St. — 18. IX. 1901. Aareebene Bellach 300—400 Exemplare. — 20./25. IX. 1901. Singen, ahmen den Pirolruf nach, geben den Sperber an, Rosegg. — 1. X. 1901. Aareebene Bellach, Grenchen, viele Staare; am Abend ein Flug von mindestens 500 St. beim Egelsee (Staad) von O. nach W. — 4. X. 1901. In der Rosegg noch immer Staare; singen. — 5. X. 1901. Am Abend um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr grosse Scharen von Staaren von O. nach W. über Biberist. — 10./14. X. 1901. Sehr starker Zug von Staaren auf der Grenchner-Witi. Am Abend kurz vor 6 Uhr über Egelsee (Staad) wenigstens 1000 St. von O. nach W. — 17. X. 1901. Aareebene Selzach, Bellach, viele Staare; am Abend 300—400 St. von O. nach W. — 19. X. 1901. Rosegg noch ein Staar; die andern fort. — 29. X. 1901. Grenchner- u. Bettlacher-Witi nur noch vereinzelte Staare; höchstens 12—15 St. Auch in der Rosegg keine Staare mehr. — 7. XI. 1901. Bettlacher-Witi 2 St. — 15. XI. 1901. Alt-wasser bei Staad, 6 St., die mit einer Abteilung von Wachholderdrosseln vereinigt sind. Beim Abfliegen bleiben aber die Staare und die Drosseln ganz voneinander abgesondert.

Es waren die letzten von mir im Jahre 1901 gesehenen Staare. Der Wegzug ging viel rascher vor sich als im Jahre 1900. — 5. II. 1902. Zwei Staare, die ersten, die ich dieses Jahr sah, über Solothurn. — 8. II. 1902. Mit Dohlen vereint 15—20 Staare Aareaufwärts, bei Bellach, von O. nach W. — 12. II. 1902. Ein Staar über Rosegg von W. nach O. — 20. II. 1902, 12—15 St. vor Rosegg von W. nach O. Am Dürrbach 5 Staare; locken. — 22. II. 1902. Rosegg, 15—20 Staare sind wohl endgültig angelangt; singen; einige reinigen ihre Nester; bringen, während ich diese Zeilen schreibe, neues Leben in die Anstaltsgärten hinein.

13. Familie:

Corvidæ, Raben.

44. *Pyrrhocarax alpinus* (L.), die Alpendohle (Nr. 58 des Kat.).

Ausnahmerscheinung im Beobachtungsgebiete. 11. X. 1900 am Waldrande ob Bettlach 13 Alpendohlen von O. nach W. ziehend (von Burg¹⁰) S. 18). — Für diesen Tag finde ich in meinen Notizen folgende Angaben: 11. X. 1900. In der letzten Nacht Gewitter mit Blitz und Donnerschlag, starkem Winde; heute wieder Südost; schönes Wetter; Barometer fällt aber; Temperatur viel kühler.

Kommt bisweilen im Winter einmal zu uns (Schneider⁸) S. 528.

45. Pyrrhocorax graculus (L.), die Alpenkrähe (Nr. 59 des Kat.).

Ausnahmserscheinung im Winter.

Wurde im Jahre 1871 bei Mahren in der Nähe von Olten von Jäger Oswald Gubler erlegt (von Burg ¹⁾ S. 18).

46. Lycos monedula (L.), die Dohle (Nr. 60 des Kat.).

Standvogel, Strichvogel, Nistvogel, regelmässiger Zugvogel
Ankunft: Februar, Anfangs März. — Wegzug: Oktober, Anfangs November.

Brutvogel in Olten, an der Lehnfluh bei Niederbipp (von Burg ¹⁾ S. 18) früher auch Brutvogel in Solothurn (von Burg ³⁾).

Kommt nur in kalten Wintern vor (Schneider ⁸⁾ S. 528).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 15. I. 1900. In der Rosegg etwa ein $\frac{1}{2}$ Dutzend Dohlen; in der Aareebene Bellach fliegen wohl 150 Dohlen am Morgen früh von Lüsslingen-Nennigkofen, wo sie in einem Wälzchen ihr Winterquartier haben, über die Aare. — 3. III. 1900. An der Balmfluh keine Dohlen; sie sollen aber die letzten Tage am Abend erschienen sein (Gebr. Füeg). — 7. III. 1900. Heute morgen sind von 9 Uhr an bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wenigstens 60 Dohlen auf den Bäumen um die Balmfluh herum; etwa ein $\frac{1}{2}$ Dutzend nur fliegt zum Felsen; die anderen verüben grossen Lärm, um, beim Erscheinen des Wanderfalken, schleunigst talabwärts zu verschwinden. — 17. III. 1900. Sind noch nicht über Nacht an der Balmfluh; erscheinen, etwa 60—70 St., um 7 Uhr morgens, lagern sich zuerst auf den Bäumen, dann nehmen sie von dem Felsen Beschlag. Zanken sich häufig mit Turmfalken und mit einem Krähentaare. — 28. III. 1900. Etwa 80 St. an der Balmfluh. Paarungszeit und Beginn des Brutgeschäftes. — 6. VI. 1900. Eine flügge junge Dohle am Fusse des Felsens gefangen. — 16. VI. 1900. Die alten und jungen Dohlen sind im Walde, am Fusse der oberen Balmfluh; ebenso am 27. VI. 1900. — 18. VII. 1900. Am Abend keine Dohlen an der Balmfluh; nach Mitteilung von Dorfbewohnern sollen sie sich zeitweilig noch am Felsen aufhalten. — 7./15. IX. 1900. Ueber die ganze Aareebene Bellach sieht und hört man kleine Gesellschaften von Dohlen. — 5./8./11. X. 1900. Aareebene Bellach; einige Dohlen ziehen von O. nach W. — 25. X. 1900. Auf der Grenchner-Witi 200—250 Dohlen auf dem Zuge von O. nach W. — 8. XI. 1900. Ueber Rüttenen-Widlisbach 50—60 Dohlen von N. O. nach S. W. — An der Balmfluh selbst keine Dohlen. — 15. XI. 1900. Aareebene Bettlach einige Stücke von O. nach W. — 15. XII. 1900. Aareebene Bettlach 50—60 Dohlen mit Staaren. — Wohl unsere einheimischen, im Winter zurückbleibenden Dohlen.

In den Monaten Januar und Februar machen sich in der Rosegg und in der nächsten Umgebung 30—40 Dohlen häufig bemerkbar; darunter befindet sich ein Exemplar, welches am rechten Flügel einige weissgefleckte

Schwingen besitzt. — Viele der übrigen Dohlen haben einen mehr oder weniger deutlichen weissen Ring am Halse, satt an der Grenze zwischen Schwarz und Aschgrau; wohl alte Vögel, die über den Winter hier geblieben sind. — 2. II. 1901. An der Balmfluh nur 2 Exemplare gesehen. — 27. II. 1901. Balmfluh; um $\frac{1}{2}$ abends zuerst 4, dann 35—40 Dohlen; 15 etwa nehmen vom Felsen Besitz, die anderen bleiben auf den herumstehenden Tannen. — Nach 15—20 Minuten fliegt die ganze Gesellschaft unter grossem Geschrei wieder ab. — 20. III. 1900. Die Dohlen sind fast beständig an der Balmfluh; Paarungs- vielleicht schon Beginn der Brütezeit. — 29. III. 1901. Wieder einige Dohlen in der Rosegg ($-5,5^{\circ}$ R.). — 27. IV. 1901. Wenigstens 130—140 Dohlen an der Balmfluh; ich zählte einen Flug von 127 St., dabei immer noch viele Exemplare in den Felsenischen. — Auch die Dohle mit partiellem Albinismus ist sichtbar. — 1. VI. 1901. Balmfluh; man hört junge Dohlen rufen. Das weissgefleckte Exemplar wieder gesehen. — 8. VI. 1901. Am Fusse der Balmfluh werden seit einigen Tagen in ganz auffallender Weise ziemlich viele noch nicht flügge und flügge Dohlen gefunden; die ganz jungen sind tot, die flüggen Exemplare werden in ihrem halb ausgehungerten Zustande von der dortigen Jugend gefangen, verkauft oder für sich behalten. Ich sah selbst eine junge Dohle in Balm und fand zwei tote, noch nicht flugfähige Stücke am Fusse der Fluh. — Diese Erscheinung bringen die Bewohner in Balm mit der seit einiger Zeit herrschenden Dürre in Zusammenhang und behaupten, dass die alten Vögel bei dieser aussergewöhnlichen Trockenheit nicht genug Nahrung für ihre Jungen finden. Im Jahre 1893 hätte man die gleichen Beobachtungen gemacht. — 22./26. VI. 1901. Sehr viele Dohlen an der Balmfluh und in den herumliegenden Wäldern, sowohl alte Vögel als auch schon recht gut fliegende Junge. — 10. VII. 1901. An der Balmfluh viele Dohlen; ich sah wohl 200 St., alte und Junge, auf den Wiesen vor den Felsen. — 21. VIII. 1901. Balmfluh, keine Dohlen. — 18. IX. 1901. Aareebene Bellach, 100—120 Dohlen. — 17. X. 1901. Daselbst Zug von einigen Dohlen, von O. nach W. — 21. X. 1901. Zwei Flüge von 20—30 Dohlen auf der Grenchner-Witi von O. nach W. — Ebenso vor Rosegg 20 St. am 22. X. 1901 von O. nach W. — 29. X. 1901. Aareebene Bettlach, Grenchen, 2 Gesellschaften von 25—30 Dohlen, mit Saatkrähen vermischt, von O. nach W. — 1. X. 1901. Etwa 30 Dohlen vom Berge gegen Rosegg; N.-O. gegen S.-W. — 7. XI. 1901. Aareebene Bettlach, Dohlenzug von O. nach W. mit *Corvus corone* und *Corvus frugilegus*; im ganzen etwa 100—120 St. — 20. XI. 1901. Vor der Rosegg 80—100 Dohlen von O. nach W. — 15. XII. 1901. Seit drei Tagen kommen einige Dohlen in die Rosegg; (wir haben Schnee). — 16. XII. 1901. Einige in der Stadt Solothurn, einige in der Rosegg. — 18./23. XII. 1901. Stets 8—10 Dohlen in der Rosegg. — 4. I. 1902. An der Balmfluh um $\frac{1}{4}$ Uhr bei schönem, warmem Wetter (Nöbelmeer) etwa 12 Dohlen am Felsen; später über Niederwil 120—140 St. in der Luft; fliegen nach S.-W., wohl dem Wäldchen bei Nennigkofen zu, wo sie im Winter übernachten. — 29. I. 1902. Aareebene Bellach, über 100 Dohlen. — Im Februar, so lange die Kälte anhielt, stets einige Dohlen in der Rosegg. — 19. II. 1902. Balmfluh, keine Dohlen.

47. *Corvus corax* (L.), der Kolkrabe (Nr. 61 des Kat.).

Recht selten gewordener Stand-, Strich- und Nistvogel.

Der Kolkrabe findet sich nur noch selten im Jura. — 7. VIII. 1894 ob der oberen Balmfluh drei Exemplare; im August 1896 zwei Kolkrabben hoch in der Luft ob dem oberen Grenchenberg (von Burg¹⁾ S. 19).

An der Niederwyler-Stierenbergerfluh, östlich vom oberen Balmberg, haben bis vor etwa 10 Jahren Kolkrabben regelmässig gehorstet; wurden aber consequent weggeschossen (Ammann Flury, Balm).

Vielleicht auch noch Standvogel in den höhern Jurabergen, aber hier jedenfalls nur noch in einigen Paaren (Schneider⁸⁾ S. 529).

Im Museum Solothurn ein von Stadtrat Peter geschenktes Exemplar, welches möglicherweise aus dem Kt. Solothurn stammt.

48. *Corvus corone* (L.), die Rabenkrähe (Nr. 62 des Kat.).

Ueberall verbreiteter Stand-, Strich- und Nistvogel; regelmässiger Zugvogel.

Ankunft: Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 17. X. 1900. Rosegg, starker Zug von Krähen von O. nach W. — 12. XI. 1900. Aareebene Bettlach, Grenchen, noch immer starker Zug von Krähen von O. nach W.; ausserdem erscheinen am Morgen früh, vor Sonnenaufgang, eine grosse Zahl von Krähen, die direkt vom Berge (von N. nach S.) in die Aareebene kommen; dort verweilen sie den ganzen Tag hindurch und kehren mit Sonnenuntergang zum Berge zurück. — 15. XI. 1900. Starker Zug von Krähen von O. nach W., in der Aareebene Bettlach (N.-W. Wind).

6. III. 1901. Aareebene Bellach; heute fliegen auffallend viele Krähen von S. nah N. dem Juragebirge zu. — 16. III. 1901. In Derendingen ein ♂ mit partiell Albinismus erlegt; die grossen Schwingen und die Handschwingen sind beiderseits grauweisslich; ebenso der Schwanz. (Belegstück im Museum Solothurn.) — 10. V. 1901. Auf der Aareebene Grenchen fand ich heute in kurzer Zeit drei bewohnte Krähennester; in einem derselben, welches sich etwa 4 Meter vom Boden auf einer Pappel mitten in einer Mistel befindet, schon Junge; ich hörte dieselben beim Abstreichen des ♀ leise rufen. — 21. VIII. 1901. Am mittleren Balmberg noch junge, aber schon recht flügge Krähen, die sich in Familie aufhalten. — 21. X. 1901. Grenchner-Witi; viele Zugkrähen von O. nach W.

49. *Corvus cornix* (L.), die Nebelkrähe (Nr. 63 des Kat.).

Nicht sehr seltener, aber unregelmässig erscheinender Wintergast.

22. XII. 1899. Bei Olten in einem Krähenfluge eine Nebelkrähe (von Burg¹⁾ S. 20).

Vom Herbste bis Frühjahr bei uns, doch in manchen Jahren fehlend oder nur einzeln (Schneider ⁵) S. 529).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 8. X. 1900. In der Nähe von Staad (Aareebene Grenchen) fliegt eine Nebelkrähe von W. nach O., verfolgt von zwei gewöhnlichen Krähen, satt dem Boden entlang. — 30. X. 1900. Aareebene Bellach, 1 Nebelkrähe mit 30—40 gew. Krähen. — 12. XI. 1900. Grenchner-Witi 1 St. — 15. XI. 1900. Aareebene Bettlach zwei Exemplare mit gew. Krähen und Saatkrähen. — 16. II. 1901. Strasse Bellach-Solothurn 1 St. — 20. II. 1901. Strasse Leuzingen-Nennigkofen 1 St. — 6. III. 1901. Aareebene Bellach 1 St. — 11. III. 1901. Bahnhof Alt-Solothurn 1 St., fliegt über den Bahnhof gegen die Stadt (S.-W. nach N.-O.). — 16./17./22./23. XII. 1901. Rosegg 1 Exemplar. — 21. XII. 01. Rosegghof, 1 Bastard zwischen Corone und Cornix erlegt; ein ♀ (Belegstück Museum Solothurn). Befand sich in Gesellschaft von 15—20 gew. Krähen auf unserem grossen Misthaufen.

50. *Corvus frugilegus* (L.), die Saatkrähe (Nr. 64 des Kat.).

Regelmässiger Zugvogel; Wintergast.

Ankunft: Februar; Wegzug: Ende Oktober, November.

12./21. II. 1898. Durchzug von Dohlen und Saatkrähen bei Wangen a. A. (von Burg ¹) S. 20).

Bei Herzogenbuchsee sehr häufiger Zugvogel (Dr. Krebs).

Wie *Corvus cornix* (Schneider ⁸) S. 529).

Im hiesigen Museum zwei von Pfarrer Schild geschenkte Exemplare; deshalb wohl sicher aus unserer Umgebung.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 25. XI. 1900. Aareebene Bottlach, 15—20 St. in Gesellschaft von gew. Krähen und von 2 Nebelkrähen; die Saatkrähen ziehen gegen Abend von O. nach W. ab. — 21./29. X. 1901. Mit Dohlen und gew. Krähen einige Saatkrähen von O. nach W., Grenchner-Witi. — 7. X. 1901. Bettlacher-Witi, nämliche Beobachtung.

51. *Pica caudata* (Boie), die Elster (Nr. 65 des Kat.).

Verbreiteter, häufiger Stand- und Nistvogel; im Kanton vielfach Strichvogel.

Im Museum Solothurn befindet sich ein auffallend weiss und grau gefärbtes ♂, welches vom Jahre 1858 und aus Gerlaingen stammt.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. So oft ich in die Aareebene Bellach, Selzach, Bettlach, Grenchen, nach Flumenthal, Deitingenschachen, Deitingenmoos hinkam, sah ich einzelne Elstern, am meisten auf der Grenchner-Witi. — Im Deitingerschachen haben höchstens zwei Paare gebrütet. — In der Rosegg zeigten sich ab und zu wieder Elstern, so Anfangs Februar 1901, 17. III., 16. VI. 1901, Ende Dezember 1901,

Anfangs Januar 1902. — (Davon ein Belegstück im Museum Solothurn; 15. I. 1902; ♀.)

52. *Garrulus glandarius* (L.), der Eichelhäher (Nr. 66 des Kat.).

Recht häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; regelmässiger Zugvogel.

Ankunft: Ende März, April, Anfangs Mai; Wegzug: September bis Anfangs November.

Betreffs Nahrung der Eichelhäher v. von Burg¹¹⁾.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 13./14./15. X. 1900. Rosegg, Aareebene Bellach; einzelne Eichelhäher ziehen von O. nach W. — 22./26. VI. 1901. An der Balmfluh hört man junge Eichelhäher rufen. — 16. IX. 1901. Rosegg; Häherzug von N.-O. nach S.-W., etwa 25—30 St. — Ebenso am 17. IX. 1901 10—12 St., dieses Mal aber von O. nach W. — 16. XII. 1901. Seit 2 Wochen etwa in der Rosegg 1 Eichelhäher (Wintergast).

53. *Nucifraga caryocatactes* (L.), der Nusshäher (Nr. 67 des Kat.).

Stand-, Strich-, Nistvogel; wohl unregelmässiger Zugvogel (Dr. Fatio⁴⁾ S. 741).

Der Nusshäher findet sich seit etwa 10 Jahren wieder häufiger dem Jura entlang; er bewohnt nur die hochgelegenen Wälder (von Burg¹⁾ S. 22).

Siehe ferner betreffs näherer Angaben über Brutorte und Lebensweise des Nusshäfers in unserem Gebiete die Beobachtungen von  J. von Burg und G. von Burg¹⁾ S. 22 u. ff. — Ferner Dr. Fischer¹⁰⁾ S. 59 u. ff. (nach den Tagebuchnotizen von G. von Burg verfasst). Endlich G. Vogel¹²⁾. — *

Schneider führt auffallenderweise den Nusshäher nur als Brutvogel in den Wäldern des hohen Schwarzwaldes, vielleicht auch der Vogesen an, während er, ganz gegen seine Gewohnheit, nicht vom Jura spricht (Schneider⁸⁾ S. 529).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 24. I. 1900. In den Wäldern unterhalb der oberen Balmfluh den Nusshäher gehört. — 22. VII. 1900. Ein Nusshäher fliegt laut lockend dem Dürrbach entlang (Rosegg), von N. nach S. — 27. II. 1901. An der oberen Balmfluh einen Nusshäher rufen gehört. — 21. VIII. 1901. Am Morgen früh an der Balmfluh, zwischen beiden Felsen, Geschrei der Nusshäher. — Ein fernes Stück sah ich die Mulde des Balmberg von O. nach W. durchqueren; ferner

* Neuerdings erschienen: G. von Burg, der Tannenhäher im Solothurnischen Jura, Aarau 1902, Separatabdruck aus der „Tierwelt“.

hörte ich einige Exemplare am Nordabhang des Balmbergs gegen Welschenrohr. — 4. IX. 1901. Zwischen beiden Balmflühen neuerdings Nusshäher gehört. — 11. IX. 1901. Nusshäher gehört, wie sie um 3 Uhr nachmittags vom Berge (Stallfluh) gegen den Selzacherdorfbach herunterfliegen.

Persönliche Aufzeichnungen. 2. III. 1895. Von Oberdorf, 11. IX. 1896 von Selzach, 20. X. 1897 von Trimbach, 1. IX. 1898 von Hägendorf, 12. III. 1899 von Hägendorf je 1 ein Stück (Präparator Schoch).

Die Nusshäher brüten am Zwischenberg oberhalb der Balmfluh, etwa 1000—1100 m ü. M. — Sobald die Haselnüsse reif sind, erscheinen sie den Bächen und Hägen entlang bis weit unten ins Tal (Gallmoos, nördliche Wand der Winterhalde) bei Balm vorbei. Sie kommen frühmorgens herunter und kehren um 10—12 Uhr vormittags zurück. (Vater Stampfli, Balm, welcher die genau mit den seinigen übereinstimmenden Beobachtungen v. Burgs zweifellos niemals gelesen hat.) — Ende August, Anfangs September 1901 wurden einige Nusshäher bei ihren Wanderungen von Berg zu Tal und umgekehrt regelmässig beobachtet (Vater Stampfli, Balm). — Während der Fuchsjagd im Januar 1900 wurde ein Nusshäher auf der oberen Balmfluh erlegt (Gebrüder Füeg, Balm).

V. Ordnung: Scansores, Klettervögel.

14. Familie:

Picidæ, Spechte.

54. *Gecinus viridis* (L.), der Grünspecht (Nr. 68 des Kat.).

Ziemlich häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel.

In der Gegend von Olten ist der Grünspecht weniger häufig als der graue. Dieser ersetzt ihn zum grössten Teile bis in die Gegend von Oensingen; von dort an, dem Jura entlang bis nach Grenchen, halten sich die beiden wieder die Wage. Die Zahl der Spechte ist eine schwankende; 1898 und 1899 ist sie wieder sehr gewachsen, so dass wir gegenwärtig ein grosses Spechtheer haben (von Burg¹⁾ S. 24, 25).

Standvogel von der Ebene bis an die Gebirge (Schneider²⁾ S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 20. III. 1900. Franzoseneinschlag bei Rosegg; ein Grünspecht ruft laut und anhaltend. — 7. IX./5. XI. 1900. Aareebene Bellach 1 Exemplar. — 19. IX./19. XI. 1900. Aare

Flumenthal; Deitingerschachen je 1 St. — 7. X. 1900. Rosegg, 1 Grünspecht. — 9. II. 1901. Aareebene Schachen bei Deitingen, Aareebene Feldbrunnen je 1 St. — 22. V. 1901. Affolterwald 1 St. — 10. VII. 1901. In den Waldungen um Balm herum hört man den Grünspecht rufen. — 19. VII. 1901. An den Obstbäumen der Rosegg ein Grünspecht, der beständig von 3—4 Amseln verfolgt wird. — 31. VIII. 1901. Attisholzbad, Affolterwald, Ruf des Grünspechts. — 4. IX. 1901. Balm 1 St. — 16. IX. 1901. Franzoseneinschlag bei Rosegg, 1 Paar. — 19./25. IX., 26. X. 1901. Rosegg, 1 St. — 18./25. XI., 14./24. XII. 1901. Aareebene Deitingerschachen und Flumenthal stets 1—2 Grünspechte gesehen. — 19. II. 1902. Rosegg, 1 St. ♀ (Belegstück im Museum Solothurn).

Persönliche Aufzeichnungen. 15. VII. 1901. Clus bei Balsthal, 1 junger Grünspecht (Präparator Schoch).

55. *Gecinus canus* (Gm.), der Grauspecht (Nr. 69 des Kat.).

Verbreiteter, aber nicht häufiger Stand-, Strich und Nistvogel.

Der Grauspecht ist um Olten herum der häufigste Specht; Ende Juli 1898 im Dickelbännli bei Olten, der erste, junge Grauspecht (von Burg¹⁾ S. 25).

Kommt nur im Winter in unsere Gegend und meist zahlreich, so dass man ihn dann häufiger als den Grünspecht sieht (Schneider⁸⁾ S. 535).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 27./30. XI. 1900. Im Baumgarten um den Deitingerschachen herum je einen Grauspecht beobachtet. — 16. I., 13. II. 1901. Deitingerschachen 1 St. — 16. I. 1902. Deitingermoos 1 Paar.

Persönliche Aufzeichnungen. 3. I. 1895. Von Langendorf; 3. II. 1895 von Küttigkofen; 30. X. 1897 von Bettlach; 9. X. 1900, 27. II. 1901 von Balsthal je einen Grauspecht erhalten (Präparator Schoch).

56. *Drycopus martius* (L.), der Schwarzspecht (Nr. 70 des Kat.).

Verbreiteter, aber nicht häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel.

Ueber die Verbreitung des Schwarzspechts um Olten im Jahre 1899 v. von Burg¹⁾ S. 25, 26.

Im September 1900 kam bei Bettlach der Schwarzspecht oft in die Tiefe, so am 1. September bis auf 600 Meter; im Oktober hörte man ihn oft in Höhen von 700 bis 1000 Meter (von Burg¹⁰⁾ S. 21.)

Kommt auch in der Umgebung von Herzogenbuchsee vor, aber selten (Dr. Krebs).

Standvogel des höheren Jura; nach der Ebene kommt er selten einmal (Schneider⁸⁾ S. 535).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 24. I. 1900. Im Rüttenerwalde den Schwarzspecht gehört. — Am nördlichen Teile der Balmfluh (Zwischenberg) ruft ein Schwarzspecht.

Persönliche Aufzeichnungen. 25. XI. 1892. Vom Leuzingerwald (Bucheggberg), 26. I. 1896 von Lengnau bei Grenchen, 21. X. 1898 von Selzach, 12. II. 1901 von Meinißberg bei Pieterlen je 1 Schwarzspecht (Präparator Schoch).

57. **Picus major** (L.), **der grosse Buntspecht** (Nr. 71 des Kat.).

Häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel.

Der grosse Buntspecht ist ein recht häufiger Vogel; die Südseite des Born namentlich beherbergt ihn in Menge (von Burg¹⁾ S. 26).

Standvogel in der Ebene und in den Gebirgen (Schneider S. 535).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. IX. 1900. Schachenwäldchen bei Deitingen, 1 juv. Exemplar. — 5. XI., 22. XII. 1900. Aareebene Bellach je 1 St. — 27. XI. 1900. Deitingermoos, 1 grosser Buntspecht. — 30. I., 4. II., 6. III. 1901. Aareebene Bellach je 1 St. — 20. II. 1901. Nennigkofen 1 St. — 21. III. 1901. Rosegg, 1 Exemplar. — 27. III. 1901. Rosegg 1 St. — 21./28. XI., 18. XII. 1901, 4. I. 1902. Aareebene Bellach 1 St. — 4. XII. 1901, 21. II. 1902. Aareebene Willihof, je 1 St. — 17. XII. 1901. Rosegg, altes ♂.

58. **Picus medius** (L.), **der mittlere Buntspecht** (Nr. 72 des Kat.).

Seltener Stand-, Strich- und Nistvogel.

Der Mittelspecht ist der seltenste der drei Bunten; 1860 bis 1878 oft gesehen, dann bis 1896 keine mehr. Im August 1896 in Bettlach ein Exemplar; ebenso am 14. August 1897. Im Lischerholz beim Reservoir auf einer Buche, etwa 4 Meter über dem Boden, ein Nest. — 17. I. 1897 ob Hägendorf 3 Mittelspechte; 18. VI. 1899 im Hardwalde bei Olten ein juv. ♂, das sich nicht mehr vom Boden erheben konnte; das Nest war mitten im Tannwalde auf einem Ahornbaume und hatte 5 bis 6 Junge enthalten (von Burg¹⁾ S. 26).

In den Wäldern über Bettlach hörte man im Oktober oft den mittleren Buntspecht (von Burg¹⁰⁾ S. 21).

Wie der vorige *Picus major* (L.), doch seltener (Schneider⁸⁾ S. 535).

Im Museum Solothurn vier Exemplare, die von Gerlafingen stammen.

Persönliche Aufzeichnungen. Bis jetzt gelang es mir noch nie, einen mittleren Buntspecht aus der Umgebung von Solothurn mit Sicherheit zu bestimmen. Aus verschiedenen Privatsammlungen wurden mir angebliche mittlere Buntspechte vorgewiesen; bei näherem Zusehen handelte es sich aber stets um jugendliche Exemplare des grossen Buntspechts.

28. III. 1901. Von Luterbach ein mittlerer Buntspecht (Präparator Schoch, der für die Richtigkeit der Diagnose einsteht; leider konnte ich dieses Belegstück nicht sehen und auch nicht für das hiesige Museum käuflich erwerben).

59. **Picus minor** (L), der kleine Buntspecht (Nr. 73 des Kat.).

Nicht häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; sicher auch Zugvogel.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September, Oktober.

Der kleine Buntspecht ist nicht selten, wird aber wenig beachtet (von Burg¹⁾ S. 26).

1890 zeigte sich der kleine Buntspecht um Bettlach nicht selten (von Burg¹⁰⁾ S. 21).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee ist er viel seltener als früher geworden (Dr. Krebs).

Gleicher Vorkommen als Standvogel wie die beiden vorigen und ebenso häufig als der grosse Buntspecht (Schneider⁸⁾ S. 535).

Persönliche Beobachtungen. 23. III. 1901. 1 Exemplar im Affolterwald bei Luterbach. — 24. IV. 1901. Rosegg, 2 kleine Buntspechte, wahrscheinlich ein Paar, im Zuge begriffen. Fliegen von einer Baumgruppe zur anderen; Zugrichtung von W. nach O. — 25./26. IX. 1901. Rosegg, je 1 Stück. — 15. II. 1902. Aareebene Bellach, 1 St.

60. **Junx torquilla** (L.), der Wendehals (Nr. 75 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: April; Abgang: Ende August, September.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 18. IV. 1900. Rosegg, erster Ruf, ebenso im Jahre 1901 am nämlichen Tage den ersten Wendehals gesehen, aber noch nicht gehört. — 20. IV. 1901. Ein Stück in der Aareebene Grenchen gesehen. — 21. IV. 1901. Ruft in der Rosegg. — 25. IV. 1901. Wenigstens 4 ♂ in der Rosegg und im Rosegghof zu hören. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen 1 Exemplar gesehen. — 12. VIII. 1901. Rosegg, 1 Wendehals gesehen.

15. Familie:

Sittidæ, Kleiber.**61. Sitta cæsia** (Mey. W.), die **Spechtmeise** (Nr. 67 des Kat.).

Verbreiteter Stand-, Strich- und Nistvogel; Wintergast; wohl auch Zugvogel, der die Meisenzüge im Frühling und im Herbste begleitet.

Im Winter wurde bei Olten die aus dem Norden stammende weissbäuchige Varietät der Spechtmeise beobachtet (von Burg³).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Anfangs Juni 1900 im Franzoseneinschlag bei der Rosegg stets ein Paar Spechtmeisen, die höchstwahrscheinlich dort gebrütet haben; zeigen sich in der Rosegg nur sporadisch. — 11. IX. 1901. Am Waldrande oberhalb Lommiswil die Spechtmeise gehört; sie ist in Gesellschaft von Tannen-, Hauben- und Kohlmeisen; von Goldhähnchen, Baumläufern und einigen Weidenlaubvögeln. Die an Individuenzahl sehr grosse Gesellschaft weist eine entschiedene Zugrichtung von O. nach W. an. — 11. X. 1901. In der Rosegg einige Spechtmeisen. — 21. X. 1901. Rosegg; besuchen in 4—5 Exemplaren den Futtertisch regelmässig bis Mitte Dezember. — Von da an bis Ende Januar keine Spechtmeisen. — Anfangs Februar 2 Stücke, die nur wenige Tage bleiben. — 15. III. 1902, Rosegg, ein ♂* mit weissgelblicher Brust und Unterleib. (Belegstück noch in meiner Sammlung.) Ob *Sitta europaea Homeyeri* (Seeb.)?

16. Familie:

Certhiidæ, Baumläufer.**62. Tichodroma muraria** (L.), der **Alpenmauerläufer**

(Nr. 77 des Kat.).

Seltener, aber regelmässiger Wintergast. Höchstwahrscheinlich auch Stand- und Nistvogel.

Im Winter 1870 an der Pfarrkirche Olten ein Exemplar; 1891 an der Bornfluh drei Stücke (von Burg¹) S. 27).

Am Born trifft man alle Winter Mauerläufer an; sie sollen dort auch nisten (von Burg¹⁰) S. 22). — Ebenso an der Geissfluh und an der Hauensteinfluh (von Burg³). — Während des Sommers 1901 an den Säliflühen bei Olten zwei Alpenmauerläufer; ihre Anwesenheit in den Monaten Juni, Juli, August und Sep-

* Von Herrn Dr. L. Bloch, der sämtliche von mir gelieferten Belegstücke in sehr verdankenswerter Weise anatomisch untersucht, festgestellt.

tember sicher gestellt; schon einige Jahre hindurch sei dies der Fall gewesen (von Burg ³).

Im Museum Solothurn aus früheren Jahren ein Exemplar von der Balmfluh.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 3./10./28. III. 1900. Balmfluh, je einen Alpenmauerläufer gesehen. — 7. IV. 1900. Ganz unten am Fusse der Hornfluh (obere Balmfluh, Herrenlochfluh) 1 Exemplar, welches von unten nach oben die Felsabschnitte durchsucht und sich östlich gegen die eigentliche Balmfluh begibt. — 4. I. 1902. Balmfluh, 1 Alpenmauerläufer, ♂. (Belegstück im Museum Solothurn.) — 12. III. 1902. Balmfluh, 1 St.

Persönliche Aufzeichnungen. Im Sommer sind Alpenmauerläufer an der oberen Balmfluh beim Herrenloch, an der Rötifluh, dann in den westlich vom mittleren Balmberg gelegenen Felsabschnitten gesehen worden; am letztern Orte soll auch ein Nest herausgenommen worden sein (Gebrüder Füeg; Familie Stampfli; Ammann Flury, Balm).

Auch an der Lobiseifluh bei Mümliswil kommen im Winter Alpenmauerläufer regelmässig vor (Pächter Gisiger).

Während strengem Winter in der Steingrube Solothurn (Präparator Senn); in Solothurn selbst (Zahnarzt Wirz).

63. *Certhia familiaris* (Scop.), der Baumläufer (Nr. 78 des Kat).

Häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; Wintergast; Zugvogel.

Die beiden Varietäten des Baumläufers (*Certhia familiaris* Scop et *Certhia brachydactyla*, Brehm) kommen in unserem Gebiete vor (von Burg ³).

Standvogel der Ebene, ziemlich selten (Schneider ⁸) S. 520).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. September, Oktober, November 1900; in der Rosegg stets 1—2 Paare zu sehen und zu hören. — 29. I., 3. II., 7. II. 1901. Rosegg, stets einige Exemplare; auch Ende Februar, Anfangs März. — Ein Paar ist einige Tage hindurch anwesend, verschwindet und wird nach einiger Zeit offenbar durch ein anderes, im Zuge begriffenes Paar ersetzt. — Seit Anfangs April in unserem der Stadt Solothurn nahe gelegenen Beobachtungsbezirke überall einzelne Paare anzutreffen. — 14. VIII. 1901. Im Walde zwischen Selzach und Bettlach, vereint mit Hauben-, Tannen- und Kohlmeisen, dann mit vielen Goldhähnchen, einige Baumläufer; Zugrichtung von S.-O. nach N.-W. — 16. VIII. 1901. Rosegg, 1 St. — 11. IX. 1901. V. Nr. 61; ferner in der Höhe von 1200 m an der Südseite der Hasenmatt den Baumläufer gehört; dem Ruf entsprechend wird es sich hier wahrscheinlich um *Certhia familiaris typica*, *Certhia Costae* (Bailly) gehandelt haben (?) — 11. X. 1901. Rosegg, Franzosen einschlag, stets einige Stücke; ebenso im November und

Dezember. — 4. I. 1902. Aareebene Bellach, ein ♂ (Belegstück im Museum Solothurn); gehört der in der Ebene vorkommenden Varietät brachydactyla an. — 10. I. 1902. Rosegg, 2 St. — 18. I. 1902. Schachenwälde bei Deitingen einige Exemplare mit Kohl-, Blau-, Tannen-, Sumpf-, Haubenmeisen und Goldhähnchen. — 25. I. 1902. Am gleichen Orte wiederum einige Exemplare mit vielen gelbköpfigen Goldhähnchen. — 2. II. 1902. Wieder ein Exemplar, Rosegg; mit breitem weissen Streifen über dem Auge, dagegen kurzehig. (Mumifiziertes Belegstück in meiner Sammlung). — 10./11./19./20./27. II. 1902. Rosegg, Rosegghof, Dürrbach, 1—2 Baumläufer gesehen und gehört.

Behufs Feststellung der Häufigkeit und der Verbreitung dieser beiden Varietäten des Baumläufers in unserem Gebiete müssen weitere Beobachtungen angestellt und besonders Belegstücke gesammelt werden.

17. Familie:

Upupidæ, Wiedehopfe.

64. Upupa epops (L.), der Wiedehopf (Nr. 79 des Kat.).

Nicht seltener, regelmässiger Zugvogel. — Brütet nicht am Jura; dagegen in der Aareebene, im Wasseramt und im Bucheggberg.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Wegzug: Ende August, September.

Der Wiedehopf ist einer von den Vögeln, die bei uns an Zahl zunehmen (von Burg¹⁾ S. 27).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee häufiger Brutvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene (Schneider²⁾ S. 520).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21. IV. 1900. Ein Wiedehopf fliegt laut rufend längs dem oberen Rande der Balmfluh von W. nach O. vorbei.

Persönliche Aufzeichnungen. 5. VI. 1892. Von Nennigkofen, 1 St. (Präparator Schoch).

VI. Ordnung: *Captores*, Fänger.

18. Familie:

Laniidæ, Würger.

65. *Lanius excubitor* (L.), der Raubwürger (Nr. 80 des Kat.).

Nicht häufiger, aber in der Ebene verbreiteter Standvogel, Nistvogel, regelmässiger Zugvogel, Wintergast.

Ankunft: März, April; Wegzug: September, Oktober.

Dem Jura entlang nicht häufig; er findet sich eher in der Ebene; im Winter in unserer Gegend noch seltener (von Burg¹⁾ S. 22).

In unserem Gebiete wurden als Wintergäste die beiden Varianten *Lanius excubitor major* (Pall.) und *Lanius excubitor Homeyeri* (Cab.) beobachtet (von Burg³⁾).

Standvogel von der Ebene bis in die Berge (Schneider⁸⁾ S. 528).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 13. I. 1900. Aareebene Flumenthal 1 St. — 5. X. 1900. Aareebene Bettlach; ein Raubwürger stösst heftig auf Hohltauben und verfolgt eine davon, ganz nach Art der Raubvögel, intensiv, indem er sie, allerdings ohne Erfolg, von den Andern zu trennen sucht. Diese auffallende Beobachtung habe ich mir umso mehr ins Gedächtnis eingeprägt, weil ich selbst an die auf offenem Felde nach Nahrung suchenden Hohltauben anschleichen wollte und diese Absicht zu meinem grossen Ärger durch die ganz unerwartete Attaque des Raubwürgers vereitelt wurde. — 8./11. X. 1900. Aareebene Bellach 1 Exemplar. — 15. X. 1900. Aareebene Bellach, Bettlach, Grenchen je 2 St. — 18. X. 1900. Flumenthal, ein ♂ singt. — 22. X. Subingen, 25./30. X., 2./5./12./15. XI. in der Aareebene Bellach—Grenchen stets 1—2 Raubwürger gesehen; am 30. X. in der Aareebene Bellach ein singendes ♂ erlegt. — Dasselbe ist ein recht grosses Exemplar: Körperlänge 26 cm, Körpergewicht 90,0, während ich sonst als Durchschnittsgewicht für Raubwürger 70,0 fand. — Es sind am Flügel zwei Spiegel vorhanden, die aber, und zwar besonders derjenige an den Armschwingen, sehr klein sind. — Ob es sich um eine Uebergangsform zwischen *Excubitor major* (Pall.) und unserem typischen *Excubitor* (L.) handelt? (Belegstück noch in meiner Sammlung.) 19./27./30. VI. Flumenthal, Deitingermoos je 1 Exemplar. — 7./12./15./22. XII. 1900. Aareebene Bellach, stets einen Raubwürger ange-

troffen; sang am 22. lebhaft, also ♂. — Während der Monate Januar, Februar und März 1901 in der Aareebene Grenchen bei Bellach und im Deitingermoos immer einzelne Raubwürger gesehen. — 6. III. 1901. Aareebene Bellach 3 St., worunter 2 ♂, die sich befehdend und verfolgen; singen im Fluge; Paarungszeit. — 4. V. 1901. Auf einer Pappel der Aareebene Bellach ein Raubwürgernest, etwa 10 m vom Boden; das ♀ brütet. (Das Paar als Belegstück in meiner Sammlung). — 5. VI. 1901. In Altretu bei Selzach sind junge Raubwürger ausgeflogen; das Nest befand sich etwa 4 m vom Boden auf einem Apfelbaume mitten in einer Mistel. — 15. VI. 1901. 1 Raubwürger fliegt bei Bellach über die Aare gegen die am Aarebord Lüsslingen gelegenen Pappeln; dort höre ich das Geschrei der alten und jungen Vögel. — 26. VI. 1901. Anstalt Schachen, 1 altes ♂ (Belegstück im Museum Solothurn). — 29. VI. 1901. Aareebene dicht oberhalb Altretu eine ganze Familie von Raubwürgern auf Pappeln. Ich sah die zwei Alten und fünf schon sehr gut fliegende junge Vögel. (Belegstück im Museum Solothurn, altes ♀). — In der Aareebene Grenchen ebenfalls ein Paar. — 10. VII. 1901. Altretu; ich sah bei einem dortigen Landwirte zwei flügge Raubwürger, welche einige Tage vorher ausgenommen worden waren. — 13. VII. 1901. Auf Fahrisberg (820 m ü. M.) wurde letztes Jahr im Sommer ein Raubwürger erlegt, den ich daselbst ausgestopft sah. — 31. VII. 1901. Grenchner Witi eine Familie, alte und schon sehr flugfähige junge Vögel. — In den Monaten August, September, Oktober und November 1901 in der Aareebene von Grenchen bis hinunter zum Deitingermoos stets Raubwürger angetroffen (in den verschiedenen Lokalitäten zuweilen 1 bis 2 St.). — 18. XI. 1901. Flumenthal; am Aarebord ein auffallend weiss gefärbter Raubwürger; die beiden Spiegel am Flügel gehen stark ineinander über, ebenso ist ein direkter Uebergang des Spiegels zu den weissen Schwingenspitzen zu konstatieren; es handelt sich um ein ♀. — Ob schon zu *Lanius excubitor Homeyeri* (Cab.) zu rechnen? (Balg als Belegstück in meiner Sammlung.) — 4. XII. 1901. Aareebene Flumenthal 1 St. — 7. XII. 1901. Aareebene Selzach 1 St. — 15. XII. 1901. Rosegg; seit Jahren wieder ein Mal bei Schneewetter einen Würger in der Anstalt beobachtet; altes ♀ (Balg als Belegstück in meiner Sammlung). — 18. XII. 1901. Aareebene Bellach—Lüsslingen 1 St.; verfolgt hartnäckig eine Amsel. — 24. XII. 1901. Deitingermoos 1 Exemplar. — In den Monaten Januar und Februar 1902 habe ich im Bezirke gar keine Raubwürger beobachtet.

66. *Lanius minor* (L.), der kleine Grauwürger (Nr. 81 des Kat.).

Nicht häufiger, aber regelmässiger Zug- und Nistvogel im oberen Teile der solothurnischen Aarebene.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Abgang: Ende August, September.

Im Museum Solothurn aus früheren Zeiten ein altes ♂ mit der Ortsangabe Solothurn.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. IX. 1900. Eine Familie von 6–7 St. in der Aareebene Bellach (Brühlmatt); höchst-

wahrscheinlich dort genistet. Ein altes ♂ und ein juveniles Exemplar erlegt (Belegstücke noch in meiner Sammlung). — 7. IX. 1900. Daselbst noch zwei kleine Grauwürger gesehen. — 15. IX. 1900. Keine mehr beobachtet. — 6. IV. 1901. Aareebene Grenchen bei Staad ein Paar, wohl auf dem Zuge begriffen. — 12. VI. 1901. Aareebene Bellach, ein Paar, das ♂ erlegt. (Belegstück im Museum Solothurn). — 19. VI. 1901. Das ♀ dieses Paars erlegt. Das Nest befand sich auf einer Pappel etwa 8 m vom Boden entfernt; dasselbe ist gross (18—19 cm Durchmesser; innen 6 cm, aussen 10 cm tief), aussen, besonders am unteren Teile mit frischen Cerastiumstengeln nebst Blättern und Blüten gepolstert, innen ebenfalls viele noch grüne Blätter dieser Pflanze, dann auch Pappelblütenwolle. Der mittlere Hauptteil des Nestes besteht aus dürrem Heu; die ganze Konsistenz ist eine sehr derbe. — Das Nest enthielt mindestens 4 Eier, die überreif waren und beim Fallen (ich musste den betreffenden Pappelast, da man ohne Lebensgefahr zum Neste nicht gelangen konnte, durchsägen lassen) brachen; die vier Embryonen nebst daran klebenden Eierschalen legte ich in 5% Formollösung. Die Eier hatten eine blaugrünlche Färbung und waren an ihrem grossen Pole von einem Ringe braungrünlicher Flecken umgeben; sie entsprechen am besten dem Nr. 8 der betreffenden Naumann'schen Tafel. — Mageninhalt beider alten Vögel bestand ausschliesslich aus Insekten, speziell aus Käferresten. (♀, Nest und Embryonen, nebst daran haftenden Eierschalen, habe ich Hrn. Dr. Fischer in Zofingen als Belegstücke übergeben). — 29. VI. 1901. Ein Paar bei Staad, Grenchen. Dasselbe hat sein mit fünf Eiern belegtes Nest etwa 6 m hoch auf einer Pappel, die keine 40 Schritte von einem Hause entfernt ist und sich dicht am Rande des Egelsee befindet. (♀ und kleineres aber doch ähnlich wie das erstgebaute Nest als Belegstück im Museum Solothurn). — 24. VII. 1901. In der Aareebene Bellach (Allmend) neuerdings eine Familie von kleineren Grauwürgern entdeckt; 5 junge, 2 alte. — Die noch sehr unbeholfenen Jungen sind höchstens vor 3—4 Tagen flügge geworden; ihr Nest befand sich höchstwahrscheinlich in einer nahe dem Pulverhäuschen an einem Graben gelegenen Baumallee. (1 juveniles Exemplar, Belegstück im Museum Solothurn; altes ♂ noch in meiner Sammlung.) — 31. VII. 1901. Am gleichen Orte 2 junge, 1 alter Vogel. — 7. VIII. 1901. Aareebene Bellach, wenigstens 8 schwarzstirnige Würger, junge und alte; die Einheimischen haben wohl Zuzug von durchwandernden Exemplaren erhalten. Ein jüngeres, wohl letztjähriges ♂ schon in beginnender Mauser. (Belegstück in meiner Sammlung). — Die juvenilen Vögel sind sehr fluggewandt und scheu. — 17./24./28. VIII. 1901. Aareebene Bellach, die kleinen Grauwürger sind noch da; am 28. war noch 1 alter Vogel und 2 Junge. — 7./13. IX. 1901. Daselbst keine kleinen Grauwürger mehr gesehen. — 28. VIII. 1901. Auf der Grenchner Witi drei Exemplare beobachtet, 2 alte Vögel, 1 junges Exemplar.

Auf Grund meiner Erfahrungen möchte ich noch bemerken, dass es durchaus nicht leicht sei den kleinen Grauwürger mit seinen langen Flügeln vom Raubwürger mit Sicherheit zu unterscheiden. Auch ist *Lanius minor* bei uns meistens durchaus nicht so vertraut, dass er den Menschen, speziell den bewaffneten, sehr nahe an sich herankommen lässt. Mir ist

es deshalb einige Male vorgekommen, dass ich der Meinung war einen Raubwürger oder einen Grauwürger erlegt zu haben und erst beim Betrachten der Beute meinen Irrtum erkannte.

67. *Lanius rufus* (Briess), der rotköpfige Würger (Nr. 82 des Kat.).

Ziemlich verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Mitte April, Anfangs Mai; Abgang: Ende August, September.

Nimmt seit einigen Jahren zu (von Burg¹⁾ S. 28).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee eher häufiger als *collurio* (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene (Schneider²⁾ S. 528).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 7. IX. 1900. Aareebene Bellach, 1 juveniles Exemplar. — 20. IV., 1901. Grenchner Witi, ein auffallend rötlich gefärbtes, altes ♂. (Belegstück in meiner Sammlung.) — 10. V. 1901. Bettlach, an der Bielerstrasse auf einem Telephondraht ein altes ♂. (Belegstück noch in meiner Sammlung.) — 29. VI. 1901. Staad (Egelsee), ein altes ♂. (Belegstück im Museum Solothurn.) — 10. VII. 1901. Altreu, 1 altes ♂. — 24. VII. 1901. Aareebene Bellach, 1 alter Vogel. — 27. VII. 1901. Nördlich von Langendorf 1 altes ♂; war auf der Spitze einer Bohnenstange und liess mich auf kaum 10 Schritte Entfernung vorbeigehen, ohne wegzufliegen. — 31. VII. 1901. Grenchner Witi, zwei Familien mit flüggen Jungen. (Altes ♀; juv. Exemplar als Belegstücke im Museum Solothurn.) — 17. VIII. 1901. Aareebene Bellach, 1 alter, 2 juvenile Vögel. — 24. VIII. 1901. Daselbst eine ganze Familie; ebenso am 28. VIII. — 31. VIII. 1901. Deitingermoos, 1 alter Vogel, drei Jungen. — 18. IX. 1901, Aareebene Bellach, zwei juvenile Exemplare.

68. *Lanius collurio* (L.), der rotrückige Würger (Nr. 83 des Kat.).

Sehr häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Anfangs Mai; Wegzug: Ende August, September, Anfangs Oktober.

In unserer Gegend habe ich bis jetzt im April noch nie rotrückige Würger angetroffen.

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. 6. VI. 1900. Rüttenen, 1 Exemplar. — Bis Ende September überall in der Aareebene alte und junge rotrückige Würger anzutreffen. Vom 1. Oktober an sah ich keine mehr; sie sind dieses Jahr frühzeitig weggezogen. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen, erstes Exemplar, altes ♂ (Belegstück im Museum Solothurn); war im Zuge von W. nach O. begriffen. — 4. V. 1901. Aareebene Bellach 2 ♂, bis jetzt noch keine ♀ gesehen. — 10. V.

1901. Aareebene Grenchen, wenigstens fünf Paare. — 5. VI. 1901. Altreu, ein Nest, kaum 60 cm über dem Boden, mit 5 Eiern. — 15. VI. 1901. Aareebene Bellach, ein altes ♂ füttert seine Jungen. — Ein zweites singt; zuerst Finkenschlag, dann Gesang der grauen Grasmücke, dann sehr deutlich und anhaltend derjenige des Teichrohrsängers und endlich einige gelungene Strophen der Amsel; alle diese Lieder durch das bekannte „gärr“, „gärr“ unterbrochen. — 29. VI. 1901. In Altreu flügge Jungen (altes ♀, 1 juveniles Exemplar als Belegstücke im Museum Solothurn). — Im Uebrigen ist der rotrückige Würger auch dieses Jahr im Gebiete sehr häufig; in Balm (660 m ü. M.) hörte und sah ich ebenfalls ein Paar. — In der Rosegg dulde ich keine Würger; 1901 haben sie keinen Versuch der Ansiedlung mehr gemacht. — 24. VIII. 1901. Man sieht jetzt in der Aareebene von Solothurn bis Grenchen viele rotrückige Würger, die allein sind. — 13. IX. 1901. Aareebene Bellach, nur noch ein Exemplar gesehen; junges ♂. — 1. X. 1901. Auf der Grenchner Witi noch drei Exemplare; die letzten in diesem Jahre (alte ♀) gesehen.

Ueber Schädlichkeit von *Lanius collurio* (L.) v. von Burg¹⁾ S. 28, 29, 30.

19. Familie:

Muscicapidae, Fliegenschnäpper.

69. *Muscicapa griseola* (L.), der graue Fliegenschnäpper (Nr. 84 des Kat.).

Verbreiteter, häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende April, Anfangs Mai; Abgang: Ende August, September.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. V. 1900. Die ersten in der Rosegg gesehen, ein Paar. — 26. VI. 1900. Sie nisten wiederum im Gestell oberhalb unserer elektrischen Glühlampe; die Jungen sind heute noch im Nest; am 28. VI. sind sie ausgeflogen. — 19. VII. 1900. An der nämlichen Stelle brütet wieder das ♀. — 3. VIII. 1900. Die Jungen sind beinahe flugfähig. — 4. VIII. 1900. Ausgeflogen. — 17. VIII. 1900. Seit 6—8 Tagen machen sich vor der Anstalt unsere grauen Fliegenschnäpper nicht mehr bemerkbar; ob schon verreist? — 29. VIII. 1900. Keine mehr gesehen. — 2/3. IX. 1900. Rosegg, wieder ein Exemplar, 1 juveniler Vogel. — 9. IX. 1900. 2 St., Rosegg. — 10. IX. 1900. Noch 1 St., Rosegg. — 15. IX. 1900. Wieder 2 St., Rosegg. — Bis zum 23. IX. 1900. keine mehr; am 24./25. IX. 1900 wiederum 1 Exemplar, das letzte im Jahre 1900 beobachtete. Ich vermute, dass es sich vom 2/25. IX. um im Zuge begriffene, graue Fliegenschnäpper, die mit den Einheimischen nicht identisch waren, handelte. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen, ein einzelnes Stück. — 9. V. 1901. Rosegghof 2 St., wohl ein Paar. — 13. V. 1901. Rosegganlagen 1 St. — 31. V. 1901. Wir haben wohl $\frac{1}{2}$ Dutzend Paare in der Rosegg. — 1. VI. 1901. 1 Paar in Balm; brütet. — 10. VI. 1901. Die ersten, schon stark ent-

wickelten, flügge gewordenen Fliegenschnäpper in der Rosegg; werden vor meinen Augen vom alten Vogel gefüttert. — 17. VI. 1901. Ein Paar schreitet zur Brut auf dem Gestell unserer elektrischen Glühlampe; 1. Brut fand an dieser Stelle im Jahre 1901 nicht statt. — 28. VI. 1901. Das ♀ brütet dort fleissig. — 10. VII. 1901. Auch in Altretu einige graue Fliegenschnäpper. — 14. VII. 1901. Die Jungen auf dem Gestell unserer elektrischen Lampe werden gefüttert. — 18. VII. 1901. Die Jungen sind schon sehr gross, bei nahe flügge. — 20. VII. 1901. Gestern Abend noch da, heute ausgeflogen. — Ich sah einen flüggen Jungen in der Nähe auf einem Aprikosenbaum. — 1./7. VIII. 1901. In der Rosegg immer noch graue Fliegenschnäpper; alte und junge Vögel. — 12. VIII. 1901. Gestern und heute keine mehr gesehen; Regenwetter. — 14. VIII. 1901. Bettlach, Staad, einige Exemplare. — 16. VIII. 1901. Wiederum einige Stück in der Rosegg, alte und juvenile. — 22. VIII. 1901. Ein einziges Exemplar noch gesehen, die andern wahrscheinlich fort, Rosegg. — 24. VIII. 1901. Staad, Aareebene Grenchen, überall graue Fliegenschnäpper. — 31. VIII. 1901. Aareebene Flumenthal 1 St. — 3./9./12./13. IX. 1901. Rosegg je 1 St., die letzten des Jahres 1901.

70. **Muscicapa parva** (L.), der **Zwergfliegenfänger** (Nr. 85 des Kat.).

Sehr seltener, wohl unregelmässig erscheinender Zugvogel. — Vielleicht auch vielfach übersehen. — Nach von Burg³⁾ sogar sehr seltener Brutvogel. — 1901 beim Spital Olten ein Exemplar beobachtet worden (von Burg³⁾).

Vor 15 bis 20 Jahren ist bei Herzogenbuchsee im Herbste ein juveniles Exemplar oder ein ♀ lebend gefangen worden (Dr. Krebs).

Schneider⁸⁾ führt den Zwergfliegenfänger aus seinem Gebiete gar nicht an.

71. **Muscicapa luctuosa** (L.), der **schwarzrückige Fliegenfänger** (Nr. 86 des Kat.).

Nicht verbreiteter, aber regelmässiger Zugvogel und seltener Nistvogel.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Wegzug: Ende August, September.

1871 in drei Paaren auf den Bäumen der Burg Hazberg genistet. Ein Paar nistete wahrscheinlich unten im Grabacker, da sich beide Vögel im Mai bis Mitte Juni dort bemerkbar machten (von Burg¹⁾ S. 31).

Brutvogel der Ebene und der niedern Vorberge (Schneider⁸⁾ S. 527).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee auch als seltener Brutvogel bekannt (Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 18. IV. 1900. Ein ♂ Rosegg. — 21. IV. 1900. Wenigstens drei Paare, Balm. — 22. IV. 1901. Rosegg, 1 altes ♂. — 23./24. IV. 1901. Rosegg, je ein ♂. — 24. IV. 1901. Bellacher Weiher, Wäldchen beim Bellacher-Weiher, je 1 St., beide ♂. — 30. IV. 1901. Rosegg, 1 St. ♀. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen, ein Paar. — 5. V. 1901. Rosegg, wieder ein ♂. — 7. V. 1901. Zwei Paare, Rosegg. Seither für den Frühling 1901 keine mehr gesehen; offenbar handelte es sich um Zugvögel, die in der Rosegg und in unserer nächsten Umgebung nur kurzen Aufenthalt nahmen. — 21. VIII. 1901. Vorröti, 1240 m ü. M., ein Exemplar; Flugrichtung von N. nach S. — 7. IX. 1901. Aareebene Bellach, 1 St., juvenil. — 15. IX. 1901. Rosegg, 1 St., juvenil oder ♀.

72. **Muscicapa albicollis** (Tem.), der weisshalsige Fliegenfänger (Nr. 87 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel, vielleicht auch sehr seltener Brutvogel.

Vom 12. bis 26. September 1897 hielten sich teils in Gruppen, teils einzeln wohl 12 weisshalsige Fliegenfänger im Garten auf (Olten). 7. V. 99; 26. VIII. 99 je ein Exemplar (von Burg ¹⁾ S. 32).

Der Halsbandfliegenfänger ist seltener als der schwarzrückige und fehlt in manchen Teilen des Gebietes (Schneider ⁸⁾ S. 527.

20. Familie:

Ampelidæ, Seidenschwänze.

73. **Bombycilla garrula** (L.), der Seidenschwanz (Nr. 88 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung und Wintergast.

In verschiedenen Jahren Wintergast (von Burg ³⁾).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee erlegt worden (Dr. Krebs).

Hat in verschiedenen Wintern, das letzte Mal im Winter 1879/1880 unser Gebiet besucht, seither nicht mehr (Schneider ⁸⁾ S. 527).

Im Museum Solothurn ein von Stadtrat Peter geschenktes, vielleicht aus der Umgebung stammendes Exemplar.

21. Familie:

Accentoridæ, Flüevögel.**74. Accentor alpinus (Bechst.), die Alpenbraunelle**
(Nr. 89 des Kat.).

Ganz unregelmässige, aussergewöhnliche Erscheinung.

Besucht ab und zu im Winter unsere Gegend und wurde mehrfach geschossen (Schneider ⁸) S. 522).

Weitere Angaben über das eventuelle Vorkommen der Alpenbraunelle im Kanton Solothurn konnte ich nirgends finden.

75. Accentor modularis (L.), die Heckenbraunelle
(Nr. 90 des Kat.).

Stand-, Strich- und Nistvogel, regelmässiger Zugvogel, Wintergast.

Ankunft: März, April; Wegzug: September, Oktober.

Bei Eintritt der kältern Jahreszeit streicht auch die Heckenbraunelle aus den höhern Regionen in die tiefere (Dr. Fatio ⁴) S. 396, 397).

In Olten, namentlich bei der Gasfabrik, häufig, daselbst 6 Nester (von Burg ¹) S. 32).

Am 22. September sang die Heckenbraunelle noch bei Bettlach, am 30. September war sie fort (von Burg ¹⁰) S. 24).

In einzelnen Gegenden recht häufiger Brutvogel (von Burg ³).

Ist nur im Winter bei uns; als Brutvogel nie hier beobachtet (Schneider ⁸) S. 522).

Die Heckenbraunelle wird jedenfalls, ihrer verborgenen Lebensweise wegen, vielfach übersehen; ich verfüge bis jetzt über keine sicheren, positiven Beobachtungen.

22. Familie:

Troglodytidæ, Schlüpfer.**76. Troglodytes parvulus (L.), der Zaunkönig (Nr. 91 des Kat.).**

Häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel, sicher auch regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Ankunft: Februar bis April; Wegzug: Oktober bis Dezember.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 24. I. 1900. Singt an der Balmfluh. — 17. IV. 1900. Seit einigen Tagen stets in der Rosegg ein ♂ zu sehen und zu hören. Singt fröhlich seine kleine Strophe auf einem erhabenen Gegenstande und schlüpft darauf wieder ins Dickicht; mit Ende April vollständig verschwunden. — 13. X. 1900. Seit einigen Tagen wieder ein ♂ in der Rosegg; singt wie im Frühling. — 17. X. 1901. Dieses ♂ zum letzten Mal gehört. — Im November und Dezember den Zaunkönig häufig an der Aareebene angetroffen. — 11. I. 1901. Rosegg, 1 St. — 9. II. 1901. Katharinenbach bei Solothurn, 1 St. — 27. II. 1901. Singt an der Balmfluh. — Auch im April, Mai und Juni hörte ich den Zaunkönig in den Waldungen um Balm und Rüttenen vielfach singen. — 14. VIII. 1901. Am Südabhang des Jura, westlich von Lommiswyl, eine ganze Familie, viele flügge Jungen (wenigstens 8—10 St.) mit den Eltern; letztere hüten ihre Jungen ganz nach Art eines Rebhuhnes; stellen sich mir gegenüber wie lahm, so dass man glaubt, man könne sie mit der Hand ergreifen. Unterdessen ist die ganze Gesellschaft unter Baumwurzeln, herumliegenden Aesten u. s. w. total verschwunden. — 18. XI. 1901. Der Aare entlang von Solothurn bis Attisholz, dann im Schachenwäldchen bei Deitingen, im Deitingermoos, überall Zaunkönige. Beim Attisholz drei Stück, die von O. nach W. dem Aaregebüsch nach fliegen; einige ♂ singen wie im Frühling. — 25. XI., 14./24. XII. 1901. Am Aareufer und im Deitingermoos stets einige Exemplare angetroffen. — Im Januar 1902 dagegen keine mehr; erster Zaunkönig am 26. II. 1902 am Aarebord Willihof erblickt.

23. Familie:

Cyndidae, Wasserstaare.

77. *Cinclus aquaticus* (L.), die Bachamsel (Nr. 92 des Kat.).

Gegen früher eher selten gewordener Stand-, Strich- und Nistvogel.

Um Olten Brutvogel; schon am 12. März 1899 Junge (von Burg¹⁾ S. 32).

Kommt auch im Jura und in der Ebene vor (Schneider⁸⁾ S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 19./27. XI. 1900. Deitingermoos, 1 St. — 30. XI. 1900 Aare Willihof, ein Stück. — 9. I. 1901. Aare Flumenthal, 2 St. — 16. I., 9./23. II. 1901. Deitingermoos, je ein Stück. — 9. II. 1901. Aare Flumenthal, 2 St., ein Paar, verfolgen und necken sich; das ♂ singt; offenbar Paarungszeit. — 13./23., 2./16./23. III., 12./18./25. XI. 1901. Im Deitingermoos stets 1—2 Exemplare zu sehen, ebenso am Aarebord Flumenthal.

24. Familie:

Paridae, Meisen.

Wie noch viele einheimische Vogelarten sind unsere Meisen recht wenig bekannt. Man unterscheidet nämlich nicht nur einzelne Species, sondern jede Art zerfällt auch in verschiedene, wohl charakteristische Varietäten, die durch äussern Habitus, durch Gesang, Lebensweise, dann besonders durch ihre geographische Verbreitung sich streng voneinander unterscheiden. Die einen sind bei uns Brutvögel; die andern wahrscheinlich nur Strich- und Zugvögel oder nur Wintergäste.

Ein näheres, eingehendes Studium dieser Varietäten hat in der Schweiz noch nicht stattgefunden und bedarf zu seiner Durchführung sorgfältiger, kritisch gesichteter und sich auf viele Jahre erstreckender Beobachtungen, welche durch einwandfreie Belegstücke unterstützt werden müssen.

Im folgenden werde ich mich noch an die ursprüngliche Einteilung unserer Meisenarten halten, mache aber dabei jeweilen summarische Angaben über die bis jetzt bei uns gewonnenen neuen Erfahrungen.

Betreffs diesbezüglicher Literatur nenne ich das Werk Naumanns¹³⁾, in welchem die einzelnen Autoren genau zitiert werden, dann für die Graumeisen, von Tschusi¹⁴⁾.

78. Poëcile palustris (L.), die Sumpfmeise (Nr. 93 des Kat.).

Häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; wohl auch regelmässiger Zugvogel, Wintergast.

Dr. Fatio⁴⁾ S. 485 u. ff. unterscheidet *Parus communis* (Baldenstein) und *Parus palustris, borealis* (Selis).

Von Burg³⁾, welcher ganz besonders Zeit und Arbeit der Lösung dieser schwierigen Aufgabe gewidmet hat, nannte mir vier Varietäten, die er bis jetzt in unserem Gebiete mit Sicherheit erkannt hat.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Rosegg. Seit Anfang November 1900 besucht die Sumpfmeise in mehreren Exemplaren unsere Futterstangen. — Einige Paare im Frühling 1901 zurückgeblieben. — Mit Ende Oktober 1901 wieder viele Sumpfmeisen am Futtertische der Rosegg; dieselben sind bis Mitte Dezember sichtbar. — Von diesem Zeitpunkte an nur noch ganz vereinzelte. — Ende Februar, Anfangs März 1902 paarweise in unsern Anstaltsanlagen.

Im Winter 1901/02 schenkte ich den Sumpfmeisen ebenfalls grössere Aufmerksamkeit und glaube bis jetzt, was Grösse, Färbung, Gesang und Lieblingsaufenthalt anbetrifft, drei Varietäten zu unterscheiden.

Dieselben sind, nach Naumann¹⁸⁾ bestimmt, folgende:

a) *Parus meridionalis subpalustris* (Brehm). Unsere häufigste Form, welche bei uns brütet und, wie die Kohlmeise, unsere Baumgärten und Anlagen belebt.

b) *Parus salicarius accedens* (?) (Brehm). Eine Form, die ich bis jetzt nur ganz ungenügend fixiert habe. Sie ist mir nicht nur durch ihre bis weit hinter den Nacken reichende, mehr oder weniger schwarze Kopfplatte, sondern auch durch ihren Aufenthalt aufgefallen; ich fand sie nämlich im letzten Winter nur am Fusse des Jura, in einer Höhe von 600—800 m, vor und zwar nur in Tannenwaldungen, wo sie sich ganz nach Tannen- und Haubenmeisenart benahm.

c) *Parus salicarius, salicarius* (Brehm). Im Winter am Aarebord. Ihr Ruf, auf den mich speziell Hr. von Burg aufmerksam machte, ist dem Ruf unserer gewöhnlichen Sumpfmeise ganz verschieden.

Belegstücke habe ich bis jetzt nur in ganz geringer Zahl gesammelt.

79. *Parus atter* (L.), die Tannenmeise (Nr. 94 des Kat.).

Verbreiteter Stand-, Strich- und Nistvogel; wohl regelmässiger Zugvogel. Wintergast in der Ebene. — Bewohnt mit Vorliebe die Tannenwaldungen des Jura, die höher als 600 m gelegen sind.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 11. V. 1901. Balmfluh, 1 St. — 22. VI. 1901. Rüttenerwald, einige Exemplare. — 14. VIII. 1901. Im Walde zwischen Selzach und Bettlach Vereinigung von vielen Tannenmeisen und Haubenmeisen, einzelnen Kohlmeisen, zahlreichen Goldhähnchen und einigen Baumläufern; Zugrichtung von S.-O. nach N.-W. — 21. VIII. 1901. Einige Tannen- und Haubenmeisen, Vorröti, Balmberg. — 11. IX. 1901. Im Walde westlich von Lommiswil starker Zug von Tannen-, Hauben- und Kohlmeisen, Goldhähnchen, Spechtmeisen, Baumläufern und Weidenlaubvögeln. Zugrichtung von O. nach W. — 18. I. 1902. Deitingerschachen-Wäldchen (Aareebene). Einige Tannenmeisen mit Sumpf-, Hauben-, Kohl-, Blaumeisen, Goldhähnchen, Baumläufern. — Flugrichtung Aareabwärts, von W. nach O.

80. *Parus cristatus* (L.), die Haubenmeise (Nr. 95 des Kat.).

Verbreitung wie bei Tannenmeise (vorige Nummer).

Von Burg³⁾ unterscheidet drei Varietäten unserer im Gebiete vorkommenden Haubenmeisen.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 18. VIII., 18. X., 30. XI. 1900. Schachenwäldchen bei Deitingen, die Haubenmeise gehört. — Ebenso am 9. X. 1900 im Franzoseneinschlage bei der Rosegg. —

20. III., 27. VI. 1901. Je ein Paar am Rüttenerberge. — 24. VII. 1901. Heimlisbergerwäldchen bei Langendorf, einige Stücke gesehen und gehört. — 14. VIII. 1901. (V. Tannenmeise.) — 21. VIII. 1901. (V. Tannenmeise.) — 30. VIII. 1901. Franzoseneinschlag bei Rosegg, eine Gesellschaft mit Kohlmeisen und Goldhähnchen. — 11. IX. 1901. (V. Tannenmeise.) — 31. VIII., 18. XI. 1901; 26. II. 1902. Schachenwäldchen Deitingen, stets zu hören und zu sehen; das letzte Mal war eine ganze Gesellschaft bei einander. — 18. I. 1902. (V. Tannenmeise.)

Belegstücke zur eventuellen Feststellung einzelner Varietäten habe ich bis jetzt nicht gesammelt.

81. *Parus major* (L.), die Kohlmeise (Nr. 96 des Kat.).

Sehr verbreiteter, häufiger Stand-, Strich- und Brutvogel; wohl auch regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Von Burg³⁾ unterscheidet zwei Varietäten.

Persönliche Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. Betreffs kombinierter Meisenzüge, bei denen Kohlmeisen anwesend waren, v. Tannen- und Haubenmeisen.

31. I., 1./3./4. II. 1900. Die Kohlmeise singt, Rosegg. — 14. II. 1900. Seit etwa acht Tagen entschieden mehr Kohlmeisen in der Rosegg, als während des Winters. — 4. VI. 1901. Eine schon ganz flügge, junge Kohlmeise, Rosegg. — 11. I. 1901. Rosegg, Locken der Kohlmeisen, das sich später, bei Eintritt etwas wärmerer Witterung, regelmässig wiederholt. — 9. V. 1901. Ein Nest mit Jungen in einem Nistkasten, Rosegg. — 4. VI. 1901. Flügge Kohlmeisen, Rosegg. — Oktober und November, am Futtertische der Rosegg einige Kohlmeisen; Dezember bis Mitte Januar fast keine; Ende Januar, Februar wieder sehr viele Kohlmeisen. — 5./6. I. 1902. Rosegg, Locken der Kohlmeisen.

Während des Winters 1901/02 habe ich in der Rosegg zwei Formen von Kohlmeisen beobachtet, die sich durch Grösse und durch Färbung (die einen sind intensiv gelb und grösser; die anderen mehr blass und kleiner) von einander unterscheiden.

Bis jetzt keine Belegstücke für Feststellung dieser beiden Varietäten, speziell der in Betracht kommenden Geschlechter, gesammelt.

82. *Parus cœruleus* (L.), die Blaumeise (Nr. 97 des Kat.).

Häufiger und verbreiteter Stand-, Strich- und Brutvogel; wohl auch regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Im Winter an den Futterstangen häufiger Gast; im Frühling einige Paare zurückgeblieben. — 27. VI. 1901. 1 flügge Blaumeise gesehen, Rosegg. — 31. VIII. 1901. Aareebene Flumenthal, einige Blaumeisen mit einem Schwarm von Schwanzmeisen; von O. nach W. — 22. X. 1901. Seit acht Tagen etwa kommen einzelne regelmässig an die Futterstangen, Rosegg. — 7. XII.

1901. Aareebene Selzach, 10—12 St. dem Ufergebüsch entlang; von O. nach W. — 24. XII. 1901. Aareebene Willihof, ein Flug mit Goldhähnchen, Sumpf- und Kohlmeisen. — 29. I. 1902. Aare Bellach, 10—12 St. — Von W. nach O.

83. *Acredula caudata* (L.), die Schwanzmeise (Nr. 99 des Kat.).

Verbreiteter Strich- und Zugvogel; nicht häufiger Stand- und Nistvogel.

Im Sommer nisten die Schwanzmeisen selten bei uns; im Juni 1897 im Jungholz ob dem Reservoir 4 Paare (von Burg¹⁾ S. 33).

Auch von dieser Meisenart hat von Burg³⁾ im Gebiete drei Varietäten unterschieden.

In der Ebene und den Vorbergen Standvogel; nistet aber nicht in allen Teilen des Gebietes (Schneider⁸⁾ S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 17. II. 1900. Ein Flug von Schwanzmeisen an der Balmfluh. — 19. IV. 1900. Seit Beginn dieses Monats sieht man häufig ein Paar in den Anlagen der Rosegg. — 29. VI. 1901. Junge, flügge Schwanzmeisen, begleitet von den Eltern, in der Rosegg. Das Nest konnte ich nicht mit Sicherheit herausfinden. — 11. IX. 1900. Einige Exemplare im Franzoseneinschlage nahe bei der Rosegg. — 21. X. 1900. 2 St., Rosegg. — 6. XI., 12. XII. 1900. Aareebene Bellach, eine Gesellschaft von 12—15 St. — 27./30. XI. 1900. Im Deitingerschachen 8—10 St. — 5. I. 1901. Aareebene Willihof, 10—12 St. — 9. I. 1901. Am gleichen Orte wiederum eine Gesellschaft von 10—12 St., darunter ein Exemplar mit ganz weissem Kopfe, Hals und Nacken. — 9. III. 1901. Am Lüsslingergraben nahe bei der Aare 12—15 St. — 23. III. 1901. Willihof, zwei Exemplare beisammen mit ganz weissen Köpfen; dann am Aarebord ein Flug von 10—15 St. mit der gewöhnlichen Färbung (zwei breite dunkle Streifen an beiden Seiten des Kopfes; schwarzer Rücken). — 17. IV. 1901. 4—6 St. mit einigen Kohl- und Blaumeisen; Aareebene Bellach. — Zugrichtung von W. nach O. — 1. V. 1901. Aare Feldbrunnen, einige Paare, von W. nach O. — Alle haben die dunklen Kopfstreifen. — 31. VIII. 1901. V. Parus cœruleus; wenigstens 25—30 Schwanzmeisen, darunter einige Exemplare mit ganz weissem Kopfe. — 19. IX. 1901. Eine Gesellschaft von 10—12 St. im Franzoseneinschlage; gleichzeitig einige Haubenmeisen. — 29. IX. 1901. Ebenfalls; ausserdem Goldhähnchen. — 18. XI. 1901. Aarebord Willihof, eine Gesellschaft von 8—10 St., tragen das gewöhnliche Kleid. — 28. XI. 1901. Aareebene Bellach, Arch, kleinere Gesellschaften von Schwanzmeisen; darunter zwei Mal je 1 Exemplar mit weissem Kopfe. — 11. I. 1902. Einige Stücke (8—10 Exemplar) von S.-W. nach N.-O. am Fusse der Balmfluh. — 22. II. 1902. Am Dürrbach, Rosegg, 2 St. mit Parus cœruleus. — 26. II. 1902. Aareebene Feldbrunnen bis Attisholz 3 Gesellschaften von W. nach O. — Gleichzeitig Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen dabei.

Ich habe bis jetzt ein einziges Belegstück der Schwanzmeise erlegt (22. II. 1902, Dürrbach bei Rosegg; befindet sich im Museum Solothurn). Es handelt sich um ein ♀ Exemplar (anatomisch nachgewiesen), welches in seinem Farbenkleide durchaus mit der von Dr. Fatio⁴⁾ S. 493 gegebenen Beschreibung übereinstimmt.

Gestützt aber auf meine bis jetzt nur mit dem Feldstecher gemachten Beobachtungen glaube ich in unserem Gebiete zwei Varietäten unterscheiden zu dürfen. Die ächte Schwanzmeise (*Aegithalus caudatus* [L.]) und die schwarzbrauige Schwanzmeise (*Aegithalus caudatus vagans* [Lathan]; *Acredula rosea* [Rchb.]). — Die erste hat vielfach einen weissen Kopf, Hals und Nacken und ist seltener als die zweite Hälfte, welche sich durch ihre breiten, dunklen Kopfstreifen auszeichnet. Für nähere Details über diese beiden Varietäten v. Naumann¹³⁾.

Diese interessante Meisenart verdient aber jedenfalls noch genauer beobachtet zu werden.

84. *Aegithalus pendulinus* (L.), die Beutelmeise (Nr. 101 des Kat.).

Wohl ganz aussergewöhnliche Erscheinung.

Soll 1900 und 1901 im Alluviondickicht unterhalb Olten beobachtet worden sein (von Burg³⁾).

Schneider⁸⁾ führt die Beutelmeise nicht an.

85. *Regulus cristatus* (Koch), das gelbköpfige Goldhähnchen (Nr. 102 des Kat.).

Verbreiteter und häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; regelmässiger Zugvogel; Wintergast.

Von Burg³⁾ kennt zwei Varietäten des gelbköpfigen Goldhähnchens. (Vide Ornithologischer Beobachter, Heft 4 und 5, 1902).

Nistet in den Fichten- und Tannenwaldungen der Berge und kommt im Winter nach der Ebene (Schneider⁸⁾ S. 523).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 24. I. 1900. Im Rüttenerwalde ein totes Exemplar aufgefunden. — 18. IV. 1900. Singt seit etwa zwei Wochen in der Rosegg. — Im Frühling, Sommer und Herbst stets einzelne Exemplare in unseren Anlagen. — Ebenso im Winter am Aarebord Deitingen und im Deitingerschachen. (V. *Parus ater*.)

Was Grösse des gelbköpfigen Goldhähnchens anbetrifft, so finden wir bei uns, nach meinen Aufzeichnungen, zwei Abarten: die grössere Varietät sah ich nur im Winter und einzeln (6. XII. 1901; Anfangs Januar 1902, Rosegg); die andere ist viel häufiger und lebt in mehr oder weniger grösseren Gesellschaften. — Ob es sich um *Regulus cristatus septentionalis* (Brehm) und um *Regulus cristatus crococephalus* (Brehm) handelt? Zur Entscheidung fehlen mir auch hier die Belegstücke. (V. Naumann¹³⁾.)

**86. Regulus ignicapillus (L.), das feuerköpfige Goldhähnchen
(Nr. 103 des Kat.).**

Regelmässiger Zug- und Nistvogel; zeitweilig auch Wintergast.
Ankunft: März, April; Wegzug: September, Oktober.

Im November in Olten fünf feuerköpfige Goldhähnchen (von Burg¹⁾ S. 34). Bettlach 1900: Anfangs September fanden sich noch beide Arten; am 4. Oktober waren nur noch gelbköpfige vorhanden (von Burg¹⁰⁾ S. 56).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 27. IV. 1900. Rosegg, 1 Exemplar. — Sucht ganz nahe bei mir Material zum Nestbau. — 31. VIII. 1900. Eine ganze Familie, alte und junge Vögel, in den Anlagen der Rosegg. — 11. IX. 1900. Einige im Franzoseneinschlage bei der Rosegg mit Schwanz-, Kohl- und Blaumeisen, einem Weidenlaubvogel. — 4./14. V. 1901. Rosegg, ein Paar. Seit Juni hört und sieht man alte und junge Vögel, Rosegg. — 13. IX. 1901. Stets einige Exemplare, juvenile und alte, in den Anlagen der Rosegg.

VII. Ordnung: Cantores, Sänger.

25. Familie:

Sylviidæ, Sänger.

**87. Phylloplectus sibilatrix (Bchst.), der Waldlaubvogel
(Nr. 104 des Kat.).**

Verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft: Ende April, Mai; Wegzug: Ende August, September.
Der Waldlaubvogel findet sich dem Jura entlang überall, aber nirgends häufig (von Burg¹⁾ S. 34).

Der Waldlaubvogel war am 3. September 1900 bei Bettlach noch anwesend, am 6. verreist (von Burg¹⁰⁾ S. 26).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee häufig (Dr. Krebs). Brutvogel der Ebene und Berge (Schneider⁸⁾ S. 523).

Den Waldlaubvogel, den ich zweifellos schon gesehen und gehört habe, kenne ich bis jetzt noch nicht genügend, um meine Beobachtungen, die doch einen unsicheren Charakter haben, jetzt schon zu veröffentlichen.*

* 26. V. 1902. Roseghof, ein ♀ (Belegstück, Museum Solothurn).

88. **Phyllopneuste trochilus**, (L.) der **Fitislaubvogel** (Nr. 105 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: März, April; Wegzug: September, Anfangs Oktober.

Am 20. September 1900 noch eine Anzahl in Bettlach anwesend, am 30. keine mehr (von Burg¹⁰) S. 26).

Recht häufiger Brutvogel (von Burg³).

Häufiger Brutvogel bei Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene (Schneider⁸) S. 523.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, ein ♂ singt. — 25. IV. 1901. Rosegg, 1 St. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen, 1 Exemplar. — 7. IX. 1901. Bettlacher-Witi, einige Exemplare.

89. **Phyllopneuste rufa** (Lath.), der **Weidenlaubvogel** (Nr. 106 des Kat.).

Verbreiteter, häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel. Ankunft: März, April; Wegzug: September bis Anfangs November. Ist bei uns häufig (von Burg¹) S. 34).

Häufiger Brutvogel bei Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene (Schneider⁸) S. 523.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 7. IV. 1900. Rüttenerberg, erster Ruf. — 12. IV. 1900. Rosegg, 1 St. gesehen. — 18. IV. 1900. Einige Stücke in der Rosegg; einer singt. — 19. IX. 1900. Längs der Aare Flumenthal viele Exemplare. — 23./29. IX. 1900. Stets einige Weidenlaubvögel in den Anlagen der Rosegg; ebenso am 1. Oktober in der Aareebene Grenchen-Bettlach. — Während des ganzen Oktobers 1900 1 bis 3 Exemplare in der Rosegg hör- und sichtbar. — Den letzten sah ich am 4. November. — 6. IV. 1901. Aareebene Bettlach, Grenchen, überall einzelne Weidenlaubvögel. — Noch sehr still. — Offenbar auf dem Zuge begriffen. — 9. IV. 1901. Rosegg, 2 St.; im Franzoseneinschlage nahe bei der Rosegg singt ein Exemplar. — 17. IV. 1901. Aareebene Bellach, viele Weidenlaubvögel, stets paarweise. — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, überall in den Gebüschen einzelne Weidenlaubvögel; ebenso am 1. Mai 1901 in der Aareebene Feldbrunnen. In den Waldungen des Rüttenerberges hört man vielfach den „Tilp-Talp-Ruf“ des Vogels; in der Rosegg dagegen nur selten. — 27. VIII. 1901. Seit einigen Tagen hört und sieht man ziemlich viele Weidenlaubvögel in der Rosegg; ebenso am Aarebord Flumenthal, im Deitingermoos (31. VIII. 1901). — Während des ganzen Septembers 1901 häufige Erscheinung in der Rosegg. — Die letzten unterm 21./29. X. 1901 am Aarebord Bettlach gesehen.

90. **Phyllopneuste Bonelli** (Vieill.), der **Berglaubvogel** (Nr. 107 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel, dessen Verbreitung noch genauer fixiert werden sollte.

Ankunft: Ende April, Anfangs Mai. — Wegzug: Ende August, September.

Den seltenen Berglaubvogel in grosser Zahl am 18. IX. 1897 beobachtet. — 19./20. IX. mehrere Exemplare (von Burg¹) S. 34).

Kommt hauptsächlich am Südabhang des Jura vor (von Burg³).

Der Aufenthalt des Berglaubvogels in der Umgebung von Herzogenbuchsee ist wahrscheinlich (Dr. Krebs).

Ist wahrscheinlich in unserem Gebiete mehr verbreitet; wird nur übersehen (Schneider⁸) S. 523).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 22. VI. 1901. Zum ersten Mal den Vogel in der Freiheit sicher erkannt und bestimmt und zwar am Fusse des oberen, westlichen Teils der Balmfluh, dicht unterhalb des Wanderfalkenhorstes (etwa 900 m ü. M.). Ein alter Vogel mit 4 jungen, flüggen Exemplaren, die gefüttert wurden.*

91. **Hypolais salicaria** (Bp.), der **Gartenspötter** (Nr. 108 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel; ist nicht überall verbreitet.

Ankunft: Anfangs Mai; Wegzug: August, Anfangs September.

Ist oberhalb Wangen im Jura und oberhalb Rickenbach am Born heimisch. — 1898 ein Paar ob Wangen genistet (von Burg¹) S. 34).

Um Herzogenbuchsee im Zunehmen begriffen (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene im ganzen Gebiete (Schneider⁸) S. 523).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. VI. 1900. Ein ♂ singt, Rosegg; auch am Dürrbach bei der Rosegg haben sich mindestens zwei Paare niedergelassen. — 3. VIII. 1900. Vor der Rosegg ein juveniles flügges Exemplar. — 14. V. 1901. Die ersten in der Rosegg gehört und gesehen. — 21. V. 1901. Zwei ♂ singen heute gleichzeitig in der Rosegg; gestern sah und hörte ich in einem Garten nahe bei Solothurn ebenfalls ein ♂. — 21. VI. 1901. Ein alter Vogel, der sich sehr laut und ängstlich benimmt, sobald man in seine Nähe kommt; das Nest konnte ich aber nicht ausfindig machen; Rosegg. — 1902. Wenigstens 4 Nester, Rosegg; am 8. VII. sind die Jungen aus einem mir bekannten Neste ausgeflogen.

* 18. VII. 1902. Rüttenerberg, Südabhang, einige Berglaubvögel (3 Belegstücke, Museum Solothurn).

92. *Acrocephalus palustris* (Bechst.), der Sumpfrohrsänger
 (Nr. 111 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Verbreitung in unserem Gebiete, wie diejenige der Rohrsänger überhaupt, sollte noch genauer festgestellt werden.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 441 gewöhnlich Mitte April, selten Ende März. — Wegzug: Gewöhnlich Anfangs Oktober.

Nistet an einzelnen Orten des Gebietes (von Burg³⁾).

Für die Umgebung von Herzogenbuchsee nicht mit Sicherheit nachgewiesen (Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6. IV. 1901. Grenchnerdorfbach (Aareebene Grenchen), 1 St. — 17. IV. 1901. Aarebord Bellach, 1 Paar (auf dem Zuge von W. nach O. begriffen).

93. *Acrocephalus arundinacea* (Naum.), der Teichrohrsänger
 (Nr. 112 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: April, Anfangs Mai. — Wegzug: September.

Am 28. IV. 1899 den Teichrohrsänger in der Alluvion bei Olten gehört (von Burg¹⁾ S. 35).

Um Herzogenbuchsee häufig (Dr. Krebs).

Brutvogel im ganzen Gebiete, doch nur in der Ebene an den Teichen und Flüssen (Schneider⁸⁾ S. 522).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 23. VI. 1900. Aarebord Feldbrunnen, einige Exemplare. — 10. V. 1901. Wenigstens 3 ♂ am Grenchnerdorfbache singen gehört; 1 St. gesehen. — 5. VI. 1901. Längs der Aare, von Altretu abwärts bis zum Inseli, Bellach, hört man das ohrenbetäubende Geschrei der Teichrohrsänger; jedenfalls viele Paare. — 15./19. VI. 1901. Ebenso Aarebord Bellach. — 31. VII. 1901. Aarebord Bellach einige ♂ singen noch. — 24. VIII. 1901. Aarebord Altretu, noch ein ♂ singen gehört.

94. *Acrocephalus turdoides* (Meyer), der Drosselrohrsänger
 (Nr. 113 des Kat.).

Seltener, nicht verbreiteter, regelmässiger Zug- und Brutvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 436 Ende April. — Wegzug: September.

An einigen Stellen des Gebietes Nistvogel (von Burg³⁾).

Brutvogel am Inkwyler- und Aeschisee (Dr. Krebs).

Brutvogel, doch selten und nicht im ganzen Gebiete (Schneider⁸⁾ S. 523).

95. Locustella nævia (Bodd.), **der Heuschreckenrohrsänger**
(Nr. 114 des Kat.).

Wohl sehr seltene Erscheinung; vielleicht auch übersehen.
In der Umgebung von Olten genistet (von Burg³).
Brutvogel; gleiches Vorkommen wie der Drosselrohrsänger,
doch seltener (Schneider⁸⁾ S. 523).

96. Calamoherpe aquatica (Lath.), **der Binsensänger**
(Nr. 116 des Kat.)

Nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 430 Anfangs, Mitte April. —
Wegzug: Ende September, Oktober.
Um Olten an einzelnen Stellen Nistvogel (von Burg³).

97. Calamoherpe phragmitis (Bechst.), **der Schilfrohrsänger**
(Nr. 117 des Kat.).

Verbreitung und Zugverhältnisse wie Cal. aquatica (Lath.).
Um Olten ebenfalls an einzelnen Stellen Nistvogel (von Burg³).
Vielleicht in der Umgebung von Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

98. Sylvia curruca (L.), **die Zaungrasmücke** (Nr. 121 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 413 April; Wegzug: September.
In der Umgebung von Olten nicht seltener Brutvogel; vielfach flüsse Jungen gefangen worden (von Burg¹) S. 35).
Für die Umgebung von Herzogenbuchsee nicht nachgewiesen
(Dr. Krebs).
Brutvogel der Ebene; nicht häufig (Schneider⁸⁾ S. 522).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. V. 1901.
Aareebene Feldbrunnen, zwei Paare. — 10. V. 1901. Aareebene Grenchen,
1 St. — 7. IX. 1901. Aareebene Bellach, einige Exemplare.

99. Sylvia cinerea (Lath.), **die Dorngrasmücke** (Nr. 123 des Kat.).

Recht häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft: April; Wegzug: September.

Am Südabhang des Jura sehr verbreitet (von Burg³).
In der Umgebung von Herzogenbuchsee häufig (Dr. Krebs).
Häufiger als die Zaungrasmücke (Schneider⁸) S. 522).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6. IV. 1901.
Grenchnerdorfbach (Aareebene Grenchen), 1 St. — 17. IV. 1901. Aareebene
Bellach, 1 St. — 4. V. 1901. Rosegg, ein Paar; Aareebene Bellach, wenigstens
zwei Paare. — 12. VI. 1901. Füttern daselbst ihre Jungen.

**100. *Sylvia nisoria* (Bechst.), die Sperbergrasmücke
(Nr. 124 des Kat.).**

Wohl sehr seltene Ausnahmerscheinung.
In der Umgebung von Olten beobachtet worden; hat auch
genistet (von Burg³).

**101. *Sylvia orphea* (Temm.), die Sängergrasmücke
(Nr. 125 des Kat.).**

Recht seltene Erscheinung.
Im Frühjahrszuge beobachtet worden (von Burg³).

**102. *Sylvia atricapilla* (L.), die schwarzköpfige Grasmücke
(Nr. 126 des Kat.).**

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft: Ende April, Anfangs Mai. — Wegzug: Ende August,
September.
Nimmt von Jahr zu Jahr ab (von Burg¹) S. 35).

Auch in der Umgebung von Herzogenbuchsee in Abnahme
begriffen (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene, bei uns die häufigste aller Grasmücken
(Schneider⁸) S. 522).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 23. IV. 1900.
Rosegg, den ersten Schwarzkopf gesehen und gehört. — 17. IV. 1901.
Aareebene Bellach, ein ♂ — 23. IV. 1901. Singt in der Rosegg. — 1. V.
1901. Aareebene Feldbrunnen, einige ♂ gesehen; in der Rosegg stets ein
Paar. — 25. VI. 1901. Rosegg, ein junger, flügger Vogel.

**103. *Sylvia hortensis* (auct.), die Gartengrasmücke
(Nr. 127 des Kat.).**

Nicht überall verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel.
Ankunft: Ende April, Anfangs Mai. Wegzug: Ende August,
September.

Um Olten eher häufiger Brutvogel (von Burg¹⁾ S. 35).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee weniger häufig als früher (Dr. Krebs).

Wie atricapilla, doch seltener (Schneider⁸) S. 522).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 10. IX. 1900.

Ein wahrscheinlich auf dem Zuge begriffenes, jugendliches Exemplar, Rosegg. — 25. IV. 1901. Rosegghof, 1 St. — 1. V. 1901. Aarebord Feldbrunnen, 1 St. — 31. VIII. 1901. Aarebord Flumenthal, 1 St.*

26. Familie:

Turdidae, Drosseln.

104. *Merula vulgaris* (Leach.), die Kohlamsel (Nr. 128 des Kat.).

Sehr verbreiteter und sehr häufiger Stand-, Strich- und Nistvogel; viele juvenile Exemplare sind regelmässige Zugvögel.

Ankunft: Februar, Anfangs März. Wegzug: Ende Oktober, November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 12. I. 1900. Eine Amsel übt sich, Rosegg. — 23./24. I. 1900. Die ♂ bekämpfen und verfolgen sich. — Bis jetzt in der Rosegg nur alte Vögel, ♂ und ♀ gesehen. — Seit dem 6. Februar 1900 sieht man in unseren Anlagen (Rosegg) wieder einzelne letzjährige Amseln, die sich von den alten Vögeln äusserlich gut unterscheiden lassen. — 24. II. 1900. Es sind jetzt viele rotbraun gefärbte Amseln in der Rosegg. — 24. II. 1900. Voller Amselgesang, Rosegg. — 17. IV. 1900. Ein mit 4 Jungen besetztes Amselnest, Rosegg. — 4. VI. 1900. Viele flügge Amseln in der Rosegg. — 29. VII. 1900. Am Morgen früh noch eine Amsel singen gehört, Rosegg. — Die meisten sind in voller Mauser. — 23. VIII. 1900. Rosegg, seither kein Amselgesang mehr gehört; heute aber wieder leises Ueben. — 10. IX. 1900. Besonders bei schönem Wetter am Morgen und am Abend leises Ueben der Amseln; heute Morgen sogar sehr stark und deutlich. — 30. X. 1900. Aareebene Grenchen—Selzach, Aareebene daselbst viele Zugamseln, fast ausschliesslich junge, braune Vögel. — 15. XII. 1900. Die Amseln, die ich jetzt in der Rosegg oder an der Aareebene antreffe, sind nur alte Vögel; meistens alte ♂, einige alte ♀. — 28. XII. 1900. Während des starken Nebels der letzten Woche einige Zeit hindurch einige braungefärbte Amseln in der Rosegg wieder bemerkbar; seit Aufhellung des Wetters sind dieselben fort. — (Ob aus dem Norden kommende Zugamseln?) — 12. I. 1901. Leises Ueben einer Amsel, Aareebene Bellach; ebenso 26. I. 1901 bei dichtem Schneefalle, Rosegg. — 27. I. 1901. Rosegg, 3—4 braungefärbte Exem-

* 1902, Rosegg, in zwei Paaren Brutvogel.

plare sichtbar. — 31. I. 1901. Die Amseln sind sehr lebhaft, verfolgen sich; wohl schon Beginn der Paarungszeit. — 3. II. 1901. Auf der Strasse Rosegg-Solothurn eine tote, letztjährige (braunrötlich gefärbte) Amsel aufgefunden; wahrscheinlich sich an die vielen elektrischen und telegraphischen Drähte angestossen. — 28. II. 1901. Voller Amselgesang; viele braungefärbte Exemplare in der Rosegg. — 19. IV. 1901. Zwei Amselnester mit Eiern. — 26. IV. 1901. Die Jungen sind daselbst ausgeschlüpft. — 7. V. 1901. Flügge, junge Amseln sicht- und hörbar, Rosegg. — 3. VI. 1901. Im gleichen Neste zweite Brut. — 25. VI. 1901. Diese jungen Amseln sind bald flügge. — 14. VII. 1901. Ein altes ♂ in voller Mauser, Rosegg; Amselgesang hat stark abgenommen. — 19. VII. 1901. Heute Morgen singen noch zwei Amseln; viele Exemplare in der Mauser, Rosegg. — 23. VII. 1901. Seither in der Rosegg keinen Amselgesang mehr gehört. — 24. VII. 1901. Bellach, Aareebene Bellach, eine singende Amsel. — 27. VII. 1901. In Balm singen noch 2 Amseln laut. — 1./VIII. 1901. Flügge Amseln gesehen und gehört; Rosegg. — 9. VIII. 1901. Noch eine ganz junge, noch nicht flügge Amsel am Boden gefunden; das alte ♀, welches den jungen Vogel füttert, ist in voller Mauser. — 13./16. VIII; 11./16/25. IX. 1901. Fleissiges Ueben der Amseln in der Rosegg und in der Aareebene Bellach. — 14./21. X. 1901. Aareebene Grenchen bis Solothurn, schon viele Zugamseln sichtbar. — 15. XI. 1901. Anfangs dieses Monats noch wenige, heute aber am Aarebord Bettlach-Staad, sowie der Leugen (Staad) entlang sehr viele Zugamseln; die meisten sind wiederum junge, braungefärbte, diesjährige Vögel. — 29. XI. 1901. Noch ein junges, diesjähriges Exemplar in der Rosegg gesehen. — Im Dezember 1901 und Januar 1902 besteht die grosse Mehrzahl unserer Amseln aus zahlreichen alten ♂ und aus wenigen alten ♀.

105. *Merula torquata* (Boie), die Ringamsel (Nr. 129 des Kat.).

Seltener Stand- und Nistvogel der höheren Juraregionen; nicht verbreiteter Strich- und regelmässiger Zugvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 339 März. Wegzug: Ende Oktober, Anfang November.

Besonders im Leberberg heimisch (von Burg³⁾).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee, auf dem Zuge wahrscheinlich, beobachtet worden (Dr. Krebs).

Wird vom Jura nicht angeführt (Schneider⁸⁾ S. 526).

Im Museum Solothurn zwei Exemplare von Pfarrer Schild, also sicher aus der Umgebung stammend.

Persönliche Aufzeichnungen. Die Ringamsel habe ich in unserem Gebiete bis jetzt nie angetroffen; auch Präparator Schoch erhielt aus dem Jura keine Belegstücke.* — Die Bewohner von Balm dagegen erzählen übereinstimmend, dass die „Schildamsel“ in den Waldungen um den oberen

* 14. V. 1902, Passhöhe Zwischenberg-Nesselboden, 1230 m ü. M., zwei Ringamseln geschen.

Balmberg und am Fusse der Rötifluh (1100—1300 m ü. M.) nicht selten beobachtet werde und daselbst auch brüte. (Ammann Flury, Gebrüder Füeg, Familie Stampfli, Balm.)

106. *Turdus pilaris* (L.), die Wachholderdrossel (Nr. 138 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; Wintergast. — Sehr seltener Nistvogel. (?)

Ankunft: Oktober, November. Wegzug: Februar, März.

Mein Vater schoss zweimal, im Juli 1889 und im August 1894 in Bettlach mehrere junge und alte Wachholderdrosseln, so dass ich fast versucht bin zu glauben, sie nisten hier (von Burg¹ S. 36).

Kommt nur im Winter bei uns vor; erscheint schon Mitte Oktober und treibt sich in den Bergen und in der Ebene bis Mitte März herum (Schneider⁸) S. 526).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 13. I. 1900. Am Ausflusse der Sigger in die Aare, 1 St. — 5. XI. 1900. Aareebene Grenchen, Aareebene Bellach je 1 Stück. — 9. XI. 1900. Rosegg, 1 St. — 12. XI. 1900. Aareebene Grenchen, 6 St. — 19. XI. 1900. Deitingermoos, einige Exemplare. — 22. XI. 1900. Aareebene Bettlach, 7 St. — 28. XI. 1900. Rosegg, 1 St. — 7./15./22. XII. 1900. Aareebene Bellach, 1—3 St. — 5. I. 1901. Deitingermoos, 6 St. — 30. I., 4. II. 1901. Aareebene Bellach, 5—6 St. — 3. II. 1901. Rosegg, 6 St. — 9./13. II., 2./9./16./23. III. 1901. Deitingermoos, stets einige Wachholderdrosseln sichtbar; das letzte Mal waren es 8 St. — Seit dem 23. III. 1901 keine mehr beobachtet. — 29. X. 1901. Aareebene Bettlach, 2 St.; die ersten in diesem Herbste. — 7. XI. 1901. Daselbst 3—4 St. — 15. XI. 1901. Aareebene Grenchen, ein Flug von etwa 25—30 St. — 18. XI. 1901. Im Deitingermoos, mindestens 100 St.; sehr scheu. — 21. XI. 1901. Aareebene Mutten, 1 St.; Aareebene Bellach über 100 St.; Egelsee bei Staad, 50—60 St. — 25. XI. 1901. Deitingermoos, 7 St. — 28. XI. 1901. Aareebene Bettlach, 30—25 St. — 11. XII. 1901. Aareebene Bellach, 4 St. — 25. I. 1902. Deitingermoos, 6 St. — 5. III. 1902. Aareebene Bellach, 50—60 Exemplare mit entschiedener Zugrichtung von W. nach O. — 29. III. 1902, Rosegg, 1 St.

107. *Turdus viscivorus* (L.), die Misteldrossel (Nr. 131 des Kat.).

Verbreiteter Stand-, Strich- und Nistvogel; regelmässiger Zugvogel.

Ankunft: Ende Februar, März. Wegzug: Oktober, November.

Die Misteldrossel ist bei uns häufiger als früher; auch bleiben jeden Winter mehr bei uns (von Burg¹) S. 36).

Brutvogel der Berge und der Ebene; einzelne bleiben auch den Winter über da; in den Vogesen und dem Jura ist sie seltener (Schneider⁸) S. 526).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 4. III. 1900. Rosegg, 1 St. — 17. III. 1900. In den Waldungen von Balm hört man überall die Misteldrossel singen. — 11. IX. 1900. Rosegg, 1 St. — 9. X. 1900. Einige Exemplare im Franzoseneinschlag bei der Rosegg. — 30. XI. 1900. Deitingermoos, 8—10 St. — 7./12./15./22. XII. 1900. Aareebene Bellach und Aarebord daselbst stets 1—2 St. — 12. I. 1901. Daselbst wieder 1 St. — 16./19. I. 1901. Deitingermoos, Aarebord Flumenthal, einige Exemplare; ebenso 30. I. 1901. Aarebord Bellach. — 3. II. 1901. Rosegg, 1 St. — 20. II. 1901. In Grenchen, an der Hauptstrasse, 2 St. — Es liegt Schnee. — 16. III. 1901. Deitingerschachen, 1 Misteldrossel singt. — 20. III. 1901. Rüttenerberg (Südabhang der I. Jurakette), überall Gesang der Misteldrossel. — 10. IX. 1901. Brüggli bei Selzach, Waldungen nördlich von Bettlach, einige Misteldrosseln. — 17. IX. 1901. Franzoseneinschlag bei der Rosegg, 8—10 St. — 15. XII. 1901. Bei Schneegestöber 6 St. über Rosegg, von O. nach W. — 23. XII. 1901. Rosegg, 2 St. — 24. I. 1902. Franzoseneinschlag bei Rosegg, 2 St. — Eines davon, ein ♂, wurde auf weite Distanz erlegt; dasselbe verlor aber die Federn wie in der Mauserzeit und konnte leider als Belegstück „Wintergast“ nicht präpariert werden. — 27. II. 1902. 1 St. singt, Franzoseneinschlag bei der Rosegg. — 7. III. 1902. Rosegg, ein Paar.

108. *Turdus musicus* (L.), die Singdrossel (Nr. 132 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende Februar, März. Wegzug: September, Oktober.

Während die Misteldrossel in der Zunahme begriffen ist, scheint mir, die Singdrossel verminderen sich (von Burg¹) S. 37.

Einzelne Exemplare überwintern (von Burg³).

Von der Ebene bis in die höheren Berge Brutvogel (Schneider⁸) S. 526).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. III. 1900. Rosegg, 3 St.; die ersten in diesem Jahre. — 2. III. 1900. Viele in der Rosegg. — 17. III. 1900. Balmfluh, singt brillant. — 18./24. III. 1900. Auch in der Rosegg den Gesang von *Turdus musicus* gehört. — 11. VII. 1900. Singt noch im Deitingerschachen. — 11./15./25./30. X. 1900. In der ganzen Aareebene von Grenchen abwärts bis Deitingen trifft man stets ziemlich viele auf dem Zuge begriffene Singdrosseln an. — Anfangs November nur noch vereinzelte, später gar keine mehr. — 6. III. 1901. Im Lüsslingerwalde singt 1 Exemplar. — 9. III. 1901. Aarebord Lüsslingen, wenigstens 25—30 Singdrosseln. — 16. III. 1901. Deitingerschächen, Siggerwäldchen, Gesang der Singdrossel. — Seit Ende März 1901 auch in den Wäldern des Rüttenerberges. — 22. VI. 1901. Balmfluh, noch immer anhaltender Gesang. — 6./12. VIII. 1901. Rosegg; einzelne Exemplare, die wohl schon den Zug eröffnen; ebenso am 16. IX. 1901. — 10./14./17./21. X. 1901. Aareebene Grenchen—Bellach; überall ziemlich viele Zugdrosseln, die sich mit Vorliebe in den Kartoffel- und Rübenäckern aufhalten. — Von Anfang

November an keine mehr gesehen. — 1. III. 1902, Aeschi, 3 St.; die ersten in diesem Jahre. — 5. III. 1902. Aareebene Bellach, einige Stücke; am Aarebord deutliche Zugrichtung von W. nach O. — 6./7. III. 1902. Franzoseneinschlag bei Rosegg, ziemlich viele Exemplare.

109. *Turdus iliacus* (L.), die Weindrossel (Nr. 133 des Kat.).

Nicht häufiger, aber regelmässiger Zugvogel.

Ankunft: Oktober, Anfangs November. Wegzug: Februar, Anfangs März.

Nur auf dem Zuge im Herbste oder Frühjahr, oder auch einzelne in milden Wintern (Schneider⁸⁾ S. 526).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. III. 1900. Vor der Discheranstalt Solothurn mit 10 Kibitz 1 Exemplar. — 25. X. 1901. Aareebene Bettlach, 1 St. — 30. X. 1900. Daselbst, dann Aareebene Bellach, einige Weindrosseln, in Gesellschaft von jungen Zugamseln und von Singdrosseln. — 29. X. 1901. — Aareebene Bettlach, 1 St. — 7. XI. 1901. Aareebene Bettlach, 1 St. — 28. XI. 1901. Aareebene Bettlach, 2 Exemplare.

110. *Monticola saxatilis* (L.), die Steindrossel (Nr. 136 des Kat.).

Sehr seltener Zugvogel, vielleicht Nistvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 388 Mitte April. Wegzug: Ende August, Anfangs September.

Sehr seltener Brutvogel (von Burg³).

Im Frühjahr und im Herbste mehrmals in unserer Gegend geschossen worden (Schneider⁸⁾ S. 527).

Im Museum Solothurn drei Exemplare, 2 ♂, 1 ♀.

Ob aus unserem Gebiete stammend?

27. Familie:

Saxicolinae, die Erdsänger.

111. *Ruticilla tithys* (L.), der Hausrotschwanz (Nr. 137 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Seltener Standvogel.

Ankunft: März, Anfangs April. Wegzug: Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 30. III. 1900.

Subingen 1 St. — 6. VI. 1900. Rüttenen, 1 flügger Junge. — 1. X. 1900. Aareebene Grenchen, 1 St., juveniles Exemplar. — 21. X. 1900. Rosegg, 1 altes ♂; ebenso 25. X. 1900, Staad. — 17. IV. 1901. Aareebene Bellach,

Aareebene oberhalb Solothurn, einige Exemplare. — 15. V. 1901. Balm, bis auf 1000 m überall Paare von Hausrotschwänzen an den Flühen; auffallend ist, dass hier viele singende Individuen (also ♂), anzutreffen sind, die sich in ihrer Färbung nicht wesentlich von den ♀ unterscheiden. Ob *Ruticilla Cairii* (Gerbe)? (V. Fatio⁴) S. 371 und ff.), bis jetzt keine Belegstücke erlegt, nur mit dem Feldstecher den Färbungsunterschied festgestellt. — 22. VI. 1901. In der nächsten Nähe des Wanderfalkenhorstes an der Balmfluh flügge Hausrotschwänze. — 11. IX. 1901. Althüsli (1334 m) und Schauenburg (1150 m) je 1 Exemplar. — 26. IX. 1901. Etwa 12—15 St., Rosegg. — 20. X. 1901. Noch ein Exemplar, Rosegg.

112. *Ruticilla phoenicurus* (L.), der Gartenrotschwanz

(Nr. 138 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende März, Anfangs April. Wegzug: September, Anfangs Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 15. III. 1900. Rosegg, erster Ankömmling. — 28. VI. 1900. Rosegg, flügge Jungen. — 9. IX., 26. IX. 1900. In der Rosegg stets junge Exemplare zu sehen; vom 27. September an sind dieselben verschwunden. — 4. X. 1900. Rosegg, 1 St., altes ♂. — 4. IV. 1901. Rosegg, ein ♂, erstes Exemplar in diesem Jahre. — 11. IV. 1901. Rosegg, einige Paare. — 6. VI. 1901. Rosegg, die ersten flüggen Jungen. — 12. IX. 1901. Einige juvenile Exemplare im Garten der Rosegg. — 10. X. 1901. Aareebene Grenchen, einige Gartenrotschwänzchen.

113. *Luscinia minor* (Br.), die Nachtigall (Nr. 139 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; seltener, nicht allgemein verbreiteter Nistvogel.

Ankunft: April. Wegzug: September, Anfangs Oktober.

In der Umgebung von Olten wiederholt Nachtigallen als Nist- und als Zugvögel beobachtet (von Burg³) S. 39).

3./4. VIII. 1900. Gesang der Nachtigall bei Bettlach (von Burg¹⁰) S. 32).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee ist die Nachtigall nur als Zugvogel bekannt (Dr. Krebs).

Im ganzen Gebiete als Brutvogel, doch sparsam und nur in der Ebene, auch nicht überall, vorkommend (Schneider⁸) S. 521).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Ende April 1901 am Aarebord Bellach wahrscheinlich eine Nachtigall gesehen; sie flog von W. nach O.

Im Haag bei Bettlach wurde während des Monats Mai 1900 die Nachtigall öfters gehört.

(Tagblatt der Stadt Solothurn, 25. V. 1900.)

114. *Cyanecula leucocyanea* (Br.), das Blaukehlchen

(Nr. 141 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; ob Nistvogel?

Ankunft: Ende März, April. Wegzug, September, Anfangs Oktober.

In der Gegend zwischen Olten und Schönenwerd hie und da als Zugvogel (von Burg¹) S. 39).

Soll früher im Aareschachen bei Olten Nistvogel gewesen sein (von Burg²).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee Zugvogel (Dr. Krebs).

Bis jetzt nur auf dem Zuge im Frühjahr bei uns beobachtet (Schneider³) S. 521).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches wohl zweifellos aus der Umgebung stammt.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Aareebene Bettlach, 1 St. — 8. X. 1900. Aareebene Bellach, 1 St.

115. *Dandalus rubecula* (L.), das Rotkehlchen (Nr. 142 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Stand-, Strich-, Zug- und Nistvogel; Wintergast.

Ankunft: März. Wegzug: Oktober, November.

Persönliche Beobachtungen und Aufzeichnungen. 19. III. 1900. Rosegg, altes ♂, wohl auf dem Zuge. — 10./11. X. 1900. Rosegg, wiederum ein ♂; vom 12. an verschwunden. — 2. IV. 1901. Rosegg, ein ♂ singt. — 1. VI. 1901. Im Rüttenerwalde vielfach Gesang der Rotkehlchen. — 12. VIII. 1901. Juveniles Exemplar, Rosegg. — 31. VIII. 1901. Attisholzbad, 2–3 St. juvenile Exemplare. — 11. IX. 1901. Gipfel der Hasenmatt (1449 m), 2 Rotkehlchen. — Ein Exemplar singt im Walde am Südabhang der Hasenmatt. — 28. XI. 1901. Aarebord Bellach, Grenchnerdortbach, je 1 St.

116. *Saxicola oenanthe* (L.), der graue Steinschmätzer

(Nr. 143 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; seltener Nistvogel.

Ankunft: April. Wegzug: Ende August, September, Anfangs Oktober.

Dem Jura entlang selten (von Burg¹) S. 39).

In den Jurahöhen sehr seltener Brutvogel (von Burg³).

Um Herzogenbuchsee Zugvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel der Berge, in der Ebene nur zur Zugzeit; im Jura habe ich den Vogel im Sommer nie angetroffen (Schneider⁸) S. 524).

Im Museum Solothurn drei Exemplare von Oberlehrer Roth, stammen also sicher aus der Umgebung von Solothurn.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6. IV. 1901. Aareebene Grenchen bei Staad, ein Paar; fliegen aufgescheucht von W. nach O. — 14. VIII. 1901. Aareebene Grenchen, drei Exemplare, ein altes ♂ und zwei juvenile. — 21. VIII. 1901. Balmberg, etwa 1100 m ü. M., 1 St.; von N. nach S. — 7. IX. 1901. Aareebene Bellach, 1 St., wohl juveniles Exemplar oder ♀*.

117. *Pratincola rubetra* (L.), der braunkehlige Wiesenschmätzer

(Nr. 146 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger, Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende März, April. Wegzug: September, Anfangs Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. V. 1900. Rosegg, 2 Exemplare. — 15. IX. 1900. Einige Exemplare, Aareebene Bellach. — 17. IV. 1901. Aareebene dicht oberhalb Solothurn, 1 St., ♀. — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, überall braunkehlige Wiesenschmätzer paarweise zu sehen. — 12. VI. 1901. Aareebene Bellach, flügge Jungen. — 22. VI. 1901. Auf den Feldern nördlich von Langendorf flügge Jungen. — 7. IX. 1901. Aareebene Bellach, wenigstens 30—40 St. — Die meisten, die ich mit dem Feldstecher beobachtete, waren juvenile Exemplare. — 13./18. IX. 1901. Daselbst noch viele, aber weniger zahlreich als am 7. September. — 1. X. 1901. Aareebene Grenchen, Bettlach, noch einzelne Exemplare.

118. *Pratincola rubicola* (L.), der schwarzkehlige Wiesenschmätzer

(Nr. 147 des Kat.).

Seltener Zug- und Nistvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴) S. 378 März; Wegzug: Oktober.

Am 10. und 11. September 1897 bei Olten-Hammer einige Schwarzkehlchen (von Burg¹) S. 40).

Am 19. September bei Bettlach im Tale noch einige Exemplare; Ende September keine mehr (von Burg¹⁰) S. 33).

Nistet an einigen Stellen des solothurnischen Jura (von Burg³).

Seltener als rubetra und nicht überall (Schneider⁸) S. 524.

* 2./23. IV. 1902, Aareebene Bellach, je ein ♀ (Belegstücke, Museum Solothurn).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 13. IX. 1901.
Aareebene Bellach, 1 St.

28. Familie:

Motacillidae, Stelzen.

119. Motacilla alba (L.), die weisse Bachstelze (Nr. 148 des Kat.).

Häufiger, verbreiteter Zug- und Nistvogel; seltener Standvogel und Wintergast.

Ankunft: Ende Februar, März. Wegzug: September, Oktober, Anfangs November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 26. II. 1900. In der Rosegg Bachstelzen gehört. — 28. II. 1900. Bei Biberist 2 St. gesehen. — 5. III. 1900. Rosegg, 1 St. gesehen. — 18. VI. 1900. Im Garten der Rosegg ein Nest mit 5 Jungen. — 24. VIII. 1900. Rosegg; auf einem breiten, unteren Rosskastanienaste ein Nest mit Jungen. — 1. X.—15. XI. 1900. So oft ich in die Aareebene kam, traf ich stets kleinere Flüge von 4—10 weissen Bachstelzen an, die von O. nach W. ziehen. — 28. XII. 1900. Bei starkem Westwinde ziehen etwa 10 weisse Bachstelzen von O. nach W. bei der Rosegg vorbei. — 31. I. 1901. Rosegghof, 1 St. — 12. II.; 2. III. 1901. Rosegg, je ein St. — 15. III. 1901. Seither ein Paar beständig in der Rosegg. — 11. V. 1901. Einige Paare in der Rosegg; das eine davon brütet am Mittelgebäude der Anstalt. — 5. VI. 1901. Altretu (Selzach), ein ♂ füttert seine Jungen. — Seit Mitte Juni flügge Jungen in der Rosegg. — 24. VIII. 1901. Aareebene Grenchen, bei Staad, viele junge, weisse Bachstelzen. — 18. IX. 1901. Aareebene Bellach, einige kleinere Flüge von O. nach W. — 10./14. X. 1901. Aareebene Grenchen, viele Bachstelzen auf dem Zuge von O. nach W.

120. Motacilla lugubris (Temm.), die Trauerbachstelze.

Figuriert nicht im Katalog, wurde aber von von Burg³⁾ im Gebiete beobachtet.

121. Motacilla sulphurea (Bchst.), die Gebirgsbachstelze
(Nr. 149 des Kat.).

Nicht seltener Zug- und Nistvogel; seltener Standvogel und Wintergast.

Ankunft: März, Anfangs April. Wegzug: Oktober, Anfangs November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5./27. X.; 4./XI. 1900. Je 1 St., Rosegg. — 19. XI. 1900. Aareebene Flumenthal, 1 Exemplar. — 5./22. III. 1901. Rosegg, einige Exemplare. — 26. VI. 1901. An der Sigger bei Niederwil einen flüggen Jungen. — 31. VIII. 1901. Aare-

ebene Flumenthal, 3 St. — 15. IX. 1901. Im Garten der Rosegg etwa 7 bis 8 St., alte und junge im Herbstkleide. — 16./17./27. IX. 1901. Rosegg, noch immer einzelne Exemplare. — 18. XI. 1901. Aareebene Flumenthal, 1 St. — 28. XI. 1901. Aareebene Bettlach, 1 St. — 7. XII. 1901. Aareebene Selzach, 1 St. — Im Graben längs der Strasse Rosegg-Neuquartier-Solothurn halten sich während des ganzen Winters 1901/02 1—2 Exemplare auf.

122. *Budytus flavus* (L.), die gelbe Schafstelze (Nr. 150 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; seltener Nistvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 543 Mitte März, Anfang April.

Wegzug: Mitte September, Anfangs Oktober.

Bei uns nicht häufig. — In der Grenchner-Witi, ferner bei Boningen, im Dänikerschachen fast jeden Sommer beobachtet (von Burg¹⁾ S. 40).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Seltener als alba und sulphurea (Schneider⁸⁾ S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 4. X. 1901. Aareebene Selzach, ein Flug von 7—8 St., die ich mit dem Feldstecher, während sie am Boden liefen, beobachtete und als Schafstelzen erkannte. — Flugrichtung von O. nach W.

123. *Anthus aquaticus* (Bechst.), der Wasserpieper (Nr. 152 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Nicht häufiger Brutvogel der höheren Juraregionen.

Ankunft: März, April. Wegzug: September bis November.

Ende September bis Ende November stets anzutreffen; ebenso im Winter (von Burg¹⁾ S. 40).

Bewohnt im Winter die Ebene des Rheintals (Schneider⁸⁾ S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 18./22. X. 1900. Ziemlich zahlreiche Wasserpieper am Aarebord Flumenthal. — 30. X. 1900. Aarebord bei Selzach einige Stücke. — 5./12. XI. 1900. Grenchner-dorfbach, einige Wasserpieper; ebenso 19. XI. 1900 im Deitingermoos. — 30. XI. 1900. Aarebord Wilihof, 3 St. — 7./22. XII. 1900. Aarebord Bellach, 2 St. — Den ganzen Januar und Februar 1901 hindurch am Aarebord Flumenthal einige Wasserpieper; ebenso im Deitingermoos. — 30. I. 1901. Aarebord Bellach, ein Flug von 12—15 St. von O. nach W. — Am 2. III. 1901 im Deitingermoos und am 16. III. 1901 am Aarebord Flumenthal keine mehr gesehen. — Auch später bleiben sie verschwunden. — 11. IX. 1901. Auf der Spitze der Hasenmatt 1 St. — 14. X. 1901. Aareebene Grenchen, einige Stücke. — Ebenso am 18. XI. 1901 Aareebene Flumenthal. — 25. I.

1902. Deitingermoos, viele Wasserpieper (ein Belegstück im Museum Solothurn, ♀). — 8. II. 1902. Aareebene Bellach, 3 St., von O. nach W.*

124. *Anthus pratensis* (L.), der Wiesenpieper (Nr. 153 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel, nicht häufiger Nistvogel; wohl auch vielfach übersehen.

Ankunft: März, Anfangs April; Wegzug: September bis November.

Dem Jura entlang (Leberberg) nicht sehr häufig (von Burg¹) S. 41). Im Gebiete stellenweise Nistvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel in den sumpfigen, mit Schilf bewachsenen Teilen der Rheinebene (Schneider⁸) S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 8. X. 1900. Aareebene Bellach, Selzach, schon ziemlich viele Wiesenpieper. — 11. X. 1900. Aareebene Bettlach, starker Zug von O. nach W., wenigstens 80 bis 100 Exemplare. — 23. X. 1900. Auf feuchten Wiesen hinter Rosegg 40—50 St. — 30. X., 5. XI. Aareebene Grenchen bis Solothurn noch einige Exemplare. — 12./22. XI. 1901. Daselbst, nur noch sehr vereinzelt. — 9./16. III. 1901. Einige im Deitingermoos; von W. nach O. — 6. IV. 1901. Aareebene Bellach, einige Exemplare. — 24. VIII. 1901. Aareebene Grenchen, 2 St. — Den ganzen Oktober hindurch und Anfangs November auf der Aareebene Grenchen bis Solothurn viele Wiesenpieper; am 15. XI. 1901 daselbst nur noch wenige; später verschwunden.

125. *Anthus arboreus* (Bechst.), der Baumpieper (Nr. 154 des Kat.).

Häufiger, verbreiteter Zug- und Nistvogel.

Ankunft: März, Anfangs April; Wegzug: September bis Mitte Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. X. 1900. Aareebene Grenchen, 2 St. — 20. IV. 1901. Daselbst 3 St. — 1. V. 1901. Aareebene Feldbrunnen, 2 ♂. — 4. V. 1901. Aareebene Bellach; 10. V. 1901 Aareebene Grenchen je 1 St. — 13. V. 1901. Im Franzoseneinschlag bei Rosegg 1 ♂ singt. — 29. VI. 1901. Aareebene Grenchen, einige Exemplare. — 21. VIII. 1901. Am oberen Balmberg einige Baumpieper. — 10. X. 1901. Aareebene Grenchen 1 St.**

126. *Agrostroma campestris* (Bechst.), der Brachpieper (Nr. 155 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; wohl seltener Nistvogel.

* 9. VII. 1902. Röti, Weissenstein, 1399 m ü. M., zwei alte Vögel mit vier flüggen Jungen (altes ♂. Belegstück Museum Solothurn).

** 9. VII. 1902. Röti, Weissenstein einige Paare.

Ankunft: April; Wegzug: September.

16. VIII. 1894 mehrere Exemplare bei Bettlach, ebenso im August 1897 (von Burg¹) S. 41).

Am Südabhang des Jura in verschiedenen Teilen des Gebietes Nistvogel (von Burg³).

Nicht seltener Brutvogel der Juraberge; brütet aber auch in der Ebene, an steinigen und kahlen, aber sonnigen Orten (Schneider⁸), S. 525).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, 8 St.; aufgescheucht, fliegen sie von W. nach O.

29. Familie:

Alaudidæ, Lerchen.

127. Galerida cristata (L.), die Haubenlerche (Nr. 157. des Kat.).

Nicht häufiger und nicht überall verbreiteter Wintergast; stellenweise Stand- und Nistvogel.

Seit 1885 jeden Winter Haubenlerchen gesehen (v. Burg¹) S. 41).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee brüten vereinzelte Paare. (Dr. Krebs.)

Vor 1859 im Gebiete, speziell in Basel, unbekannt; hat sich seither als Nistvogel und als Wintergast stark vermehrt (Schneider⁸) S. 530).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 30. I. 1900. Solothurn, 1 Paar; ebenso 2 St. am Bahnhof Neu Solothurn. — 5./14. III. 1900. Solothurn, je 1 St. — 14. IX. 1901. Bahnhof Alt Solothurn, 1 St. — 2. X. 1900. Rosegg, 2 St. — 26. II. 1901. Solothurn, einige Stücke. — 22. V. 1901. Hinter dem Bahnhof Neu Solothurn (südlich von demselben, da wo Kiesgruben sind), ein Paar Haubenlerchen mit aller Bestimmtheit erkannt; also hier wohl Brutvogel. — 11. XII. 1901. Bahnhof Alt Solothurn, 1 St. — 12. II. 1902. Daselbst wieder 1 St., ein ♂; sucht nach Nahrung und singt dabei.

128. Lullula arborea (L.), die Haidelerche (Nr. 158 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; wohl seltener Nistvogel.

Ankunft: Ende März, Anfang April; Wegzug: Ende September, Oktober.

Die Haideleiche ist bei uns im Sommer selten; im Juli 1898 am Born drei singende angetroffen (von Burg¹⁾ S. 41).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. X. 1900. Aareebene Bellach, 3 St., von O. nach W. fliegend. — 8. X. 1900. Aareebene Bellach, einige Haideleichen gehört; ebenso am 18. X. 1900 in Flumenthal. — 30. I. 1901. Aareebene Bellach, 2 St., von O. nach W. — 21. VIII. 1901. Ob Balmberg, 3 St. — 11. IX. 1901. Nördlich von Lommiswil, am Fusse der Hasenmatt, 6—8 St., von N. nach S. — 21. X. 1901. Aareebene Grenchen, 2 St.*

129. *Alauda arvensis* (L.), die Feldlerche (Nr. 159 des Kat.).

Sehr häufiger, überall verbreiteter Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende Februar, März; Wegzug: Ende September bis November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 26. II. 1900. Erster Lerchengesang. — 22. III. 1900. Aareebene Grenchen, sehr viele Zuglerchen. — 6. VIII. 1900. Rosegg; die Feldlerchen singen noch. — 1./5./8./11. X. 1900. Aareebene Bellach bis Grenchen viele Zuglerchen; am 15. Oktober bei Staad (Grenchen) über 500 St., die in kleineren Abteilungen von O. nach W. ziehen. — 18./22. X. 1900. Flumenthal, ziemlich viele Lerchen von O. nach W. — 25./30. X.; 2. XI. 1900. Aareebene Bellach bis Grenchen; immer noch Zuglerchen, doch weniger zahlreich als Anfangs und Mitte Oktober. — 12./15./22. XI. 1900. Daselbst noch vereinzelte oder in kleineren Gruppen versammelte Feldlerchen. — Im Dezember 1900 keine mehr gesehen. — 30. I. 1901. Aareebene Bellach, zwei Feldlerchen gehört. — 8. II. 1901. Nördlich von Solothurn auf einer feuchten Wiese 1 Exemplar. — 9./13. II. 1901. Deitingermoos, je 1 St. — 2. III. 1901. Einige Paare, ein ♂ singt; Deitingermoos. — 23. III. 1901. Daselbst wenigstens 50—60 St. beisammen; von W. nach O. — 6. IV. 1901. Aareebene Bettlach, Grenchen sehr viele Paarlerchen; prachtvolles Lerchenkonzert. — 22. VI. 1901. Die Lerchen sind die ersten Vögel, welche in der Rosegg und nächsten Umgebung mit dem Frühkonzert anfangen; ich hörte sie heute Morgen um 2⁴⁵ Uhr. — Später kommt der Gartenrotschwanz, dann erst die Amsel an die Reihe. — 21. VII. 1901. Die Lerchen singen überall noch fleissig. — 9. VIII. 1901. Seit Ende Juli in der Rosegg keinen Lerchengesang mehr gehört. — 14./24. VIII. 1901. Aareebene Grenchen, einzelne Flüge von 12—15 Feldlerchen (wohl schon Beginn des Zuges?). Oktober 1901. Aareebene Bellach—Grenchen, überall viele Zuglerchen von O. nach W. — Im November 1901 daselbst nur noch ganz kleine Flüge oder vereinzelte. — Die letzten am 21. XII. 1901. — 22. II. 1902. Den Lockruf von Lerchen bei der Rosegg gehört. — 26. II. 1902. Im Deitingermoos ein Flug von mindestens 80—100 Feldlerchen; aufgescheucht, fliegen sie von W. nach O. weiter. — 5. III. 1901. Aareebene Bellach, Lerchengesang; viele sind paarweise beisammen.

* 9. VII. 1902. Röti, Weissenstein, einige Paare (ein Paar, Belegstück Museum Solothurn).

130. *Melanocorypha yeltoniensis* (Forst.), die Mohrenlerche,
welche im Katalog nicht figuriert, hat von Burg¹⁵⁾ in Olten beobachtet und davon ein altes ♂ erlegt.

VIII. Ordnung: *Grassirostres*, Dickschnäbler.

30. Familie:

Emberizidæ, Ammern.

131. *Miliaria europaea* (Swains), der Grauammer (Nr. 163 des Kat.).

Wohl unregelmässiger Zugvogel und Wintergast; stellenweise Nistvogel.

Ist bei uns selten (von Burg¹) S. 42).

Standvogel in der ganzen Rheinebene, doch häufiger im Elsass als in Baden und am Jura.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 7.III.1900.
Auf der Baslerstrasse bei Feldbrunnen einen Grauammer gesehen.

132. *Emberiza citrinella* (L.), der Goldammer (Nr. 164 des Kat.).

Sehr häufig verbreiteter Stand-, Strich-, Nist- und Zugvogel; Wintergast.

Ankunft: Ende Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Im Winter 1899/1900 in der Rosegg wiederum viele Goldammer. — Am 14. II. 1900 daselbst ein ♂ mit sehr viel Weiss am Schwanze. — Oktober und Anfangs November 1900 und 1901 in der Aareebene Bellach bis Grenchen zahlreiche Goldammer, die auf dem Zuge von O. nach W. begriffen sind. — Winter 1900/01. Rosegg, wie letztes Jahr. — Im Frühling bleiben einige Paare zurück und brüten. — 29. VI. 1901. Staad (Grenchen), 1 junger, flügge gewordener Goldammer. — 18. VIII. 1901. Rosegg, noch ein flügges Exemplar.

133. *Emberiza cirlus* (L.), der Zaunammer (Nr. 165 des Kat.).

Mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 608 März; Wegzug: Oktober, November.

Anfangs Oktober 1900 Schwärme von Zaunammern bei Bettlach (von Burg¹⁰) S. 36).

Recht seltener Brutvogel (von Burg³).

Im März 1872 von Grellingen ein Exemplar erhalten; es wäre möglich, dass die Art im Jura nistet (Schneider⁸) S. 531).

134. *Emberiza cia* (L.), der Zippammer (Nr. 166 des Kat.).

Seltene, unregelmässige Erscheinung.

Recht seltener Brutvogel im Gebiete (von Burg³).

**135. *Emberiza hortulana* (L.), der Gartenammer
(Nr. 167 des Kat.).**

Seltene, unregelmässige Erscheinung.

Unregelmässiger Durchzügler (von Burg³).

Sehr selten einmal bei uns (Schneider⁸) S. 531).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 4. V. 1901. Heute sah ich in der Rosegg einen Ammer ganz nahe bei mir, den ich betreffs Grösse, Färbung (speciell rötlicher Schnabel) als Gartenammer ♂ zu erkennen glaubte. Kurze Zeit darauf und die nachfolgenden Tage konnte ich den Vogel nicht mehr entdecken.*

136. *Emberiza melanocephala* (Scopoli), der Kappenammer, welcher im Katalog nicht figuriert, hat von Burg¹⁵ in der Umgebung von Olten beobachtet. Im April 1889 wurden nämlich in Ober-Gösgen bei Olten einige alte ♂ bemerkt und zwei Vögel gefangen; der eine davon befindet sich noch im Besitze v. Burgs, der andere ist im Museum Olten.

**137. *Schœnicola schœniclus* (L.), der Rohrammer
(Nr. 168 des Kat.).**

Nicht seltener, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: März; Wegzug: Oktober, November.

* Rosegg. vom 7.—13. Mai 1902 ein Flug von 10—12 Gartenammern (Belegstücke, 1 ♂ 4 ♀, Museum Solothurn).

In der Umgebung von Olten vielfach beobachtet (von Burg¹) S. 42).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee Brutvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel des Rheintals, an Teichen, den Flussufern und mit Schilf bewachsenen Sümpfen (Schneider⁸) S. 531).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 15./25./30. X., 2./22. XI. 1900. In der Aareebene Bettlach stets 3—4 Rohrammer angekommen. — 25. X. 1900 in der Aareebene Grenchen ein vereinzelter Exemplar, ein ♂ im Herbstkleide. — 17. IV. 1901. Aarebord Bellach, in dichtem Schilf drei Stücke, darunter ein prachtvolles ♂ mit schwarzem Kopfe. — 24. IV. 1901. Am gleichen Orte ein Paar, wahrscheinlich dort Brutvogel. — Oktober, November 1901. Aareebene Bettlach, wiederum regelmässig einige Rohrammer anzutreffen; am 15. und 21. November nur noch ganz vereinzelt. — 5. III. 1902. Aareebene Bellach, etwa 10 St., von W. nach O. — Sind stets paarweise zusammen (ein Paar als Belegstück im Museum Solothurn). — 21. III. 1902. Stadtgraben Rosegg-Neuquartier-Solothurn, ein ♀.

138. *Plectrophanes nivalis* (L.), der Schneespornammer

(Nr. 170 des Kat.).

Aussergewöhnliche Erscheinung als Wintergast.

In Olten beobachtet worden (von Burg³).

31. Familie:

Fringillidæ, die Finken.

139. *Montifringilla nivalis* (L.,) der Schneefink

(Nr. 172 des Kat.).

Aussergewöhnliche Erscheinung als Wintergast.

Nur in kalten Wintern beobachtet worden (von Burg³).

In der Nähe von Basel mehrmals geschossen worden (Schneider⁸) S. 532).

140. *Pyrgita petronia* (L.), der Steinsperling (Nr. 173 des Kat.).

Sehr seltene Erscheinung.

Früher hie und da Nistvogel (von Burg³).

Gehört in unserer Gegend zu den sehr selten vorkommenden Arten (Schneider⁸) S. 532).

Im Museum Solothurn ein Exemplar ohne nähere Angaben.

141. *Passer montanus* (L.), der Feldsperling (Nr. 174 des Kat.).

Häufiger und verbreiteter Stand-, Strich-, Nistvogel; regelmässiger Zugvogel; Wintergast.

Ankunft: Ende Februar, März, April; Wegzug: September bis November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 23. IV. 1900. Ein Paar nistet im Haag des Anstaltkirchhofs Rosegg. — 15. IX. 1900. Aarebord Bellach, eine Schaar von Feldsperlingen. — 2. XI. 1900. Aarebord Selzach, über 300 St. — 5. XI. 1900. Aarebord Bellach, grosse Zahl von Feldsperlingen, welche, mit Goldammern vermischt, von O. nach W. ziehen. — 5. I. 1901. Deitingermoos, viele Feldsperlinge mit Buchfinken vereint. — 15./21. II. 1901. Seit Eintritt der Kälte in der Rosegg viele Exemplare. — 17. IV. 1901. Aarebord Bellach, viele Feldsperlinge. — 15. VI. 1901. Daselbst alte Vögel und flügge Jungen. — 11. IX. 1901. Lommiswil, viele Exemplare. — 29. X. 1901. Wenigstens 300—400 Feldsperlinge am Aarebord Bettlach. — 15. XI. 1901. Daselbst nur noch kleinere Gesellschaften. — 21. XI. 1901. Aareebene Grenchen, 150—200 St. — 13. II. 1902. Ständige Wintergäste in der Rosegg (Belegstück [♂] Museum Solothurn). — 26. II. 1902. Deitingermoos, eine Gesellschaft von mindestens 300 Vögeln, welche hauptsächlich aus Grünfinken und Feldsperlingen besteht; Zugrichtung von W. nach O. — (Belegstück [♂] Museum Solothurn). — 5. III. 1902. Aarebord Bellach, viele Feldsperlinge; einzelne ziehen von W. nach O. weiter.

142. *Passer domesticus* (L.), der Haussperling (Nr. 175 des Kat.).

Sehr häufiger und sehr verbreiteter Stand-, Strich-, Nistvogel.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 3. I. 1900. Rosegg, sind sehr laut, verfolgen sich. — 4. VI. 1900. Sehr viele flügge Jungen; Rosegg. — 23. VI. 1900. Rosegg; ein Junger I. Brut füttert regelrecht einen Jungen II. Brut (einwandfreie Beobachtung, da ich beide Exemplare erlegte). — 10. IX. 1900. Rosegg, noch immer halbflügge Jungen (wohl IV. Generation), die von den Alten gefüttert werden. — 24. I. 1901. Rosegg, ein ♂ mit einer äusseren ganz weissen Schwanzfeder. — 17. X. 1901. Aareebene Bellach, sehr grosser Schwarm, über 100 St.

143. *Fringilla cœlebs* (L.), der Buchfink (Nr. 177 des Kat.).

Sehr häufiger und verbreiteter Stand- und Nistvogel; regelmässiger Zugvogel und zwar speziell die ♀ und die jungen ♂.

Ankunft: Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 31. I. 1900. Rosegg, ein ♀. — 19. II. 1900. Erster Finkenschlag; I. Strophe ganz, II. nur angedeutet. Rosegg. — 23./24. II. 1900. Deutlicher Finkenschlag, Ros-

egg. — 4. VI. 1900. Rosegg, junger, ganz flügger Buchfink. — 7. VII. 1900. Noch Finkenschlag, Rosegg. — 25. X., 5. XI. 1900. Ueberall in der Aareebene viele Buchfinken, die im Zuge begriffen sind, anzutreffen; die Meisten sind ♀ oder juvenile ♂. — 12./29. I. 1901. Ein ♀, Rosegg. — 18. II. 1901. Seit einigen Tagen einige ♀, Rosegg. — 26. II. 1901. Erster, aber noch unvollkommener Finkenschlag, Rosegg. — 28. II. 1901. Seither schlagen die Buchfinken anhaltend in der Rosegg; in Balm noch nicht. — 6. VI. 1901. Erster flügger Junge, Rosegg. — 23. VII. 1901. Seit Mitte Juli hat der Finkenschlag in der Rosegg aufgehört. — 2. IX. 1901. Am Dürrbach, Rosegg, ein Flug von mindestens 80—100 Buchfinken, meistens junge Vögel, speciell junge ♀. — 4. IX. 1901. Auch heute ist dieser Schwarm anwesend; mittelst Feldstecher konnte ich feststellen, dass die grosse Mehrzahl dieser Vögel aus ♀ besteht; es kommt etwa 1 ♂, meistens ein juveniles Exemplar, auf 8—10 ♀. — 8. X. 1901. Rosegg, Aareebene Grenchen, zahlreiche Flüge von Buchfinken, von O. nach W. — 27. XI. 1901. Rosegg, 1 ♀.

144. *Fringilla montifringilla* (L.), der Bergfink (Nr. 178 des Kat.).

Zeitweilig häufiger Zugvogel und Wintergast.

Ankunft: Oktober bis Dezember; Wegzug: Februar, März.

Kommt im Winter in unsere Gegend, doch nicht jedes Jahr (Schneider⁸) S. 533).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5./6./8. III. 1900. 2 St., Rosegg; vom 9. März an verschwunden. — Vom 17. II. bis zum 28. III. 1901 stets 2—6 St., Rosegg; von da an verschwunden. Auch in Solothurn wurden während dieser Zeit viele Bergfinken gesehen und eine nicht unbeträchtliche Zahl für die neue Volière gefangen. — 15. I. 1902. Aareebene Selzach, 1 St. mitten unter 50—60 Goldammern (Belegstück, ♂ im Herbstkleide, Museum Solothurn). — 18. II. 1902. Rosegg, 2 St., am Futtertische. — 20./21. II. 1902. Rosegghof, je 1 St. (Belegstück, ♂ im Uebergangskleide, Museum Solothurn). — 25. II. 1902. Dürrbach (Rosegg), etwa 8—10 St. mit Buchfinken vermischt, fliegen von W. nach O. weiter. — 26. II. 1902. Aarebord Willihof, einige Exemplare, von W. nach O.

145. *Coccothraustes vulgaris* (Pall.), der Kirschkernbeisser (Nr. 179 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel und Wintergast; seltener Stand- und Nistvogel.

Ankunft: nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 620 Ende Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Im Winter erscheinen jeweilen Flüge von 30 Stück am Born (von Burg¹⁾ S. 43).

Im Frühling nistete ein Paar bei Schönenwerd (Dr. Fischer¹⁰⁾ S. 39). Seltener Nistvogel (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee sehr seltener Brutvogel. (Dr. Krebs.)

Standvogel der Ebene und der niederen Vorberge (Schneider⁸) S. 534).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 10. I., 9. II., 31. III., 1./2./4./5. IV. 1900. Rosegg, je 1 St. am Futtertisch. — 9. IV. 1900. Rosegg, 2 Exemplare, wohl ein Paar. — 7. IV. 1900. Niedergerlafingen, 1 St. — 9. VIII. 1900. Dürrbach, Rosegg, einige Exemplare. — 25. III. 1901. Rosegg, 2 St.; bleiben später aus; wohl auf dem Zuge begriffen. — 13. IX. 1900. Rosegg, 3—4 juvenile Exemplare. — 4. II. 1902. Rosegg, 1 St., ♂ (Belegstück im Museum Solothurn). — 13. II. 1902. Rosegg, 1 St. — 19. II. 1902. Rosegg, 3 Exemplare. — 22. II. 1902. Dürrbach, Rosegg, wiederum ein altes ♂ (Belegstück Museum Solothurn).

146. *Ligurinus chloris* (L.), der Grünling (Nr. 180 des Kat.).

Häufiger und regelmässiger Zug- und Nistvogel, zuweilen auch Wintergast.

Ankunft: Februar, März; Wegzug: Oktober, Anfang November.

Häufiger Wintergast (von Burg³).

Standvogel, vorzugsweise in der Ebene (Schneider⁸) S. 533).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. III. 1900.

1 St. vor den Fenstern, Rosegg. — 10. III. 1900. 4 St., Rosegg. — 20. IV. 1900. Viele in der Rosegg, stets paarweise. — 29. VI. 1900. Flügge Jungen, Rosegg. — 12. XII. 1900. Aarebord Bellach, 4 St. — 30. I., 4. II. 1901. Aarebord Bellach, je 2 St. — 7./14. II. 1901. Rosegg, 1 St. — 9. II. 1901. Deitingermoos, 1 St. — 11. IV. 1901. Einzelne Paare, Rosegg; am Abend 15 bis 20 St. in den Anlagen. — 3. V. 1901. Wenigstens 10—12 Paare, Rosegg. — 30. VI. 1901. Rosegg, flügge Jungen. — 22. VIII. 1901. Noch immer alte und junge Vögel in der Rosegg. — 2. IX. 1901. Noch viele. — 22. IX. 1901. Nur noch wenige, Rosegg. — 18. XI. 1901. Deitingermoos 80—100 St. — 26. II. 1902. Deitingermoos, ein Vogelschwarm von mindestens 300 St. aus Grünlingen und Feldsperlingen bestehend. — 10./13. III. 1902. Einzelne, Rosegg (zwei Belegstücke, ♂, ♀, Museum Solothurn), noch kein ♀ erblickt.

147. *Serinus hortulanus* (Koch), der Girlitz (Nr. 181 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel; Wintergast.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September, Oktober.

In der Umgebung von Olten häufig (von Burg¹ S. 44).

Brutvogel von der Ebene bis in die Vorberge; in milden Wintern bleibt er da (Schneider⁸⁾ S. 534).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 27. IV. 1900. Rosegg, 1 St. gesehen und gehört. — 19. IV. 1901. Rosegg, 1 Paar; das ♂ singt. — 21. IV. 1901. Rosegg, 4 Paare. — 1. V. 1901. Stets 4—5 St. zu sehen, Rosegg. — Von Mitte Juni an flügge Jungen, Rosegg. — 22. VII. 1901. Viele Exemplare in der Rosegg, alte und junge. — 16. VIII. 1901. Noch viele in der Rosegg. — 2. IX. 1901. Nur noch wenige. — 12. IX. 1901. Keine mehr, Rosegg. — 3. X. 1901. Rosegg, wiederum einige Exemplare.

148. *Citrinella alpina* Scop.), der Zitronenzeisig (Nr. 182 des Kat.).

Zug- und Nistvogel der Jurahöhen; Wintergast; nach Dr. Fatio auch Stand- und Strichvogel.

Ankunft nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 653: März; Wegzug: Oktober, November.

In der Gegend von Olten ist der Zitronenzeisig nicht selten (von Burg¹⁾ S. 44).

Recht häufiger Nistvogel (von Burg³⁾).

Besucht im Winter die tiefer gelegenen Täler und kommt dann auch etwa einmal in der Ebene vor (Schneider⁸⁾ S. 534).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Den Zitronenzeisig habe ich selten beobachtet und zwar nur im Winter (Februar, Dezember 1900; März 1901, Rosegg). — Stets war es kalt und es herrschte Schneegestöber.

Persönliche Aufzeichnungen. Auf dem Weissenstein, Balmberg, kommt das „Schneevögeli“ häufig als Nistvogel vor (Stampfli, Balm).

149. *Chrysomitris spinus* (L.), der Erlenzeisig (Nr. 183 des Kat.).

Zugverhältnisse wie bei *Citrinella alpina*.

Im Winter finden sie sich in Menge der Aare entlang; bei Olten auch Nistvogel (von Burg¹⁾ S. 44).

Ziemlich seltener Nistvogel, recht häufiger Wintergast (von Burg³⁾).

Ist nur im Winter bei uns, als Strichvogel in kleineren Trupps (Schneider⁸⁾ S. 534).

Persönliche Beobachtungen. Den Erlenzeisig kenne ich nur als Wintergast; ich habe früher wiederholt Flüge von 20—30 St. im Deitingermoos angetroffen (v. meine Notizen vom Jahre 1900). In den zwei letzten Wintern keine gesehen.

150. *Carduelis elegans* (Steph.), der Stieglitz (Nr. 184 des Kat.).

Häufiger und regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September bis November.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. VII. 1900. Flügge Jungen, Rosegg. — 1./5./8./15. X. 1900. Aareebene Bellach bis Grenchen, überall Flüge von Stieglitzen anzutreffen. Zugrichtung von O. nach W. — 18. X. 1900. Aareebene Flumenthal, viele Distelfinken. — 2. XI. 1900. Aareebene Bellach bis Grenchen, noch immer ziemlich viele Distelfinken (15—20 St.); von O. nach W. — Ende November, Dezember keine mehr. — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, 2 St., von W. nach O. — 26. IV. 1901. Seit einigen Tagen stets einige Exemplare in der Rosegg. — 3. V. 1901. Ein Paar; 13. V. 1901, einige Paare, Rosegg. — 10. VI. 1901. Flügge Jungen, Rosegg. — 12. VII. 1901. Zwei flügge Jungen, Türmlihaus, Rosegg. — 24. VII., 7./14./24./31. VIII. 1901. In der Aareebene von Deitingen aufwärts bis Grenchen überall viele Distelfinken. — 4. IX. 1901. In Balm (Solothurn, Lebern), wenigstens 300—350 St. von Nord nach Süd der Aareebene zu. — 7. IX. 1901. Aareebene Bellach, einige Exemplare noch familienweise; die Jungen verlangen nach Futter. — Daneben aber ein Flug von mindestens 80 St., welcher ausschliesslich aus diesjährigen, jungen Vögeln besteht. — 18. IX. 1901. Daselbst noch viele, meistens juvenile Exemplare. — 1. X. 1901. Aareebene Grenchen, 1 Flug von 80—100 St. — 28. XI. 1901. Aareebene Bettlach, etwa 25—30 St. — Meistens schöne, alte Vögel. — Zichen von O. nach W.

Persönliche Aufzeichnungen. Im Winter habe ich Stieglitze bis jetzt nie angetroffen. — Vereinzelte Flüge sollen aber auf dem Weissenstein und auf dem Balmberg während dieser Jahreszeit nicht selten anzutreffen sein (Stampfli, Balm).

151. *Cannabina sanguinea* (Landb.), der Bluthänfling (Nr. 185 des Kat.).

Nicht verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel. — In einzelnen Abschnitten des Gebietes häufige Erscheinung.

Ankunft: März, April; Wegzug: September, Oktober.

Ende September 1900 bei Bettlach kleine Flüge; vom 5. Sept. sah man keine mehr (von Burg¹⁰) S. 40).

Ziemlich häufiger Brutvogel (von Burg³).

Brutvogel der Ebene, doch nicht überall im Gebiete (Schneider⁸) S. 534).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Den Bluthänfling habe ich während des Zuges im Oktober in der Aareebene Grenchen mit grosser Wahrscheinlichkeit wiederholt angetroffen; bis jetzt aber keine Belegstücke.*

* 2. IV. 1902. Aareebene Bellach, 8 St., von W. nach O (Belegstücke 3 ♀, 1 ♂, Museum Solothurn). — 5. VII. 1902. Kriegstetten, ein Paar, das dort offenbar brütet.

152. Cannabina flavirostris (L.), der Berghänsfling
 (Nr. 186 des Kat.).

Nach von Burg³⁾ recht seltener Wintergast.

153. Linaria alnorum (Br.), der nordische Leinfink
 (Nr. 187 des Kat.).

Nach von Burg³⁾ sehr seltener Wintergast.

Eine seltene Erscheinung bei uns; man sieht ihn oft viele Jahre lang in keinem Winter, dann wieder zwei Winter hintereinander (Schneider⁸⁾ S. 534).

Von der Varietät oder *Subspezies Acanthis Holbælli (Brehm)* wurden unterm 7. XII. 1893 am Hauenstein zwei ♂ erlegt (Dr. Fatio⁴ S. 670).

154. Linaria rufescens (Schl.), der südliche Leinfink
 (Nr. 188 des Kat.).

Nach Dr. Fatio⁴⁾ S. 564 u. ff. nicht verbreiteter Stand-, Strich-, regelmässiger Zugvogel; Wintergast.

Ankunft: März; Wegzug: Oktober, November.

Ziemlich seltener Brutvogel in höheren Juraregionen (v. Burg³⁾).

155. Pyrrhula europaea (Vieill.), der Gimpel (Nr. 190 des Kat.).

Verbreiteter Stand-, Strich-, regelmässiger Zugvogel; Wintergast.

Ankunft: Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Am 14. Februar 1899 zahlreiche Exemplare (v. Burg⁴⁾ S. 45).

Bei Bettlach nach dem 20. Sept. 1900 keine Gimpel mehr; die Jungen waren fort und die Alten hatten sich in die dichten Wälder zurückgezogen. Ende November oder früher wandern auch die alten Vögel fort und werden im Dezember durch nordische ersetzt; zum Teile sind dieses *Pyrrhula major* (v. Burg¹⁰⁾ S. 40).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee seltener Brutvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel in den Gebirgswaldungen; im Winter kommt er nach der Ebene, um schon frühzeitig im März zurückzukehren. (Schneider⁸⁾ S. 534.)

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 15.X.1900.
 Aarebord Lüsslingen, Bellach, je ein ♂. — Dieses Jahr gegen früher über-

haupt wenige Gimpel gesehen. — 23. II. 1901. Schachenwäldchen bei Deitingen, 1 Paar. — 23. III. 1901. Wäldchen zwischen Luterbach und Willihof, 1 ♀. — 27. IV. 1901. Rüttenberg, 1 ♂. — 1. V. 1901. Franzosen-einschlag bei der Rosegg, ein Paar. — 21. VIII. 1901. In den Waldungen von Balmberg (Vorröti, Stierenberg) überall einige Exemplare in Familie. — 11. IX. 1901. Auch auf der Hasenmatt, am Stallberg, Gimpel gesehen und gehört. — 17. X. 1901. Aarebord Bellach, einige St. — 12. XI. 1901. Hofbergli oberhalb Günsberg, Stierenbergerkopf, einige Exemplare gehört. — 12./18./31. XII. 1901. Aarebord Bellach, einige Gimpel, stets mehr ♂ als ♀. — 21. I. 1902. An der Strasse gegen Bahnhof Neu Solothurn auf einem Ahorn 5 ♂, 2 ♀; eines der Männchen ist bedeutend grösser als die andern. (Ob Var. major?) — III. 1902. Rosegg, 1 ♀, wohl auf dem Zuge.

**156. *Loxia pityopsittacus* (Bechst.), der Föhrenkreuzschnabel
(Nr. 191 des Kat.).**

Nach von Burg³⁾ sehr seltener und nur sporadisch vorkommender Wintergast.

**157. *Loxia curvirostra* (L.), der Fichtenkreuzschnabel
(Nr. 192 des Kat.).**

In den höheren Juraregionen nicht seltener Stand- und Nistvogel; in der Ebene unregelmässige Erscheinung.

In der Umgebung von Olten wiederholt beobachtet worden (von Burg⁴⁾ S. 45).

Kommt auch nach dem Jura und selbst bisweilen in die Ebene (Schneider⁵⁾ S. 534).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 18. X. 1900. 8—10 St., Rosegg; fliegen von O. nach W. — 19. X. 1900 2 St., 20. X. 1900 1 St., Rosegg. — 12. XI. 1900. Stierenbergerkopf 1 St. gehört.

IX. Ordnung: Columbæ, Tauben.

32. Familie:

Columbidæ, die Tauben.

158. Columba palumbus (L.), die Ringeltaube (Nr. 194 des Kat.).

Verbreiteter, häufiger, regelmässiger Zug- und Nistvogel; zeitweilig auch Wintergast.

Ankunft: März; Wegzug: September bis November.

In der Umgebung von Olten wiederholt im Winter beobachtet (von Burg¹) S. 46).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 19. II. 1900. Rosegg, 1 St. — 5. III. 1900. Rosegghof, ein Paar. — 17. III. 1900. Balmfluh, Sigger, Balzen der Ringeltauben. — 22. VIII. 1900. Am Rüttenerberge zum letzten Mal balzen gehört. — 5. IX. 1900. Aareebene Bellach, Bettlach, sehr viele Ringeltauben. — 17. X. 1900. 80—100 Ringeltauben fliegen von O. nach W. über Rosegg (N.-W.-Wind.). — 18. X. 1900. Etwa 25 St. von O. nach W. über Flumenthal. — 22. X. 1900. 40—50 St., von O. nach W. über Subingen—Derendingen. — 12. XI. 1901. Aareebene Bettlach, 1 St. — 30. XI. 1900. Flumenthal, 1 St., die letzte des Jahres 1900. — 9. III. 1901. Deitingermoos, die ersten, 3 St. — 16. III. 1901. Im Affolterwald balzen die Ringeltauben. — 20. III. 1901. Balzen im Rüttenerwald. — 12. VI. 1901. Aareebene Bellach, 15—20 St. junge diesjährige und alte Vögel. — 8. VIII. 1901. Franzoseneinschlag bei Rosegg, noch Balzen der Ringeltauben gehört. — August, September 1901. In der ganzen Aareebene von Deitingermoos bis Grenchen trifft man vereinzelte oder kleinere Abteilungen von Ringeltauben an. — 10. X. 1901. Aareebene Grenchen, 8—10 St. von O. nach W. — 14. X. 1901. Daselbst 15 St. von O. nach W. — 17. X. 1901. Aareebene Bellach, etwa 20 St. von O. nach W. — 21. X. 1901. Am Aarebord Bettlach zwei Ringeltauben, von denen eine auffallend verkrüppelte, mit etwa erbsengrossen Geschwülsten behaftete Zehen darbot. — 29. X. 1901. Aareebene Bettlach, noch 4 St. — 7. XI. 1901. Aareebene Grenchen, 2 Ringeltauben, die letzten des Jahres; 1 Exemplar davon hat auffallend viel Weiss an beiden Flügeln. — Konnte leider nicht erlegt werden. — 12. III. 1902. Balm, Rüttenen, Franzoseneinschlag, überall Wildtauben paarweise angetroffen. — 23. III. 1902. Rosegg, ein Paar.

159. *Columba oenas* (L.), die Hohltaube (Nr. 195 des Kat.).

Nicht verbreiteter, eher seltener, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: März, Anfangs April; Wegzug: September, Anfangs Oktober.

Recht seltener Brutvogel im Jura, ziemlich häufiger im Bucheggberg (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee Brutvogel (Dr. Krebs).

Brutvogel der Ebene und der Gebirgswaldungen (Schneider⁸) S. 536).

Früher, als noch viele Eichen in der Aareebene oberhalb Solothurn standen, häufiger Brutvogel (Zahnarzt Wirz).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 7. IX. 1900. Auf der Aareebene Bellach, in Gesellschaft von Ringeltauben, 2—3 Hohltauben. — 5. X. 1900. Aareebene Bettlach, 6 Hohltauben (v. *Lanius major* L.). — 8. X. 1901. Vor Rosegg 8—10 Exemplare von O. nach W.

Persönliche Aufzeichnungen. 31. V. 1895. Von Wangen a/A.; 9. VI. 1900. Von Grenchen je eine Hohltaube (Präparator Schoch).

160. *Columba livia* (L.), die Felsentaube (Nr. 39 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmerscheinung.

Am Hungenberg bei Erlinsbach ein Exemplar, das sich im Museum Aarau befindet, erlegt worden (von Burg³).

Auf der Aareebene Bettlach und Grenchen habe ich, weit abseits von jeder menschlichen Wohnung, während des Herbstes ab und zu kleinere Abteilungen von blauen Haustauben ange troffen, welche sehr scheu waren und eine entschiedene Zugrichtung von O. nach W. einnahmen. Ich hielt dieselben bis jetzt trotzdem nur für zahme Tauben und hütete mich wohl, davon ein Belegstück zu erlegen. Ob es sich da vielleicht nicht um wilde Exemplare der Felsentaube handelte?

161. *Turtur auritus* (Ray), die Turteltaube (Nr. 197 des Kat.).

Nicht häufiger, wenig verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Wegzug: Ende August, September.

Die Turteltaube ist dem Jura entlang nicht häufig (v. Burg¹) S. 46).

Sie nistete im Sommer 1899 bei Bettlach (v. Burg¹⁰) S. 42). Nur hier und da Brutvogel; früher häufiger (v. Burg³). Bei Herzogenbuchsee seltener Brutvogel (Dr. Krebs). Brutvogel der Ebene und der Gebirgswaldungen (Schneider⁸) S. 536).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 14. VI. 1900. Rosegg, 1 St. — 14. VIII. 1900. Aareebene Grenchen (Staad) 1 Exemplar. — 10. V. 1901. Aareebene Grenchen bei Staad, ein Paar.

Persönliche Aufzeichnungen. 30. V. 1901. Von Buchegg, 1 Exemplar (Präparator Schoch).

X. Ordnung: **Rasores, Scharrhühner.**

33. Familie:

Tetraonidæ, die Rauhfusshühner.

162. Tetrao urogallus (L.), das Auerhuhn (Nr. 198 des Kat.).

In den höheren Juraregionen nicht seltener Stand- und Nistvogel.

Ob Grenchen, Bettlach, Hägendorf das Auerhuhn beobachtet (von Burg¹) S. 47).

Vor etwa 20 Jahren hat in den Waldungen um Herzogenbuchsee das Auerhuhn einmal gebrütet (Dr. Krebs).

Standvogel der Gebirgswälder des Juras (Schneider⁸) S. 536).

Persönliche Aufzeichnungen. Das Auerhuhn wird nicht selten am Nordabhang der ersten Jurakette (Weissenstein, Welschenrohr) erlegt; im Museum Solothurn befinden sich einige Belegstücke.*

163. Tetrao bonasia (L.), das Haselhuhn (Nr. 200 des Kat.).

Nicht seltener Stand- und Nistvogel des Jura; besonders am Südabhang der ersten Jurakette verbreitet.

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der Haselhühner dem Jura entlang zu (von Burg¹) S. 47).

Im ganzen Jura, besonders auf der Südseite angetroffen (von Burg³).

* 14. V. 1902. Rüttenerberg, Südseite, 1100 m ü. M., ein Nest mit vier Eiern; ich sah das ♀ vom Neste wegstreichen.

Standvogel im Schwarzwalde und in den Vogesen, *scheint dagegen dem Jura zu fehlen* (Schneider⁸) S. 537).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 16. VI. 1900. Am Fusse der oberen Balmfluh, etwa 800 m ü. M., ein junges, kaum faustgrosses Haselhuhn, welches schon leidlich fliegen konnte und ängstlich vom alten Vogel gehütet wurde.

34. Familie:

Perdicidæ, die Feldhühner.

164. *Starna cinerea* (L.), das Rebhuhn (Nr. 204 des Kat.).

Verbreiteter, stellenweise häufiger Stand- und Nistvogel; für unser Gebiet habe ich keine Aufzeichnungen über wandernde Rebhühner finden können.

Im Kanton Solothurn sind die Rebhühner nicht sehr häufig (von Burg¹) S. 48).

Kommt selten höher als 700 m vor (von Burg³).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 11. III. 1900. Aareebene Grenchen, 1 St. — Oktober und November 1900. Aareebene Bellach, zwei Ketten, die eine 16—17 St., die zweite schwächer, 8—10 St. — Aareebene Bettlach, eine schwache Kette, 7 St. — Aareebene Grenchen, eine schwache Kette, 4 St. — Deitingen—Affolterwald, 1 Kette von 5 Exemplaren. — Deitingermoos, eine Kette von 12 St. — 4. II. 1901. Aareebene Lüsslingen, morgens früh Rebhuhnruft. — 23. II. 1901. Deitingerschachen, 8 St., noch immer eine Kette bildend. — 6. IV. 1901. Aareebene Grenchen bei Staad, 1 Paar. — Oktober, November 1901; ich sah viel weniger Rebhühner als letztes Jahr, muss aber hinzufügen, dass ich meine Aufmerksamkeit weit mehr auf andere Vogelarten richtete und die eigentliche Jagd nur sehr einseitig betrieb. — Aareebene Bettlach, zwei Ketten, eine 15 St., die zweite 4 St. — Aareebene Selzach, zwei Rebhühner, von denen ich am 17. X. 1901 die Henne, mit einem ganz missgestalteten Kreuzschnabel, herunterschoss. Der Oberschnabel sieht nach rechts und ist sehr lang; der Unterschnabel sieht nach links und geht in ein links gelegenes Anhängsel des Oberschnabels hinein; es handelt sich wohl um die Folgen einer alten Schussverletzung (Belegstück in meiner Sammlung).

Persönliche Aufzeichnungen. Im Herbste 1901 seien in der Umgebung vom Aeschisee starke Ketten von Rebhühner bejagt worden (Präparator Schoch).

**165. *Coturnix dactylisonans* (Meyer), die Wachtel
(Nr. 205 des Kat.).**

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; nicht häufiger Brutvogel.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Wegzug: Ende August bis Anfangs Oktober.

Dem Jura entlang vermindert sich die Wachtel (von Burg¹) S. 48).

31. VII. 1900 bei Bettlach ein Gelege von 13 Wachteleiern (von Burg¹⁰) S. 43).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. In den Jahren 1900 und 1901 hatten wir im Kanton Solothurn keine Septemberjagd. — 1. X. 1900. Aareebene Grenchen, 2 St. 5. X. 1900. Aareebene Selzach, Bettlach je 1 St. — 8. X. 1900. Aareebene Grenchen, 1 St. — 11. X. 1900. Aareebene Selzach, 4 St.; die letzten im Herbste 1900. — 10. V. 1901. Aareebene Grenchen und Bettlach, Wachtelschlag. — 5. VI. 1901. Aareebene Leuzingen, Altretu gegenüber, Wachtelschlag. — 29. VI. 1901. Aareebene Selzach und Grenchen, Wachtelschlag. — 10. VII. 1901. Aareebene Selzach, Wachtelschlag; ebenso 14. VIII. 1901, Aareebene Grenchen und 24. VIII. 1901, Aareebene dicht oberhalb Solothurn. — An diesem Tage in der Ebene Grenchen eine Wachtel zwei Mal nacheinander aufgestöbert. — 10./21. X. 1901. Aareebene Bettlach, je eine Wachtel.

XI. Ordnung: Grallæ, Stelzvögel.

37. Familie:

Otidæ, die Trappen.

166. *Otis tarda* (L.), die Grosstrappe (Nr. 208 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung.

Im Winter 1899/1900 ein altes ♂ bei Oensingen, Bipp, Wangen a./A. beobachtet worden (von Burg³).

In strengen Wintern erscheinen bisweilen kleine Truppen der Grosstrappe in unserem Gebiete (Schneider⁸) S. 538).

Persönliche Aufzeichnungen. In den 60er Jahren hat Jäger Obrecht von Altretu am Egelsee (Aareebene Grenchen) ein ♂ der Grosstrappe erlegt.

39. Familie:

Charadriidæ, die Regenpfeifer.

Seit Durchführung der Aarekorrektion hat die grosse Gruppe der Strand-, Sumpf- und Schwimmvögel in der oberen, solothurnischen Aareebene an Arten- und Individuenzahl entschieden abgenommen. Die Vögel ziehen zwar noch immer vorbei, sie nehmen aber nur noch ausnahmsweise kürzeren oder längeren Aufenthalt in diesem jetzt meistens ausgetrockneten Abschnittes unseres Gebietes.

167. *Oedicnemus crepitans* (L.), der Triel (Nr. 211 des Kat.).

Seltener, wohl nur noch unregelmässig in unserem Gebiete erscheinender Zugvogel.

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee noch ziemlich regelmässig auf dem Zuge vor (Dr. Krebs).

Im Herbste und Frühjahr ist er öfters in unserem Gebiete vorgekommen (Schneider⁸⁾ S. 538).

Im hiesigen Museum ein Belegstück, welches bei der Eisenbahnbrücke Solothurn aufgefunden wurde; ein zweites Belegstück von Stadtrat Peter geschenkt worden.

Persönliche Aufzeichnungen. 2. VII. 1898. Von Gerlafingen; 6. X. 1899 von Kirchberg, Kanton Bern, je ein Triel (Präparator Schoch).

**168. *Charadrius pluvialis* (L.), der Goldregenpfeifer
(Nr. 214 des Kat.).**

Nicht sehr seltener, aber doch unregelmässig bei uns beobachteter Zugvogel.

Vielleicht Nistvogel am Aeschisee (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee selten vorkommend (Dr. Krebs).

Kommt im Winter zu uns, doch nur zuweilen (Schneider⁸⁾ S. 538).

Persönliche Aufzeichnungen. 20. XI. 1892. Vom Wasseramte, 1 St. — 2. XII. 1895. Vom Deitingermoos 2 St. — 16. XII. 1897. Vom Deitingermoos, 21. XI. 1901 vom Wasseramte (Belegstück Museum Solothurn) je 1 Exemplar (Präparator Schoch).

169. *Eudromias morinellus* (L.), der Mornell (Nr. 215 des Kat.).

Unregelmässige Erscheinung.

Hier und da während des Herbstzuges (von Burg³).

Aus der Umgebung von Herzogenbuchsee vielleicht ein Exemplar (Dr. Krebs).

Als Seltenheit einmal im Herbste oder Frühjahr vorkommend (Schneider⁸) S. 538).

170. *Aegialites hiaticula* (L.), der Sandregenpfeifer

(Nr. 217 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Frühlingszug: März, April; Wegzug: August, September.

1879 Nistvogel in der Alluvion bei Olten (von Burg³).

Seltener Brutvogel in unserem Gebiete; er war früher häufiger (Schneider⁸) S. 538).

Persönliche Aufzeichnungen. 31. VII. 1896. Von der Emmenmündung 1 juveniles Exemplar; Belegstück Museum Solothurn (Präparator Schoch).

171. *Aegialites minor* (M.-W.), der Flussregenpfeifer

(Nr. 128 des Kat.).

Wie *Aeg. hiaticula* (L.).

Im Sommer 1897—99 mehrfach an der Aare bei Winznau beobachtet worden (von Burg¹) S. 48).

Ziemlich häufiger Brutvogel an der Aare bei Olten (v. Burg³).

Häufiger als *Aeg. hiaticula* (Schneider⁸) S. 539).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 24./28. VIII. 1901. Aarebord Bellach, 4 St.

172. *Vanellus cristatus* (L.), der Kibitz (Nr. 219 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; zeitweilig Wintergast.

Frühlingszug: Ende Februar, März; Herbstzug: September bis November.

Alljährlich im September und Oktober sieht man Kibitze in der Umgebung von Olten (von Burg¹) S. 49).

Vom schweizerischen Gebiete als Brutvogel nicht bekannt, dagegen sehr oft auf dem Zuge im Frühjahr (Schneider⁸) S. 539).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. III. 1900.

Vor der Discheranstalt Solothurn 10 St.; alles junge Vögel. — Rosegg, 1 St., ebenfalls juveniles Exemplar. — Laut öffentlicher Zeitungsnotiz am 4. III. 1901 über 50 Kibitze beim Visitantenkloster in Solothurn gesehen worden. — 6. III. 1900. Rosegg, 6 St. — Darunter ein altes ♂. — 7. III. 1900. Rosegg, 8 St. — 8. III. 1900. Ueber Rosegg 14 St. — Vom 9. an in der Rosegg keine Kibitze mehr. — 30. III. 1900. — Deitingermoos, 2 St. — 1. X. 1900. Aareebene Bettlach, den Ruf des Kibitz gehört. — 15. X. 1900. Aareebene Bellach, Grenchen, je 1 St.; Aareebene Bettlach, 4 St. von O. nach W. — 2. XI. 1900. Aareebene Selzach, 11 St. von O. nach W. — 5. XI. 1900. Daselbst zwei Flüge von 20—25 St. von O. nach W. — 19. XI. 1900. Deitingermoos, Deitingerschachen, 13 St.; von O. nach W. — 22. XI. 1900. Aareebene Bettlach, über 15 St. am Boden; bei Eintritt der Dämmerung Ruf von Kibitzen, die von O. nach W. ziehen. — 27. XI. 1900. Deitingermoos, 4 St. — 6. III. 1901. Aareebene Bellach 25—30 St. von W. nach O. — 9. III. 1901. Aareebene Lüsslingen; 16. III. 1901, Deitingermoos je 1 St. — 10. X. 1901. Aareebene Bellach, Grenchen, wenigstens 50—60 St. angetroffen. — Am Abend Gesellschaften von 20—30 St. von O. nach W. — 21./29. X.; 7. XI. 1901. Aareebene Grenchen, einige Kibitze von O. nach W. — 25. I. 1902. Deitingermoos, 1 St. — 29. I. 1902. Aareebene Bellach, am Abend den Kibitzruf gehört.

Persönliche Aufzeichnungen. Anfangs März 1900, bei plötzlich eingetretenem starkem Schneefall, fanden sich auch in unserer Umgebung viele Kibitzfüge ein. Präparator Schoch erhielt in kurzer Zeit über 30 Exemplare zum Ausstopfen. — Auch in Balm und am Balmberg (700 bis 1000 m ü. M.) wurden Kibitze beobachtet (Gebrüder Füeg).

• 40. Familie:

Gruidæ, die Kraniche.

173. Grus cinereus (Bechst.), **der Kranich** (Nr. 222 des Kat.).

Ausnahmserscheinung; überfliegt, während des Zuges, wohl meistens das Gebiet.

Sehr unregelmässig auf dem Zuge und auch nur selten ein Mal erlegt worden (Schneider⁸) S. 540).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches auf dem Subingerfelde erlegt wurde; keine genauen Angaben.

XII. Ordnung: Grallatores, die reiherartigen Vögel.

41. Familie:

Ciconiidæ, die Störche.

174. Ciconia alba (Bechst.), der weisse Storch
(Nr. 223 des Kat.).

Stellenweise verbreiteter Zug- und Nistvogel.

Ankunft: Ende Februar, Anfangs März; Wegzug: August, Anfangs September.

Herr Schuldirektor Keller in Solothurn hatte die Güte mir einige noch nicht publizierte Angaben über die Verbreitung des Storches in unserem Gebiete zu überlassen; aus denselben entnehme ich folgende Notizen:

Storchennest Gunzgen. 2. III. 1897. Ankunft des ♂; 5. III. 1897, Ankunft des ♀. — 21. III. 1897. Brutgeschäft. — 27. IV. 1897. Zum ersten Mal junge Störche bemerkt worden. — 29. IV. 1897. Es sind zwei Junge anwesend. — 7. V. 1897. Strecken zum ersten Mal ihre Hälse über den Nestrand empor. — 6. VI. 1897. Richten sich auf; springen auf dem Nest umher. — 14. VI. 1897. Die junge Familie auf der Dachfirsche der Häuser. — Ende Juni 1897 Verlassen des Nestes.

20. II. 1898. Ankunft des ♂. — 27. II. 1898. Das Paar ist anwesend. 8. III. 1898. Beginn des Brutgeschäftes. — 11. IV. 1898. Die Jungen sind wahrscheinlich ausgeschlüpft; man hört ein leises Klappern. — 18. IV. 1898. Die Jungen zum ersten Mal gesehen. — 28. IV. 1898. Fünf Nestlinge waren anwesend; gestern und heute je ein junger Vogel aus dem Neste herausgefallen. — 12. V. 1898. Seit dem 1. Mai Flugübungen; heute sind die Jungen zum ersten Mal auf den Wiesen gefüttert worden. — 3. VIII. 1898. Beginn des Wegzuges (Lehrer Kölliker).

In Kappel brüteten 1898 nur drei Storchenpaare; sonst sind es deren sieben. — Das erste Paar erschien am 23. Februar, das zweite am 26. Februar und das dritte erst am 14. März. — Ende Juli 1898 grössere Versammlungen der jungen Störche, die sich dann auf die Reise machten. Wegzug der alten Vögel am 15. August 1898 (Lehrer Zehnder).

Nach von Burg¹⁾ S. 49 ist der Storch zeitweilig auch Wintergast.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21. III. 1900. Egelsee bei Staad (Grenchen), 1 St. — 17. VI. 1900. Ueber Rosegg, 1

Exemplar; ebenso 28. VI., 6. VII. 1900 über Solothurn. — 18. VIII. 1901. Im Deitingermoos, 1 Storch. — 2. III. 1901. Aareebene Flumenthal, 1 Storch. — 9. III. 1901. Deitingermoos, 1 St. — 20. IV., 10. V. 1901. Staad bei Grenchen, je 1 St. — 5./12. VI. 1901. Je 1 Storch in der Aareebene Bellach. — 29. VI. 1901. Von der Gegend von Rütti-Arch kommt ein Storchenpaar über die Aare und sucht auf der Aareebene Selzach nach Nahrung. — 6. VII. 1901. Storchennest mit Jungen besetzt in Wangen a/A., Hägendorf, Wangen b/Olten. — 10. VIII. 1901. Deitingermoos, 1 Storch. — 19. III. 1902. Aareebene Bellach, 1 Storch, welcher mit grossem Geklapper einen Mäusebussard verfolgt und auch vertreibt.

Die Störche, welche gegenwärtig in Deutschland, weil jagdschädlich, vielfach verfolgt werden, nehmen, besonders seit 1896 in der Aareebene oberhalb Solothurn, entschieden an Häufigkeit zu.

175. Ciconia nigra (L.), der schwarze Storch (Nr. 224 des Kat.).

Ausnahmserscheinung.

Seltener Durchzügler (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee wurde schon einmal ein Exemplar erlegt (Dr. Krebs).

Das Museum Solothurn besitzt zwei Belegstücke ohne nähere Angaben.

42. Familie:

Ibidæ, die Ibisse.

176. Falcinellus igneus (Leach.), der dunkelfarbige Sichler (Nr. 226 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung. — Im Museum Solothurn zwei Belegstücke, eins von Peter, eins von Schild (letzteres daher wohl aus dem Gebiete stammend).

43. Familie:

Ardeidæ, die Reiher.

177. Ardea cinerea (L.), der graue Reiher (Nr. 227 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; seltener Stand- und Nistvogel; Wintergast.

Frühlingszug: Februar, März; Wegzug: September bis November.

Im Mai 1899 bei Bonigen ein Nest mit fünf Jungen (v. Burg¹⁾ S. 49).

Im Frühling 1900 ein Paar am Born genistet (Dr. Fischer¹⁰⁾ S. 45).

Recht seltener Nistvogel (von Burg³⁾).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee nicht mehr Brutvogel (Dr. Krebs).

Als Brutvogel fehlt er dem Jura, dagegen erscheint er im Winter regelmässig im ganzen Gebiete, überall da, wo Wasser ist und es genügend Fische gibt (Schneider⁸⁾ S. 540).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21. III. 1900. Aareebene Grenchen, 6 St. — 30. IV. 1900. Deitingermoos, Deitinger-schachen, 2 St. — 14. VII. 1900. Deitingermoos, Aare Flumenthal, je 1 St. — 5./8. X. 1900. Aareebene Selzach, 6—7 Fischreiher. — 2./12./15./22. XI. 1900. Aareebene Selzach—Bettlach, stets 1—6 St. — Am 22. XI. 1900 2 Exemplare bei Selzach von O. nach W. — 19./27./30. XI. 1900. Deitingermoos, je 1 St. — 5./9. I.; 13. II. 1901. Deitingermoos, 1—2 St. — 2. III. 1901. Daselbst ein Paar, welches stets beisammen bleibt. — 17. IV. 1901. Aareebene dicht oberhalb Solothurn, 2 Fischreiher. — 20. IV. 1901. Aareebene Grenchen, 1 St. — 1. X. 1901. 10 Fischreiher von O. nach W. über den Egelsee bei Staad (Grenchen). — 18./25. XI.; 4. XII. 1901. Deitingermoos, je 1 St. — 18. XII. 1901. Aare Bellach, 1 St. von W. nach O. — 25. I.; 26. II. 1902. Deitingermoos, 1—2 St.

Persönliche Aufzeichnungen. Der Fischreiher soll in den Waldungen bei Utzenstorf und Bätterkinden jetzt noch regelmässig brüten (Präparator Schoch).

178. *Ardea purpurea* (L.), der Purpurreiher (Nr. 228 des Kat.).

Wohl unregelmässiger Zugvogel.

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee ab und zu vor (Dr. Krebs).

Kommt nur sehr selten einmal als Gast zu uns (Schneider⁸⁾ S. 541).

Im Museum Solothurn ein Stück von Inkwyl.

Persönliche Aufzeichnungen. 3. VIII. 1901. Aareebene Lüsslingen, ein juveniles ♀; Belegstück Museum Solothurn (Präparator Schoch). — 9. XI. 1901. Lyssach bei Burgdorf, ein juveniles ♂; Belegstück in meiner Sammlung (Präparator Schoch).

179. Ardea egretta (Bechst.), **der Silberreiher**
 (Nr. 229 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmserscheinung.

Nach von Burg³⁾ im September einmal bei Aarburg erlegt worden.

Im Museum Solothurn ein Stück, welches von Stadtrat Peter geschenkt wurde; keine näheren Angaben.

180. Ardea garzetta (L.), **der Seidenreiher** (Nr. 230 des Kat.).

Seltene Ausnahmserscheinung.

Sehr seltener Durchzügler (von Burg³).

181. Ardea ralloides (Scop.), **der Rallenreiher**
 (Nr. 231 des Kat.).

Seltene Ausnahmserscheinung.

Schon einige Mal im Gebiete erlegt worden (von Burg³).

Ab und zu in der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

182. Ardetta minuta (L.), **der ZwerGREIHER** (Nr. 232 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September.

Ist bei uns an der Aare und an den Seen wiederholt als Brutvogel beobachtet worden (von Burg³).

Am Inkwylersee Nistvogel (Dr. Krebs).

Persönliche Aufzeichnungen. Bellacherweiher, Altwasser bei Staad (Grenchen) beobachtet und erlegt worden (v. meine Notizen vom Jahre 1900); ebenso hat der ZwerGREIHER am Altwasser wahrscheinlich schon genistet (Schild, Staad). — 23. X. 1894. Von Rütti bei Büren 1 St. (Präparator Schoch).

183. Nycticorax grisens (Strickel), **der Nachtreiher**
 (Nr. 233 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Sehr seltener Durchzügler (von Burg³).

Wiederholt bei Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

184. Botaurus stellaris (L.), die Rohrdommel

(Nr. 234 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel.

Frühlingszug: März, April; Herbstzug: September, Oktober.

Kommt ab und zu in der Umgebung von Herzogenbuchsee vor (Dr. Krebs).

Erscheint im Herbste, um den Winter bei uns zuzubringen; also Wintergast (Schneider⁸) S. 541).

Persönliche Aufzeichnungen. 24. XI. 1896. Vom Altwasser bei Staad, eine Rohrdommel; Belegstück im Museum Solothurn (Präparator Schoch).

44. Familie:

Gallinulidæ, die Wasserhühner.**185. Rallus aquaticus (L.), die Wasserralle (Nr. 235 des Kat.).**

Verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel, zeitweilig auch Standvogel und Wintergast. — Wird vielfach übersehen.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September, Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21. X. 1901. Egelsee bei Staad, ein ♂. — 8. II. 1902. Aareebene Bellach, ein ♂ (Belegstück, Museum Solothurn).

186. Crex pratensis (Bechst.), die Wiesenralle

(Nr. 236 des Kat.)

Verbreiteter, regelmässiger Zug- und Nistvogel; nicht häufiger Brutvogel.

Ankunft: Ende April, Mai; Wegzug: September, Oktober.

16. VI. 1898 oberhalb Rickenbach rufen mehrere Wachtelkönige (von Burg¹) S. 49).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 8./XI. X. 1900. Aareebene Bellach, je 1 St. — 10./21. X. 1901. Aareebene Bettlach, je 1 St.

Persönliche Aufzeichnungen. 27. V. 1895. Von Langendorf, 1 Exemplar (Präparator Schoch).

187. Gallinula minuta (Pall.), das kleine Sumpfhuhn
 (Nr. 238 des Kat.).

Seltener, nicht regelmässig vorkommender Zugvogel.

Recht seltener Zug- und Brutvogel (von Burg³).

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee ab und zu vor (Dr. Krebs).

Seltener Brutvogel, dagegen manchmal auf dem Zuge unser Gebiet berührend (Schneider⁸) S. 546).

Im Museum Solothurn ein von Zahnarzt Wirz geschenktes Exemplar, welches sicher aus dem Gebiete stammt.

188. Gallinula porzana (L.), das getüpfelte Sumpfhuhn
 (Nr. 239 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: April, Anfangs Mai; Wegzug: September, Oktober.

In der Alluvion bei Olten ist das getüpfelte Sumpfhuhn heimisch (von Burg¹) S. 50).

Brutvogel im Rheintal und in den niederen Seitentälern (Schneider⁸) S. 546).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 1. X. 1901. Egelsee, Aareebene Grenchen, 8—10 St. — 4. X. 1901. Aareebene Selzach, wenigstens 10 St. — 17. X. 1901. Daselbst nur noch 2 St. — 21. X. 1901. Aareebene Grenchen, noch ein Stück.

189. Gallinula chloropus (L.), das grünfüssige Teichhuhn
 (Nr. 240 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Stand- und Nistvogel; Wintergast.

Ankunft: Ende März, April; Wegzug: September, Oktober.

Recht seltener Brutvogel (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee Brutvogel (Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 19. I.; 9. II. 1901. Aare Feldbrunnen, je 1 St. — 4. II. 1901. Aare Bellach, 1 St. — 10. X. 1901. Grenchnerdorfbach, 1 St. — 17. X. 1901. Bellacherbach, 1 St. — 18. XI. 1901. Aare Feldbrunnen, 2 St. (1 ♂ als Belegstück in meiner Sammlung). — 21. XI. 1901. Aare Bellach, 2 St. — 11. XII. 1901. Aare Bellach, 1 St. (♂, Belegstück in meiner Sammlung). — 26. II. 1902. Aare Feldbrunnen, 4 St.*

Als Brutvogel v. meine Notizen vom Jahre 1900.

* 9. IV. 1902. Aeschisee, ein Paar; Belegstücke, Museum Solothurn.

190. *Fulica atra* (L.), das schwarze Wasserhuhn

(Nr. 241 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel und Wintergast; stellenweise Stand- und Nistvogel.

Ankunft: März, April; Wegzug: Oktober, November.

Jedes Frühjahr nisten zwei Paare bei Boningen.

Im Dezember 1899 waren viele bei Ruppoldingen (von Burg¹ S. 50):

Standvogel auf den Teichen und Seen (Schneider⁸) S. 546).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 10./15./20. I. 1900. Aare dicht oberhalb Solothurn (Mutten), 4 St. — 22. XII. 1900. Aare Bellach, 1 St., ♂. — 19. I. 1901. Aare Feldbrunnen, 1 St. — 30. I.: 4./16./20. II. 1901. In der Aareebene Bellach bis Solothurn stets einige Wasserhühner; am 20. II. sieben Stück. — 19. VI. 1901. Im Schilfe der Aaro Bellach „bellt“ am Abend 1 Wasserhuhn ganz in meiner Nähe; ich konnte aber dasselbe nicht sehen. Der Vogel brütet zweifellos dort. — 18./21. XII. 1901. Daselbst sah ich 1--2 Exemplare; ebenso am 15. II. 1902 1 St.

XIII. Ordnung: Scolopaces, Schnepfen.

45. Familie:

Scolopacidæ, die Schnepfenvögel.**191. *Numenius arquatus* (L.), der grosse Brachvogel**

(Nr. 242 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: März, April; Wegzug: September, Oktober.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 21. III. 1900. Aareebene Grenchen ein Paar, welches offenbar dort nisten will; schriller Ruf hörbar, wohl Balzgesang des ♂. — 5. XI. 1900. Aareebene Bettlach, 4 St. von O. nach W. — 9. III. 1901. Aare Bellach, 1 St. von W. nach O. der Aare entlang. — 16. III. 1901. Deitingermoos, 1 St. — 6. IV. 1901. Aareebene Grenchen, zwei Paare; Balzruf. Offenbar Paarungszeit dieser Vögel, welche wiederum dort nisten werden. — 20. IV. 1901. Es sind drei Paare auf der Aareebene Grenchen: ein Paar zwischen Grenchnerdorfbach und Strasse Grenchen—Arch; ein Paar zwischen Strasse Grenchen—Arch

und Strasse Grenchen—Staad und ein Paar auf der eigentlichen Grenchner „Witi“, westlich von der Strasse Grenchen—Staad, bei der sogenannten „Lache“. — Die Vögel sind immer paarweise zusammen. — 4. V. 1901. Aareebene Bellach, 1 St., von W. nach O. — 10. V. 1901. Die sechs Vögel auf der Aareebene Grenchen wieder gesehen. Besonders ist ein Exemplar sehr misstrauisch; es erhob jedesmal grosses Geschrei und kam auf Schussdistanz, als ich eine bestimmte Richtung einnahm. Das Nest konnte ich jedoch nicht finden. — 29. VI. 1901. Das Paar auf der eigentlichen Grenchner „Witi“ machte sich heute allein bemerkbar; der übrige Teil der Aareebene ist nämlich gemäht, während an dieser Stelle das hohe Riedgras noch steht. — 10. VII. 1901. Aareebene Selzach, 1 St. — 31. VII. 1901. Auf der Aareebene Grenchen heute keine Brachvögel mehr gesehen. — 7. XI. 1901. Ein Exemplar von O. nach W., Aareebene Grenchen.*

Persönliche Aufzeichnungen. 4. VIII. 1901. Aareebene Lüsslingen, 1 juveniles ♂; Belegstück in meiner Sammlung (Präparator Schoch).

192. **Numenius phaeopus** (L.), der Regenbrachvogel (Nr. 243 des Kat.).

Seltener unregelmässiger Zugvogel.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee ab und zu während des Zuges beobachtet worden (Dr. Krebs).

Ist eine grosse Seltenheit bei uns (Schneider⁸) S. 542).

193. **Numenius tenuirostris** (Vieill.), der dünn schnäbige Brachvogel (Nr. 59 des Kat.).

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

In der Umgebung von Olten wurde ein Exemplar erlegt (von Burg³).

194. **Limosa lapponica** (L.), die rostrote Uferschnepfe (Nr. 245 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Seltener Durchzügler (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee auf dem Zuge beobachtet worden (Dr. Krebs).

Selten bei uns vorkommend (Schneider⁸) S. 543).

V. meine Notizen vom Jahr 1900. — Seither keine persönlichen Beobachtungen mehr gemacht.

* 4. VII. 1902. Aareebene Grenchen, ein juveniles, noch nicht flügges ♀ (Belegstück, Museum Solothurn).

195. *Limosa aegocephala* (Bechst.), die schwarzschwänzige Uferschnepfe (Nr. 246 des Kat.).

Recht seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Seltener Durchzügler (von Burg³⁾).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee auf dem Zuge beobachtet worden (Dr. Krebs).

Ist auf dem Frühlingszuge mehrmals erlegt worden (Schneider⁸⁾ S. 542).

196. *Scolopax rusticola* (L.), die Waldschnepfe
(Nr. 248 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Stand- und Nistvogel, Wintergast.

Ankunft: März, Anfangs April; Wegzug: Oktober, November.

Im Juni 1898 im Kappeler Bann eine Waldschnepfe (v. Burg¹⁾ S. 50).

Nicht häufiger Brutvogel (von Burg³⁾).

Soll in der Umgebung von Herzogenbuchsee ab und zu nisten (Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 12. XI. 1901. Stierenbergerkopf, östlich vom oberen Balmberg, auf der Nordseite (etwa 1200 m ü. M.) eine Waldschnepfe.

Persönliche Aufzeichnungen. 21. VI. 1901. Von Gächliwil, Bucheggberg, 1 ♀ (Präparator Schoch).

197. *Gallinago scolopacina* (Bp.), die Becassine
(Nr. 249 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; nicht seltener Wintergast.

Herbstzug: September bis November; Frühlingszug: Februar, März.

Nach von Burg³⁾ recht seltener Brutvogel.

Für die Umgebung von Herzogenbuchsee als Nistvogel zweifelhaft (Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 22. III. 1900. Aareebene Grenchen, 1 St. — 22. X. 1900. Deitingermoos, 1 St. — 30. X. 1900. Aareebene Selzach, 3 St. — 2./15. XI. 1900. Daselbst 1—2 St. — 19. XI. 1900. Deitingermoos 8—10 St. — 27. XI. 1900. Daselbst 7—8 St. 30. XI. 1900. Daselbst höchstens 5 Exemplare. — 9. I. 1901. Anstalt Schachen, 1 St. — 16. I. 1901. Deitingermoos, 10 St. — 23. II. 1901.

Deitingermoos, 4 St. — 2. III. 1901. Daselbst 6 St. — 16. III. 1901. Daselbst 8 St.; sitzen sehr fest und fliegen paarweise auf. — 6. IV. 1901. Egelsee, Aareebene Grenchen bei Staad 12 St.; gleiches Verhalten beim Auffliegen. — Es waren die letzten von mir in diesem Halbjahre gesehenen. — Im Oktober, November 1901 auf der Aareebene Grenchen bis Solothurn überall Becassinen anzutreffen. — 4./14./24. XII. 1901. Deitingermoos, einige Exemplare. — 1. III. 1902. Aeschisee, 11 St.

198. Gallinago major (Bp.), die grosse Sumpfschnepfe
(Nr. 250 des Kat.).

Seltener unregelmässiger Zugvogel.

Selten ein Mal bei uns vorkommend (Schneider⁸⁾ S. 543).

V. meine Notizen vom Jahre 1900; seither keine persönlichen Beobachtungen gemacht.

199. Gallinago gallinula (L.), die kleine Sumpfschnepfe
(Nr. 251 des Kat.).

Nicht häufiger, regelmässiger Zugvogel. — Wohl sehr seltener Wintergast.

Frühlingszug: Ende Februar, März; Herbstzug: Mitte Oktober bis Ende November.

Seltener Zugvogel (von Burg³⁾).

Für die Umgebung von Herzogenbuchsee als Zugvogel bekannt (Dr. Krebs).

Regelmässig auf dem Zuge im Herbste (Schneider⁸⁾ S. 543).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 4./17. X. 1901. Aareebene Selzach, je 2 St. — 29. X. 1901. Egelsee bei Staad, 2 St. — 15. XI. 1901. Daselbst 1 St.

Persönliche Aufzeichnungen. Im Museum Solothurn ein Belegstück, welches am 13. I. 1896 im Wasseramte erlegt wurde (Präparator Schoch).

200. Totanus fuscus (L.), der dunkle Wasserläufer
(Nr. 252 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässig erscheinender Zugvogel.

Seltener Zugvogel (von Burg³⁾).

Ebenso für die Umgebung von Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

Selten und zufällig bei uns (Schneider⁸⁾ S. 543).

Persönliche Aufzeichnungen. 22. VI. 1901. Aeschisee, 1 ♂, Belegstück im Museum Solothurn (Dr. Schöpfer; Dr. Tugginer).

**201. *Totanus calidris* (L.), der Gambettwasserläufer
(Nr. 253 des Kat.).**

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässig vorkommender Zugvogel.

Regelmässiger, doch nicht häufiger Zugvogel (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee häufiger als fuscus (Dr. Krebs).

**202. *Totanus glottis* (Bechst.), der helle Wasserläufer
(Nr. 254 des Kat.).**

Ebenfalls nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässig vorkommender Zugvogel.

Im Herbste seltener Durchzugsvogel (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Noch seltener als fuscus und calidris (Schneider⁸) S. 543).

Persönliche Aufzeichnungen. 22. IV. 1901. Aeschisee, 1 ♂, Belegstück im Museum Solothurn (Dr. Schöpfer; Dr. Tugginer).

**203. *Totanus stagnatilis* (Bechst.), der Teichwasserläufer
(Nr. 255 des Kat.).**

Wohl recht seltene Ausnahmerscheinung.

Soll in der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden sein (Dr. Krebs).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, ohne nähere Angaben.

**204. *Totanus ochropus* (L.), der punktierte Wasserläufer
(Nr. 256 des Kat.).**

Bei günstigen Witterungsverhältnissen, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Herbstzug: August, September; Frühlingszug: April, Mai.

Sehr seltener Brutvogel (von Burg³).

Kommt bei Herzogenbuchsee auf dem Zuge regelmässig vor (Dr. Krebs).

Ziemlich regelmässig vom Herbste bis zum Frühjahr (Schneider⁸) S. 544).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6. IV. 1901.
Aareebene Grenchen, 1 St.

205. *Totanus glareola* (L.), der Bruchwasserkäfer

(Nr. 257 des Kat.).

Je nach den Witterungsverhältnissen mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

Im Herbste immer regelmässiger Zugvogel (von Burg¹); Dr. Krebs).

Selten und bis jetzt nur im März und April beobachtet worden (Schneider²) S. 544).*

206. *Actitis hypoleucos* (L.), der Flussuferläufer

(Nr. 258 des Kat.).

Verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: April, Mai; Wegzug: August, September.

Den Flussuferläufer sieht man jeden Frühling und Sommer an der Aare und auf den Aareinseln unterhalb Olten (von Burg¹) S. 51).

Ziemlich häufiger Brutvogel (von Burg³).

Als Zugvogel für die Umgebung von Herzogenbuchsee bekannt (Dr. Krebs).

207. *Machetes pugnax* (L.), die Kampfschnepfe

(Nr. 259 des Kat.).

Je nach den Witterungsverhältnissen mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

Ziemlich häufiger Durchzugsvogel (von Burg³).

Während des Zuges in der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Zur Zugzeit im Frühjahr und Herbst, aber sehr unregelmässig (Schneider²) S. 544).

Im Museum Solothurn ein ♀ oder juveniles Exemplar, welches von Oberlehrer Roth geschenkt wurde; stammt also bestimmt aus der hiesigen Umgegend.

* 10. V. 1902. Aeschisee, ein Paar (Belegstücke, Museum Solothurn).

208. *Tringa cinerea* (L.), der isländische Strandläufer
 (Nr. 260 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Selten und bis jetzt nur ein paarmal im Herbste in unserer Gegend vorgekommen (Schneider⁸) S. 544).

Im Museum Solothurn ein von Stadtrat Peter geschenktes Exemplar; ob aus der Umgebung?

209. *Tringa alpina* (L.), der Alpenstrandläufer
 (Nr. 262 des Kat.).

Mehr oder weniger regelmässiger, nicht seltener Zugvogel.

Ziemlich häufiger Zugvogel (von Burg³).

Kommt auf dem Zuge in der Umgebung von Herzogenbuchsee vor (Dr. Krebs).

Ziemlich regelmässiger Zugvogel im Herbste, aber nur selten im Frühjahr (Schneider⁸) S. 544).

Im Museum Solothurn ein von Oberlehrer Roth geschenktes Exemplar, welches zweifellos aus der Gegend stammt.

210. *Tringa subarquata* (Güld.), der bogenschnäbige Strandläufer
 (Nr. 264 des Kat.).

Wohl seltene Erscheinung auf dem Zuge.

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches von Pfarrer Schild geschenkt wurde; stammt deshalb wohl bestimmt aus unserem Gebiete.

211. *Tringa Temminkii* (Leisl.), Temminks Zwergstrandläufer
 (Nr. 265 des Kat.)

Unregelmässig erscheinender Zugvogel.

Zur Zugzeit mehrmals vorgekommen (Schneider⁸) S. 545).

Im Museum Solothurn ein Exemplar ohne weitere Angaben.

212. *Tringa minuta* (L.), der Zwergstrandläufer
 (Nr. 266 des Kat.).

Unregelmässig erscheinender Zugvogel.

Aus der Umgebung von Olten ein Exemplar (von Burg³).

Mehrmals im Herbste, aber auch im Frühling vorgekommen (Schneider⁸) S. 545).

Im Museum Solothurn ebenfalls ein Exemplar ohne nähere Angaben.

213. *Calidris arenaria* (L.), der Ufersanderling
(Nr. 269 des Kat.).

Unregelmässig erscheinender, eher seltener Zugvogel.

Im Gebiete ein Belegstück erlegt worden (von Burg³).

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee ebenfalls vor (Dr. Krebs).

Ein sehr seltener Gast bei uns (Schneider⁸) S. 544).

Im Museum Solothurn zwei Exemplare, die von Pfarrer Schild geschenkt wurden; stammen deshalb wohl mit Sicherheit aus dem Gebiete.

214. *Himantopus rufipes* (Bechst.), der grauschwänzige Stelzenläufer (Nr. 270 des Kat.).

Seltene Ausnahmserscheinung.

Ein Belegstück von Olten (von Burg³).

Im Museum Solothurn einige Exemplare ohne nähere Angaben.

215. *Recurvirostra avocetta* (L.), der Avosettsäbler
(Nr. 271 des Kat.).

Vielleicht früher im Gebiete als sehr seltene Erscheinung beobachtet worden; im Museum Solothurn befinden sich drei Exemplare, leider ohne nähere Angaben.

216. *Phalaropus fulicarius* (L.), der plattschnäbige Wassertreter
(Nr. 270 des Kat.).

Seltene Ausnahmserscheinung.

Im Museum Solothurn befindet sich ein Exemplar mit der Angabe, dass dasselbe von Schönenwerd stammt.

XIV. Ordnung: Anseres, gänseartige Vögel.

46. Familie:

Anatidæ, die Entenvögel.

217. Bernicla leucopsis (Bechst.), die weisswangige Gans
(Nr. 275 des Kat.).

Wohl sehr seltene Ausnahmerscheinung.

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches von Stadtrat Peter geschenkt wurde; ob aus der Umgegend stammend?

218. Bernicla torquata (Bechst.), die Ringelgans
(Nr. 276 des Kat.).

Wie leucopsis.

Eine sehr seltene Erscheinung; schon aus dem Aaretale erhalten (Schneider⁸) S. 547).

219. Anser albifrons (Bechst.), die Blässgans
(Nr. 277 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmerscheinung.

Im Museum Solothurn ebenfalls ein Exemplar, welches von Stadtrat Peter geschenkt wurde.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 5. X. 1900.
Auf der Aareebene Selzach erschienen um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vormittags vier von O. nach W. ziehende Vögel, die ich anfänglich für Wildenten hielt. Nach einem Umkreisen fielen sie nicht weit von Altreu (Selzach) auf eine feuchte Wiese ein. Sie flogen mir auf etwa 150 m Entfernung auf und begaben sich auf die feuchten Wiesen südlich vom Bahnhofe Selzach. Dort konnte ich mich auf etwa 60 m Entfernung anschleichen und die Vögel mit dem Feldstecher genau beobachten. Mit Bestimmtheit handelte es sich um Gänse; ihre Grösse nahm die Mitte zwischen Saatgans und Stockente ein. Sie hatten eine Blässe auf der Stirne; im Sitzen erschienen sie grau, im Fliegen waren sie oben teilweise weiss und grau, unten aber weiss. Auf 60 m Entfernung machten diese Vögel beim Auffliegen kein

hörbares Geräusch. — Auf meinen Fehlschuss lagerten sie sich, etwa 200 bis 250 m weiter, noch ein Mal am Boden, um erst beim vierten Aufscheuchen endgültig von O. nach W. weiterzuziehen. In der weiter oben gelegenen Aareebene Bellach und Grenchen habe ich sie an diesem Nachmittage und später vergebens gesucht. — Die herrschende Windrichtung war ziemlich starker W.-W.; in der Nacht vorher hatte es gestürmt. — Meine Diagnose schwankt zwischen *Anser albifrons* (Bechst.) und *Anser minutus* (Naum., Nr. 278 des Kat.).

220. *Anser cinereus* (Meyer), die Graugans (Nr. 279 des Kat.).

Mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

Am 17. Oktober 1899 ein grosser Schwarm über Olten (von Burg¹) S. 51).

Durchzugsvogel im August bis Anfangs Oktober (von Burg³).

Nur als Seltenheit auf dem Zuge bei uns vorkommend (Schneider⁸) S. 547).

221. *Anser segetum* (Meyer), die Saatgans (Nr. 280 des Kat.).

Wie *cinereus*, aber häufiger.

Am 17. Dezember 1898 über Schafmatt-Winznau-Olten ein gewaltiger Zug Saatgänse; ebenso am 15. XII. 1899 über Winznau (von Burg¹) S. 51).

Durchzugsvogel im Oktober bis Dezember (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee ab und zu beobachtet worden (Dr. Krebs).

Im Winter zwar auch nicht regelmässig, aber doch ziemlich oft und meist zahlreich (Schneider⁸ S. 547).

V. meine Notizen vom Jahre 1900; seither keine persönlichen Beobachtungen mehr.

Persönliche Aufzeichnungen. Anfangs Dezember 1901 seien einige Tage hindurch auf dem Deitingermoos etwa ein halb Dutzend Saatgänse beobachtet worden (Lehmann, Deitingen).

222. *Anser hyperboreus* (Pall.), die Schneegans (Nr. 281 des Kat.).

Ich führe diese sehr seltene Art nur deshalb hier an, weil im Katalog des Museums Solothurn sich folgende Notiz vorfindet: „*Anser hyperboreus*, geschossen 1871 an der Aare von Adam in Bellach.“

Das Belegstück konnte leider nicht mehr ausfindig gemacht werden (Conservator Dr. L. Bloch).

223. *Tadorna cornuta* (Gm.), die Brandente (Nr. 284 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Kommt in kalten Wintern als seltener Gast hin und wieder vor (Schneider⁸⁾ S. 548).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches aus dem Jahre 1874 und von Bellach (wohl Aare-Bellach) stammt.

Persönliche Aufzeichnungen. 12. XII. 1900. Junges ♂, Aare Altretu, Belegstück Museum Solothurn. — War auf dem Zuge von O. nach W. begriffen (Präparator Schoch).

224. *Spatula clypeata* (L.), die Löffelente (Nr. 286 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Zur Flugzeit im November und März (Schneider⁸⁾ S. 548).

Im Museum Solothurn einige Exemplare, die von Pfarrer Schild geschenkt wurden; stammen also aus der Umgegend.

Persönliche Aufzeichnungen. 30. III. 1896. Aare Selzach, 1 St. (Präparator Schoch). — 4. IV. 1901, ♂, Aeschisee; Belegstück Museum Solothurn (Dr. Tugginer).

225. *Anas boschas* ·(L.), die Stockente (Nr. 287 des Kat.).

Sehr häufiger, verbreiteter, regelmässiger Zugvogel und Wintergast; stellenweise Nistvogel.

Ankunft: Ende Februar, März; Wegzug: Oktober, November.

Mehrere Paare nisteten 1899 bei Boningen (v. Burg¹⁾ S. 51).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Den ganzen Monat Januar und Februar 1900 hindurch auf der Aare oberhalb und unterhalb Solothurn bis zur Kantonsgrenze ziemlich viele Stockenten; im März und Anfang April 1900 nur noch vereinzelte. — Im Oktober und November auf der Aareebene Grenchen und im Deitingermoos nur wenige Enten. — 12. XII. 1900. Heute Morgen früh in der Aare Bellach 250—300 St.; am 13. nur noch 50—60 St.; am 15. sind diese Stockenten fort. — 5. I. 1901. Aare Feldbrunnen, Willihof, Deitingermoos; im ganzen etwa 60 St. gesehen. — Auffallend sind die zahlreichen ♀, während die ♂ sehr stark in der Minderheit vertreten sind. — 16. I. 1901. Im Deitingermoos 25 Stockenten, welche nie ins Wasser gehen, sondern nur auf dem Boden ver-

weilen. — 23. III. 1901. Aare Flumenthal, Deitingermoos, 4 Paare. — 6. IV. 1901. Egelsee bei Staad (Grenchen) 4 ♂, 1 ♀. — 17. IV. 1901. Aare Bellach, 1 ♀, welches schwerfällig aus dem Schilfe herausfliegt und bald wieder in die Aare einfällt; wohl Brutente. — 31. VII. 1901. Aare Bellach, 1 St., wahrscheinlich 1 ♀. — August, September, Oktober, November, sowohl auf der Aareebene Grenchen, als auch auf der Aare Flumenthal je 1 Flug einheimischer Stockenten, alte und junge. — Im Dezember 1901 und Januar 1902 nur sehr wenige Zugenten. Ich traf solche am 24. XII. 1901 im Deitingermoos und am 8. I. 1902 in der Aare bei Deitingen an; dieselben sind kleiner als die einheimischen und leichter (♂ 1100,0; ♀ 850,0); auch sind die Füsse rötlicher gefärbt.

226. Anas acuta (L.), die Spiessente (Nr. 288 des Kat.).

In unserem Gebiete nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee auf dem Zuge vor (Dr. Krebs).

Zur Zugzeit im November und März (Schneider⁸) S. 548).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 25. X. 1900. Im Grenchnerdorfbache, nahe bei seiner Ausmündung in die Aare, ein junges ♀ erlegt; war ganz allein. — 30. XI. 1900. Aare Flumenthal, 5 St.

Persönliche Aufzeichnungen. 17. III. 1896. Von der Aare Selzach 3 St. (1 ♂ davon, Belegstück Museum Solothurn). — 28. II. 1898. Vom gleichen Orte 1 St. — 25. III. 1901. Von der Aare Bellach 1 St. (Präparator Schoch).

227. Anas strepera (L.), die Mittelente (Nr. 289 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

1893 mehrere Exemplare auf der Aare bei Olten (von Burg³).

Wurde schon in der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet (Dr. Krebs).

Nicht häufig und nicht regelmässig (Schneider⁸) S. 548).

Im Museum Solothurn einige schöne Exemplare ohne nähere Angaben.

228. Anas querquedula (L.), die Knäckente (Nr. 290 des Kat.).

Nicht sehr verbreiteter, regelmässiger Zugvogel; seltener Nistvogel.

Frühlingszug: März, April; Herbstzug: August, September.

Soll schon öfters am Burgäschisee genistet haben (v. Burg³).

Regelmässig auf dem Zuge; vielleicht auch seltener Brutvogel (Schneider⁸) S. 548).

Persönliche Aufzeichnungen. 22. IV. 1901. Aeschisee, ein Paar.
Belegstück im Museum Solothurn (Dr. Tugginer; Dr. Schöpfer).

229. Anas crecca (L.), die Krickente (Nr. 291 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; seltener Nistvogel; Wintergast. —

Frühlingszug: März, April; Herbstzug: September bis Anfangs November.

Hie und da Brutvogel am Inkwyler- und Burgäschisee (von Burg³).

Kommt Ende Oktober und überwintert meist in unserer Gegend (Schneider⁸) S. 548).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. Vom 15. X. bis 5. XI. 1900 ein Flug von 20—25 Krickenten regelmässig auf der Aare Bettlach—Selzach angetroffen; am 12. November und später habe ich dieselben nicht mehr gesehen. — 15. XI. 1900. Grenchnerdorfbach, 1 St. — 7. XII. 1900. Aareebene Bellach, überschwemmtes Gebiet, 1 St. — 22. XII. 1900. Aare Bellach, 1 St. — 13. II. 1901. Aareebene Schachen bei Deitingen, 4 St. — 9. III. 1901. Aareebene Lüsslingen, 5 St. — 6. IV. 1901. Egelsee bei Staad (Grenchen), drei Paare. — Anfangs und Mitte Oktober 1901 Aareebene Grenchen (Egelsee, Altwasser) 12—14 Krickenten. — 18. XI. 1901. Aare Flumenthal, 5 St.

230. Anas penelope (L.), die Pfeifente (Nr. 292 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässig erscheinender Zugvogel.

Am 8. Dezember 1899, nach plötzlichem kalten Witterungsumschlage, von $3\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr morgens ununterbrochener Zug von Pfeifenten über Olten (von Burg¹) S. 51).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee auf dem Zuge beobachtet worden (Dr. Krebs).

Regelmässig auf dem Zuge im November und März (Schneider⁸) S. 548).

V. meine Notizen vom Jahre 1900.

231. Fuligula rufina (Pall.), die Kolbenente (Nr. 294 des Kat.).

Wohl sehr seltene Ausnahmerscheinung.

Kommt nur selten und meist nur im Frühjahr in unsere Gegend (Schneider⁸) S. 549).

Im Museum Solothurn ein Exemplar ohne nähere Angaben.

232. *Fuligula nyroca* (Güld.), die Moorente (Nr. 295 des Kat.).

Seltener, unregelmässig erscheinender Zugvogel.

Seltener Herbstzugvogel (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Selten und oft viele Jahre nicht (Schneider⁸) S. 548).

Die in meinen Notizen vom Jahre 1900 als *Fuligula nyroca* (Güld.) eingetragene Belegstücke erwiesen sich bei näherer Bestimmung als juvenile Exemplare der Reiherente.

233. *Fuligula ferina* (L.), die Tafelente (Nr. 296 des Kat.).

Nicht seltener, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel. Zeitweilig auch Wintergast.

In manchen Jahren recht häufiger Zugvogel und Wintergast (von Burg⁸).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Regelmässiger Zugvogel, bleibt auch bisweilen den Winter über da (Schneider⁸) S. 548).

Persönliche Aufzeichnungen. Von Aare Selzach, März 1896, 1 ♂, Belegstück Museum Solothurn. — Von Aare Deitingen, 10. XII. 1901, 1 ♂, Belegstück Museum Solothurn. — Vom Inkwylersee, 30. XI. 1901, 1 ♀, Belegstück Museum Solothurn (Präparator Schoch).

234. *Fuligula marila* (L.), die Bergente (Nr. 297 des Kat.).

Seltener, nicht regelmässig erscheinender Zugvogel.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Seltener als Ferina (Schneider⁸) S. 549).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 11. XII. 1901. Aare Bellach, 1 juveniles ♀; Belegstück, Museum Solothurn.

Persönliche Aufzeichnungen. Von Aare Selzach, 1. III. 1901, ein altes ♂; Belegstück, Museum Solothurn (Präparator Schoch).

235. *Fuligula cristata* (Leach.), die Reiherente (Nr. 298 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; zeitweilig auch Wintergast.

Frühlingszug: Ende Februar bis April; Herbstzug: Oktober bis Dezember.

Regelmässiger Wintergast; in den Jahren 1895—1899 wurden Reiherenten auf dem Burgäschisee und Inkwylersee geschossen (von Burg¹) S. 51).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee bekannter Zugvogel (Dr. Krebs).

Zur Zugzeit regelmässig, bisweilen auch den ganzen Winter verbleibend (Schneider⁸) S. 549).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 12./13. XII. 1900. Aare Bellach, 7—8 Reiherenten. Von den drei erlegten Exemplaren war 1 St. ein älteres, ausgefärbtes ♂, 1 St. ein älteres, ausgefärbtes ♀ und 1 St. ein junger, diesjähriger Vogel; sie trugen noch Uebergangskleid zwischen Sommer- und Winterfärbung.

Persönliche Aufzeichnungen. 30. I. 1901. Von Aare—Selzach ein altes ♂ mit prachtvollem Schopfe; Belegstück Museum. — 8. XI. 1901. Vom Inkwylersee, 2 St., ♀, juvenile Exemplare; Belegstücke in meiner Sammlung (Präparator Schoch).

236. **Clangula glaucion** (L.), die **Schellente** (Nr. 300 des Kat.).

Nicht seltener und ziemlich regelmässiger Zugvogel; zeitweilig auch Wintergast.

Frühlingszug: März, April; Herbstzug: Oktober, November.

In der Umgebung von Olten regelmässiger Zugvogel und Wintergast (von Burg³).

Ebenso in der Umgebung von Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

Vom November bis März bei uns (Schneider⁸) S. 549.

Persönliche Aufzeichnungen. Von der Aare Selzach, März 1898, 1 ♀, Belegstück Museum Solothurn. — Vom Aeschisee, November 1901, 1 ♂ (Präparator Schoch).

237. **Harelda glacialis** (Leach.), die **Eisente** (Nr. 301 des Kat.).

Sehr seltene Ausnahmerscheinung.

Kommt nur selten ein Mal in unsere Gegend (Schneider⁸) S. 549).

Im Museum Solothurn ein ♀ oder juveniles Exemplar, ohne nähere Angaben.

238. **Oidemia nigra** (L.), die **Trauerente** (Nr. 302 des Kat.).

Seltene Ausnahmerscheinung.

Sehr selten vorkommend (Schneider⁸) S. 549).

Im Museum Solothurn ein von Stadtrat Peter geschenktes Exemplar; ob aus der Umgegend?

239. *Oidemia fusca* (L.), die Sammetente (Nr. 303 des Kat.).

Seltener, unregelmässig erscheinender Zugvogel und Wintergast.

Ziemlich regelmässiger Zugvogel, oft schon im August; meist einzeln auf den Seen oder in Sumpfgegenden (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Wie *Oidemia nigra* (Schneider⁸) S. 549).

Im Museum Solothurn drei Exemplare ohne weitere Angaben.

**240. *Erismatura leucocephala* (Scop.), die Ruderente
(Nr. 305 des Kat.).**

Sehr seltene Ausnahmserscheinung.

Ein Exemplar befindet sich in der Schul-Sammlung von Herzogenbuchsee und stammt aus dem Burgäschli- oder Inkwylersee (Dr. Krebs).

V. auch Katalog Nr. 305 S. 57 (hier Burgäschisee angeführt).

241. *Mergus merganser* (L.), der grosse Säger (Nr. 308 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Im Winter 1891/92 auf der Aare zwischen Aarburg und Wolfwil 3 St. — 1898 bei Ruppoldingen ein ♂ erlegt worden (von Burg¹) S. 51, 52).

Regelmässiger Wintergast auf der Aare (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Findet sich meist den ganzen Winter hindurch in unserem Gebiete, doch nicht häufig (Schneider⁸) S. 549).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 6. III. 1901. Aare Bellach, 1 ♂; aufgescheucht von W. nach O. weiterfliegend.

Persönliche Aufzeichnungen. Von März 1892 1 ♂, Aare Selzach; Belegstück Museum Solothurn. — Vom gleichen Orte, 20. I. 1894, 3 St. — Von Aare bei Staad 1 ♀, 14. XI. 1901, Belegstück Museum Solothurn. — 21. IX. 1901. Aus der Petersinsel, Bielersee, wo der grosse Säger brütet, 1 ♂, Belegstück Museum Solothurn (Prof. Dr. Rossel).

242. *Mergus serrator* (L.), der mittlere Säger (Nr. 309 des Kat.).

Seltene, unregelmässige Erscheinung in unserem Gebiete.

Seltener Wintergast auf der Aare bei Olten (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee ebenfalls beobachtet worden (Dr. Krebs).

Ist selten (Schneider⁸⁾ S. 550).

Im Museum Solothurn zwei Exemplare ohne nähere Angabe.

Persönliche Beobachtungen. Der von mir unterm 24. XI. 1894 in der Aare bei Flumenthal erlegte Sägetaucher wurde s. Z. falsch bestimmt. Es handelt sich um ein juveniles Exemplar, wahrscheinlich juveniles ♀ von *Mergus serrator* (L.); Belegstück im Museum Solothurn (v. meine Notizen vom Jahre 1900).

243. *Mergus albellus* (L.), der kleine Säger (Nr. 310 des Kat.).

Nicht häufiger, aber auch nicht sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Seltener Wintergast auf der Aare bei Olten (von Burg³⁾).

Ebenso in der Umgebung von Herzogenbuchsee (Dr. Krebs).

Zur Zugzeit im November und März nicht gerade selten (Schneider⁸⁾ S. 550).

Persönliche Aufzeichnungen. Von der Aare Bellach, ein ♂, 21. I. 1901 (Präparator Schoch).

XV. Ordnung: Colymbidæ, die Taucher.

47. Familie:

Alcidæ, die Alken.

244. *Alca Torda* (L.), der Tordalk (Nr. 313 des Kat.).

Seltene Ausnahmserscheinung.

1879/80 ein Exemplar auf der Aare bei Olten (von Burg³⁾).

Im Museum Solothurn 2 Tordalken, die von Stadtrat Peter geschenkt wurden.

48. Familie:

Podicipidæ, die Krontaucher.**245. *Podiceps cristatus* (L.), der Haubentaucher**
(Nr. 314 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee wiederholt beobachtet worden (Dr. Krebs).

Vom November bis Anfangs März, doch nicht häufig (Schneider⁸) S. 550).

Persönliche Aufzeichnungen. 27. III. 1895; 19. XI. 1896. Von Aare Selzach je 1 Haubentaucher. — 13. IV. 1901. Vom Aeschisee 1 ♂ im Hochzeitskleide. Belegstück Museum Solothurn (Präparator Schoch).

246. *Podiceps rubricollis* (Gm.), der rothalsige Steissfuss
(Nr. 315 des Kat.).

Sehr seltener, ganz unregelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Sehr seltener Durchzügler; einzelne als Wintergäste auf Aare und Seen (von Burg³).

Ebenfalls bei Herzogenbuchsee beobachtet worden (Dr. Krebs).

Kommt nur selten einmal im Winter vor (Schneider⁸) S. 550).

247. *Podiceps arcticus* (Boie), der Hornsteissfuss
(Nr. 316 des Kat.)

Wie rubricollis.

Im Winter ziemlich oft (Schneider⁸) S. 550).

Im Museum Solothurn drei Exemplare, die aus der Umgebung stammen; ein Stück davon mit der Angabe 1873, Aare-Dreibeinskreuz.

248. *Podiceps minor* (Gm.), der Zwergsteissfuss
(Nr. 318 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel und Wintergast; wohl nicht seltener Stand- und Nistvogel.

Frühjahrszug: Februar, März; Herbstzug: Oktober, November.

Am 28. IV. 1899 etwa sechs Paare in der Alluvion bei Olten, wo sie jährlich nisten; am 17. Mai nur noch drei St.; vielleicht brüteten die ♀ (von Burg¹) S. 52).

Ziemlich häufiger Brutvogel auf Aare und Seen (von Burg³).

Standvogel der Teiche und Seen, doch gewöhnlich selten (Schneider⁸) S. 550).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 11. X. 1900. Aare Selzach, 2 St. — 25. X. 1900. Aare Staad, 2 St. — 2. XI. 1900. Aare Bettlach, 2—3 St. — 5./12./15. XI. 1900. Daselbst je 1 St. — 19./27. XI. 1900. Deitingermoos, je 1 St. — 7./12./15./22. XII. 1900. Aare Bellach, je 1—2 St. — Im Januar, Februar, März, ebenso im Oktober, November und Dezember 1901 in der Aare, von Bellach abwärts bis Flumenthal, dann im Deitingermoos stets einige Exemplare gesehen. — 20. IV. 1901. Grenchner-dorfbach, 2 St., ein Paar.

49. Familie:

Colymbidæ, die Seetaucher.

249. *Colymbus arcticus* (L.), der Polarseetaucher (Nr. 319 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Fast jeden Winter auf Aare und Seen (von Burg³).

Im Museum Solothurn ein Exemplar ohne nähere Angaben.

250. *Colymbus glacialis* (L.), der Eisseetaucher (Nr. 320 des Kat.).

Nach Schneider⁸) S. 550 im Winter öfters auf dem Rhein vorgekommen und geschossen worden; wird deshalb wohl auch ab und zu auf der Aare erscheinen. — Bis jetzt aber keine einwandfreie Beobachtungen und Belegstücke, speziell bedarf meine im Jahre 1900 gebrachte diesbezügliche Notiz noch der Nachprüfung.

251. *Colymbus septentrionalis* (L.), der Nordseetaucher (Nr. 321 des Kat.).

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel und Wintergast.

Wie *arcticus* fast jeden Winter auf Aare und Seen (von Burg³).

In der Umgebung von Herzogenbuchsee wiederholt beobachtet worden (Dr. Krebs).

Im Museum Solothurn ein Exemplar vom Gösgen-Schachen, 1869; ein zweites vom Aeschisee, 1879.

50. Familie:

Pelecanidæ, die Pelikane.

252. *Carbo cormoranus* (M. W.), die Kormoranscharbe (Nr. 252 des Kat.).

Seltener, ganz unregelmässiger Zugvogel.

Am Inkwylersee ist ein Exemplar erlegt worden (Dr. Krebs).

Ist schon öfters bei uns im Winter gesehen und geschossen worden (Schneider⁸) S. 551.

Strohmeier⁷) S. 69 führt die Cormoranscharbe aus der Gegend von Olten-Gösgen an.

Persönliche Aufzeichnungen. Von der Aare Selzach Anfangs November 1892 1 Exemplar (Präparator Schoch).

XVI. Ordnung: Laridæ, Mövenartige Vögel.

52. Familie:

Lestrinæ, die Raubmöven.

253. *Lestrina parasitica* (L.), die Schmarotzer-Raubmöve (Nr. 330 des Kat.).

Sehr seltener, ganz unregelmässiger Zugvogel.

Im Museum Solothurn ein juveniles Exemplar, welches auf der Aare dicht oberhalb Solothurn erlegt wurde; genaue Zeitangaben fehlen (Zahnarzt Wirz).

53. Familie:

Larinæ, die Möven.**254. Larus marinus (L.), die Mantelmöve (Nr. 332 des Kat.).**

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Sehr selten, überfliegt meistens (von Burg³).

Kommt, durch Stürme verschlagen, als grosse Seltenheit ein Mal bei uns vor (Schneider⁸ S. 551).

Im Museum Solothurn ein von Pfarrer Schild geschenktes Exemplar, welches deshalb wohl aus dem Gebiete stammt.

255. Larus argentatus (Brüm.), die Silbermöve (Nr. 334 des Kat.).

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Schon auf Aare und Seen des Gebietes gesehen worden (von Burg³).

256. Larus fuscus (L.), die Heringsmöve (Nr. 335 des Kat.).

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee schon beobachtet worden (Dr. Krebs).

257. Larus canus (L.), die Sturmmöve (Nr. 338 des Kat.).

Nicht seltener, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel.

Einzelne Exemplare auf den Seen des Gebietes beobachtet und erlegt worden (von Burg³; Dr. Krebs).

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 22. XII. 1900. Aare Bellach, 1 St. von W. nach O. — 4./16. II. 1901. Aare Bellach, je 2 St. (ein Mal von W. nach O.; ein Mal von O. nach W. fliegend). — 11. XII. 1901. Wiederum Aare Bellach 1 St. von O. nach W.

Persönliche Aufzeichnungen. 2. XI. 1899. Von der Aare Büren-Staad 1 Exemplar, Belegstück Museum Solothurn (Präparator Schoch).

258. Rissa tridactyla (L.), die dreizehige Möve (Nr. 340 des Kat.).

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Zwei Mal auf der Aare bei Olten erlegt worden (von Burg³).

Im Museum Solothurn ein Exemplar, welches auf der Aare Solothurn von Stud. Käser erlegt wurde. Genaue Zeitangaben fehlen.

259. Xema minutum (L.), die Zwergmöve (Nr. 344 des Kat.).

Sehr seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Auf der Aare bei Olten schon beobachtet worden (von Burg³).

260. Xema ridibundum (L.), die Lachmöve (Nr. 346 des Kat.).

Häufiger, regelmässiger Zugvogel; zuweilen Nistvogel.

Frühlingszug: März, April; Herbstzug: Oktober, November.
1899 Nistvogel auf den Aareinseln bei Olten (von Burg³) S. 52.

In der Umgebung von Herzogenbuchsee nur als Zug-, nicht als Nistvogel bekannt.

Persönliche Beobachtungen der letzten zwei Jahre. 25. X. 1900. Aare Bettlach, 50—60 St. von O. nach W. der Aare entlang. — 30. X. 1900. Daselbst 9 St., die gleiche Zugrichtung einhaltend. — 2. XI. 1900. Oberhalb Altreu auf einer Sandbank etwa 15 St.; fliegen darauf aareabwärts, also von W. nach O., und verweilen längere Zeit auf den an der Aare gelegenen Aeckern. — 5. XI. 1900. Am Morgen früh sind etwa 30—40 Lachmöven auf den Aeckern am rechtsseitigen Aareufer gegenüber Bettlach; später schwimmen die meisten auf der Aare umher, halten offenbar während ihres Zuges Rast und verschwinden darauf von O. nach W. Ein erlegtes Exemplar war im Übergangskleid, Kopf weiss, Flügel noch braun (Belegstück in meiner Sammlung). — 15. XI. 1900. Aare Bettlach, 25—30 Stück; 7. XII. 1900, Aare Bellach etwa 30 St. von O. nach W. — 8. IV. 1901. Auf den überschwemmten Wiesen der Aareebene dicht oberhalb Solothurn 12—15 Lachmöven. — 14. X. 1901. Aareebene Grenchen, Aare Bettlach—Staad; über 60 St., zuerst von W. nach O., suchen auf den Aeckern nach Nahrung, dann endgültig von O. nach W. weiter. — 21. X. 1900. Aare Bettlach, wenigstens 80—100 St. von W. nach O. — 21. XI. 1901. Aare Bettlach, 6 St. von O. nach W. — 7./18. XII. 1901. Aare Bellach, je 4—5 St.; die ersten von O. nach W., die zweiten von W. nach O.

Die auf unseren Schweizerseen als Wintergäste verbleibenden Lachmöven machen offenbar zuweilen Ausflüge aus einem Seebezirk in den anderen; daher ist während dieser Zeit ihre Flugrichtung bei uns bald eine ostwestliche, bald eine westöstliche.

**261. Sterna fluviatilis (Naum.), die Flusseeschwalbe
(Nr. 350 des Kat.).**

Nicht häufiger, mehr oder weniger regelmässiger Zugvogel; stellenweise Nistvogel.

Vor 1890 nisteten stets einige Paare auf den Aareinseln bei Olten (von Burg³).

Kommt in der Umgebung von Herzogenbuchsee vor (Dr. Krebs).

262. *Sterna minuta* (L.), die Zwerpseeschwalbe (Nr. 352 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel; ab und zu Nistvogel.

Hat schon einige Male bei Boningen und Olten gebrütet (von Burg⁸).

Im Museum Solothurn ein Exemplar ohne nähere Angaben.

263. *Hydrochelidon leucoptera* (Sch.), die weissflüglige Seeschwalbe (Nr. 354 des Kat.).

Seltener, unregelmässiger Zugvogel.

Seltener Herbstdurchzügler auf der Aare (von Burg³).

Wurde in der Umgebung von Herzogenbuchsee beobachtet (Dr. Krebs).

V. meine Notizen vom Jahre 1900.

264. *Hydrochelidon nigra* (Boie), die schwarze Seeschwalbe (Nr. 356 des Kat.).

Schon einige Male auf den Seen des Gebietes erlegt worden (von Burg³); Dr. Krebs).

Persönliche Aufzeichnungen. 22. IV. 1901. Vom Aeschisee 1 ♀ Belegstück Museum Solothurn (Dr. Schöpfer; Dr. Tugginer).



Gestützt auf obige Zusammenstellung hätten wir von den im Katalog der schweizerischen Vögel angeführten 356 Arten 261, die in unserem Gebiete vorkommen. — Drei weitere Arten (Nr. 120, 130, 136) sind für die Schweiz neu und konnten deshalb in der 1892 erschienenen Arbeit der Herren Prof. Dr. Studer und Dr. Fatio noch nicht berücksichtigt werden.

Von diesen 264 Arten habe ich bis jetzt für 176 positive persönliche Beobachtungen, Aufzeichnungen und einwandfreie Belegstücke erhalten.

Dieses für die Zukunft sehr ermutigende Resultat war nur dadurch zu erreichen, dass während des ganzen Jahres gesammelt werden durfte. Ich möchte deshalb hier nicht abschliessen, ohne noch ganz speziell Herrn Regierungsrat von Arx für das mir in so hervorragender Weise geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Rosegg, den 31. März 1902.